

Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie 2014 – 2020

(fortgeschriebene Fassung vom 04.01.2017)



Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie LAG Bitburg-Prüm

zur Vorlage beim Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten
des Landes Rheinland-Pfalz

im Wettbewerb um Anerkennung als LEADER-Region
im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE

(Förderzeitraum 2014 – 2020)

Geschäftsstelle LEADER der LAG Bitburg-Prüm
c/o Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm
Amt für Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung,
Kreisstraßenbau, Denkmalpflege
Trierer Straße 1
54634 Bitburg

www.lag-bitburg-pruem.de

www.facebook.com/LokaleAktionsgruppeBitburgPruem

Ansprechpartnerin

Maria Riemann (LAG-Managerin)
Trierer Straße 1
54634 Bitburg
Tel. 06561/15-3510
riemann.maria@lag-bitburg-pruem.de

Ansprechpartner

Otmar Banz
Trierer Straße 1
54634 Bitburg
Tel. 06561/15-3511
banz.otmar@lag-bitburg-pruem.de

Bearbeitung



Geschäftsstelle LEADER der LAG Bitburg-Prüm

c/o Kreisverwaltung des Eifelkreises
Bitburg-Prüm

Amt für Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung, Kreisstraßenbau,
Denkmalpflege

Trierer Straße 1

54634 Bitburg

in Zusammenarbeit mit



Gesellschaft für Umwelt-, Regional- und
Wirtschaftsentwicklung mbH

Universitätsring 15

D-54296 Trier



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums. Hier
investiert Europa in die ländlichen
Gebiete.

Die Publikation wird im Rahmen des
Entwicklungsprogramms EULLE unter
Beteiligung der Europäischen Union und des
Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Ernährung, Weinbau und Forsten, gefördert.



Bitburg, 04.01. 2017

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abkürzungsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	V
Verzeichnis des Anhangs	VI
1 Zusammenfassung.....	1
2 Name der LAG	4
3 Abgrenzung des LEADER-Aktionsgebietes	4
4 Beschreibung der Ausgangslage.....	7
4.1 Raum- und Siedlungsstruktur	7
4.2 Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung.....	7
4.3 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	9
4.4 Land- und Forstwirtschaft	11
4.5 Tourismus.....	11
4.6 Kulturlandschaft.....	12
4.7 Energie und Klimaschutz.....	13
4.8 Daseinsvorsorge und soziale Infrastruktur	13
5 Gebietsanalyse sowie SWOT- und Bedarfsanalyse	15
6 Vorerfahrungen der Förderperiode 2007 – 2013	22
7 Ergebnisse der Ex-ante-Evaluierung	24
7.1 Beurteilung des Erstellungsprozesses.....	24
7.2 Beurteilung der Entwicklungsstrategie	25
7.3 Beurteilung des Begleitsystems und der Projektansätze	26
7.4 Beurteilung der Kohärenz der LILE mit übergeordneten Zielen und Planungen.....	26

8	Leitbild und Entwicklungsstrategie	27
	8.1 Leitbild	27
	8.2 Horizontale Ziele	27
	8.3 Entwicklungsstrategie	29
	8.3.1 Handlungsfeld I: Dorfleben vitalisieren	31
	8.3.2 Handlungsfeld II: Standort Eifel dynamisieren	34
	8.3.3 Handlungsfeld III: Eifel-Identität profilieren	39
9	Aktionsplan.....	41
10	Verfahren zur LILE-Erstellung und Einbindung der Bevölkerung	46
11	Lokale Aktionsgruppe (LAG).....	48
	11.1 Zusammensetzung der LAG.....	48
	11.2 Struktur der LAG.....	50
	11.3 Regionalmanagement.....	51
12	Förderbedingungen	53
13	Verfahren der Projektauswahl	56
14	Darstellung zur Kooperation mit anderen Programmen und Gebieten	60
15	Finanzplan	62
16	Begleitung und Evaluierung der Förderperiode 2014-2020.....	64
17	Quellenverzeichnis.....	66
18	Anhang.....	69

Abkürzungsverzeichnis

ADD	Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
AG	Arbeitsgruppe
bzw.	beziehungsweise
eng.	englisch
dt.	deutsch
DJKS	Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
DLR	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ESF	Europäischer Sozialfonds
ESIF	European Structural and Investment Funds
EU	Europäische Union
EULLE	Entwicklungsprogramm Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung
EW	Einwohner
EUR	Euro
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FLLE	Förderprogramm Lokale Ländliche Entwicklung
GO	Geschäftsordnung
ha	Hektar
IHK	Industrie- und Handelskammer
Kap.	Kapitel
km	Kilometer
KV	Kreisverwaltung
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LaHiKuLa	Landesweit bedeutsame historische Kulturlandschaft
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LEP	Landesentwicklungsprogramm
LILE	Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie
mind.	mindestens
Mio.	Millionen

IV

MWh	Megawattstunde
MWKEL	Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung
NGO	Nichtregierungsorganisation
o. S.	ohne Seite
Pers.	Personen
PTV	Planung Transport Verkehr
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
qkm	Quadratkilometer
RM	Regionalmanagement
SMART	spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert
SWOT	Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken
u. a.	unter anderem
VG	Verbandsgemeinde
vgl.	vergleiche
VRT	Verkehrsverbund Region Trier
WiSo	Wirtschafts- und Sozialpartner
z. B.	zum Beispiel

Auf Gendering wird der besseren Lesbarkeit halber in der folgenden Strategie verzichtet. Es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, dass, wenn die männliche Form verwendet wird, Frauen und Männer gleichermaßen gemeint sind.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte der LEADER-Region Bitburg-Prüm.....	5
Abbildung 2: Entwicklung Alten- und Jugendquotient 2007 - 2030.....	9
Abbildung 3: Leitbild und Handlungsfelder.....	30
Abbildung 4: Handlungsfeld I: Dorfleben vitalisieren	31
Abbildung 5: Handlungsfeld II: Standort Eifel dynamisieren.....	35
Abbildung 6: Handlungsfeld III: Eifel-Identität profilieren.....	39
Abbildung 7: LAG-Struktur.....	52
Abbildung 8: Kurz-Check in der Projektauswahl	56
Abbildung 9: Qualifizierungs-Check in der Projektauswahl	58

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Pendlerverhalten in der LEADER-Region Bitburg-Prüm 2007 – 2013	10
Tabelle 2: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der LEADER-Region Bitburg-Prüm.....	10
Tabelle 3: Übersicht der Öffentlichkeitsarbeit	42
Tabelle 4: SMART Handlungsziele	43
Tabelle 6: Fördersätze der LAG Bitburg-Prüm.....	54
Tabelle 7: Finanzplan nach Handlungsfeldern.....	63
Tabelle 8: Finanzplan nach Jahren.....	63

Verzeichnis des Anhangs

Anhang 1: Gemeinden und Bevölkerungszahlen der LAG Bitburg-Prüm.....	1
Anhang 2: Gemeinden in der LEADER-Region Bitburg-Prüm nach Verbandsgemeinden ...	5
Anhang 3: Maßnahmen der Bodenordnung und des Wirtschaftswegebauers außerhalb der Bodenordnung	7
Anhang 4: Öffentlichkeitsarbeit zur Erarbeitung des LILE für die Förderphase 2014 - 2020.....	9
Anhang 5: Beteiligungsverfahren LILE 2014 – 2020	13
Anhang 6: Zusammensetzung der LAG	17
Anhang 7: Indikatorentabelle	21
Anhang 8: Projektbewertungsbogen	26
Anhang 9: Bestätigung der Übernahme der Rechtsgeschäfte	32
Anhang 10: Protokoll der LAG-Sitzung vom 01.10.2015	38
Anhang 11: Kooperationsvereinbarungen	43
Anhang 12: Finanzierungsbestätigung kommunaler Mittel	47

1 Zusammenfassung

Die Lokale Arbeitsgruppe (LAG) Bitburg-Prüm bewirbt sich mit der vorliegenden Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) als LEADER-Region in der Förderperiode 2014 – 2020. Der Wettbewerb läuft im Rahmen des Entwicklungsprogramms „Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung“ (EULLE) des Landes Rheinland-Pfalz zur Förderung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Die Kandidatur als LEADER-Region wurde in der Sitzung der LAG Bitburg-Prüm am 16.03.2015 mit absoluter Mehrheit beschlossen. Im Falle einer Anerkennung rechnet die LAG Bitburg-Prüm mit LEADER-Mitteln von 1,95 Mio. €, mit denen sie Projekte umsetzen will, die wichtige Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung setzen. Durch die Erarbeitung der LILE zur Bewerbung bei diesem Wettbewerb wurde ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren gestartet.

Die LEADER-Region Bitburg-Prüm umfasst den gesamten Eifelkreis Bitburg-Prüm und schließt alle 235 Gemeinden und Städte des Landkreises ein. Eine Ausweitung der LEADER-Region auf umliegende Landkreise oder Gemeinden ist aufgrund der Grenzlage nicht möglich. Die LEADER-Region grenzt im Nordosten, Osten und im Südosten an die LAGen Eifel (Nordrhein-Westfalen), Vulkaneifel, Mosel und Moselfranken. Im Südwesten grenzt sie an das Großherzogtum Luxemburg und im Nordwesten an das Königreich Belgien. Aufgrund der Deckungsgleichheit von LAG-Kulisse und Kreiskulisse beabsichtigt die LAG Bitburg-Prüm eine intensive Zusammenarbeit in Form von gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationen mit den benachbarten LAG-Regionen, mit denen sie naturräumlich und kulturell eng verbunden ist.

Die LEADER-Region Bitburg-Prüm gehört naturräumlich zur Eifel, welche sich in Richtung Norden fortsetzt. In diesem Bereich besteht eine Kooperation mit den LEADER-Regionen Vulkaneifel, Eifel (NRW) und 100 Dörfer – 1 Zukunft (Belgien). Damit ist ein Großteil des Naturraums Eifel in die Zusammenarbeit einbezogen. Darüber hinaus bestehen enge Verbindungen über die Gemeinschaft der Eifel. In der Nähe zu Luxemburg sind die Tallandschaften der Grenzflüsse Sauer und Our landesweit bedeutsame Kulturlandschaften, die über die Landesgrenze hinaus die Regionen miteinander verbinden. Hier gibt es eine Kooperation der LEADER-Regionen Mëllerdall (Luxemburg), Moselfranken und Miselerland (Luxemburg).

Das Leitbild der Entwicklungsstrategie lautet: „Gemeinschaft gestaltet Lebensraum“. Dieses Leitbild drückt die Gemeinschaft als das verbindende Element der gesamten Eifel-Region aus. Herausforderungen der Zukunft, wie der demografische Wandel, der Strukturwandel in der Wirtschaft oder der Klimawandel können nur gemeinsam gemeistert werden. Darunter versteht sich sowohl die Aktivierung des Dorflebens als auch die Stärkung des wirtschaftlichen Standortes. Mit ihrer Strategie stellt sich die Region der Herausforderung, den ländlichen Raum als Wohn- und Arbeitsort, als Standort für die Wirtschaft sowie als Raum für Erholung und Freizeit zu gestalten, und dabei ihre natürlichen Grundlagen zu erhalten.

Auf der Basis der Darstellung der Ausgangslage sowie der Gebietsanalyse wurden Handlungsbedarfe für die LEADER-Region abgeleitet, die in den 3 Handlungsfeldern

- Dorfleben vitalisieren
- Standort Eifel dynamisieren
- Eifel-Identität profilieren

aufgegriffen werden. Das Leitbild und die horizontalen Ziele der EU ziehen sich durch alle 3 Handlungsfelder und sind in die Strategie integriert. Bei den horizontalen Zielen der LAG Bitburg-Prüm handelt es sich um Nachhaltigkeit, Chancengleichheit/ Nichtdiskriminierung, Barrierefreiheit, Innovation und Zusammenarbeit.

Die LEADER-Region Bitburg-Prüm ist flächenmäßig der größte Landkreis in Rheinland-Pfalz und hat sehr viele Klein- und Kleinstgemeinden. Knapp 80 % der 235 Gemeinden sind Kleinstgemeinden mit weniger als 500 Einwohnern. In vielen Orten gibt es einen hohen Leerstand an Wohnungen, Häusern und landwirtschaftlichen Gebäuden. Die Erreichbarkeit von Ober-, Mittel- und Grundzentren ist in vielen Dörfern mit öffentlichen Verkehrsmitteln stark eingeschränkt. Die Erreichbarkeit von Schulen, Ärzten und Geschäften dauert entsprechend lang. Um Mittelzentren mit einem PKW zu erreichen, ist oft eine Fahrzeit von über etwa 40 Minuten nötig, Grundzentren sind im Durchschnitt in etwa 30 Minuten erreichbar.

Die demografische Situation ist vor allem durch die zunehmende Alterung der Bevölkerung geprägt. Junge Leute haben zwar eine starke Bleibebereitschaft, aber dafür müssen die Rahmenbedingungen in den Dörfern, die Kinderbetreuung und des Jobangebotes für sie stimmen. Die LAG sieht daher großen Handlungsbedarf in der Steigerung der Attraktivität der Region als Wohn- und Arbeitsstandort. Darüber hinaus besteht großer Handlungsbedarf in der Stärkung der Innenentwicklung der Dörfer und der Sicherung der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sowie im medizinischen Bereich.

Aus diesen Bedarfen wurde das Handlungsfeld „Dorfleben vitalisieren“ entwickelt. Es zielt darauf ab, Anpassungsstrategien zu entwickeln und modellhaft umzusetzen, damit die Dörfer als Lebens-, Sozial- und Wirtschaftsraum lebendig und attraktiv bleiben. „Dorfleben vitalisieren“ bedeutet hier eine Belebung der dörflichen Entwicklung zu schaffen, indem zum Beispiel regionaltypische Bauweisen erhalten bleiben, die zur Identität der Eifel gehören. Es gilt auch die dörfliche Infrastruktur und Versorgung zu sichern. Neben diesen Aspekten der Grundversorgung spielt auch das Vorhandensein von sozialen Strukturen in den Dörfern eine wichtige Rolle. Dazu zählen beispielsweise öffentliche Treffpunkte, die Kinderbetreuung oder die Stärkung der Vernetzung von Vereinen oder ehrenamtlich Aktiven. Für dieses Handlungsfeld wird die LAG Bitburg-Prüm 600.000. € der ELER-Mittel und weitere öffentliche und private Mittel zur Verfügung stellen.

Das Handlungsfeld „Standort Eifel dynamisieren“ verfolgt die Ziele der Inwertsetzung der Kulturlandschaften, die Etablierung eines Qualitätstourismus, die Optimierung der Angebote im Bereich erneuerbarer Energien und die Stärkung der regionalen Wirtschaft. Für die Erreichung dieser Ziele sind 585.000 € der ELER-Mittel vorgesehen.

Land- und Forstwirtschaft haben in der LEADER-Region Bitburg-Prüm eine hohe Bedeutung, da sie fast 90 % der Kulturlandschaft ausmachen. Allerdings schreitet der Strukturwandel in der Landwirtschaft auch in der LEADER-Region Bitburg-Prüm immer weiter voran und drückt sich durch eine fortlaufende Abnahme der Zahl landwirtschaftlicher Betriebe aus. Über 59 % der Betriebe verfügen über weniger als 50 ha und sind damit sehr klein und kaum noch konkurrenzfähig. Nichtsdestotrotz ist die Land- und Forstwirtschaft ein wichtiger Partner der LAG Bitburg-Prüm, nicht nur mit Blick auf den Erhalt der attraktiven Kulturlandschaft,

sondern auch als bedeutender Wirtschaftsfaktor, der mit seinen Investitionen Arbeitsplätze sichert, der auch in der kommenden Förderperiode unterstützt werden soll

Es fehlt auch an touristischer Inwertsetzung der Landschaft. Dies drückt sich in den rückläufigen Zahlen der Beherbergungsbetriebe und der Übernachtungen im Tourismus aus. Das gastronomische Angebot für Gäste und Einheimische ist nicht mehr ausreichend vorhanden. Im Tourismus ergibt sich ein Bedarf nach steigender Servicequalität und einem gezielten Ausbau der Infrastruktur.

Im Bereich der erneuerbaren Energien hat die Region bereits einige Erfolge aufzuweisen, da bereits 104 % des Strombedarfs aus nachhaltigen Rohstoffen produziert werden. Dies trägt zu einer ausgeglichenen Klimabilanz des Eifelkreises Bitburg-Prüm bei und leistet bereits einen guten Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Dennoch besteht das Ziel, die Angebote zu optimieren und zu vernetzen, um bestehende Strukturen besser zu etablieren und die vorhandenen Potenziale zur regionalen Wertschöpfung zu nutzen und zusätzliche Arbeitsplätze in diesem Bereich zu schaffen.

Die Stärkung der regionalen Wirtschaft wird ebenfalls als wichtiger Punkt zum gemeinsamen Schaffen von „Lebensraum“ verstanden. Denn nur dort, wo Arbeitsplätze vorhanden sind, ist es für Menschen auch interessant, zu leben. Hinter diesem Ziel stecken vor allem Maßnahmen der Fachkräftesicherung, der Integration von Zuwanderern und der Profilierung einer Arbeitgebermarke Eifel.

Aus der Problematik der zu gering in Wert gesetzten Kulturlandschaften und des mangelnden Bewusstseins seitens der Bevölkerung hat die LEADER-Region weitere Handlungsbedarfe im Bereich der Bewusstseinsbildung und der Schaffung einer regionalen Identität abgeleitet. Diese Handlungsbedarfe münden im Handlungsfeld „Eifel-Identität profilieren“. Die LAG wird für Projekte in diesem Handlungsfeld eine Summe von 150.000 € der ELER-Mittel zur Verfügung stellen.

Viele Bürger im Eifelkreis sind sich des Wertes ihrer Region in kultureller und touristischer Hinsicht noch nicht oder nicht mehr bewusst. Daher zielt die LAG mit diesem Handlungsfeld darauf ab, das Bewusstsein für die Werte und Kultur der Region zu stärken. Um ein „Wir-Gefühl“ zu schaffen, will die LAG vor allem Traditionen und Bräuche der Region wiederbeleben, um auf die Vielseitigkeit der Region aufmerksam zu machen. Gleichzeitig ist die Eifel eine innovative und auf Zukunft ausgerichtete Region: mit Ausstellungen, Workshops und Angeboten in Kultur und Kunst soll eine moderne Kulturszene in der Region geschaffen werden. Bereits existierende Best Practice-Beispiele sollen mehr in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden.

2 Name der LAG

Der Name der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) setzt sich aus dem Namen des Eifelkreises Bitburg-Prüm zusammen. Als solche hat die LAG Bitburg-Prüm auch in den vergangenen Förderperioden gute Erfolge erzielen können. Dieser Name steht in der Region für kontinuierlich zuverlässige Arbeit und soll daher auch in der kommenden Förderperiode beibehalten werden.

3 Abgrenzung des LEADER-Aktionsgebietes

Das LEADER-Aktionsgebiet der LAG Bitburg-Prüm umfasst den gesamten Eifelkreis Bitburg-Prüm und schließt alle Gemeinden des Eifelkreises Bitburg-Prüm ein. Er umfasst eine Fläche von 1.626 qkm und ist 2014 Heimat für 96.158 Menschen. Die größte Gemeinde der LEADER -Region Bitburg-Prüm ist die Stadt Bitburg mit 13.612 Einwohnern (EW). Die Bevölkerungsdichte beträgt 59,3 EW/qkm. Innerhalb des Eifelkreises Bitburg-Prüm wurden im Rahmen der Kommunalreform zum 01.07.2014 zwei neue Verbandsgemeinden (VG) gebildet. Zum einen die VG Südeifel mit Sitz in Neuerburg durch Fusion der VG Irrel und der VG Neuerburg, zum anderen die Bildung der neuen VG Bitburger Land mit Sitz in Bitburg als Zusammenschluss der VG Bitburg-Land und der VG Kyllburg. Der Eifelkreis Bitburg-Prüm umfasst nun 5 Verbandsgemeinden mit 234 Gemeinden und die verbandsfreie Gemeinde Stadt Bitburg.

Eine über die administrative Grenze des Eifelkreises Bitburg-Prüm hinausgehende Regionsabgrenzung ist für die LEADER-Region der LAG Bitburg-Prüm nicht möglich, da sie im Westen an Staatsgrenzen zu Belgien und Luxemburg, im Norden an die Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen sowie im Süden und Osten an die LAGen Vulkaneifel und Moselfranken angrenzt. In der Vergangenheit hat die LAG Bitburg-Prüm unter Beweis stellen können, dass sie durch intensive Kooperationen mit den benachbarten LAGen in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, aber auch in Belgien und Luxemburg die politisch-administrativen Grenzen des Landkreises überwinden, ihren Aktions- und Wirkungsbereich über die Kreisgrenzen hinaus ausdehnen sowie Synergien schaffen und nutzen konnte.

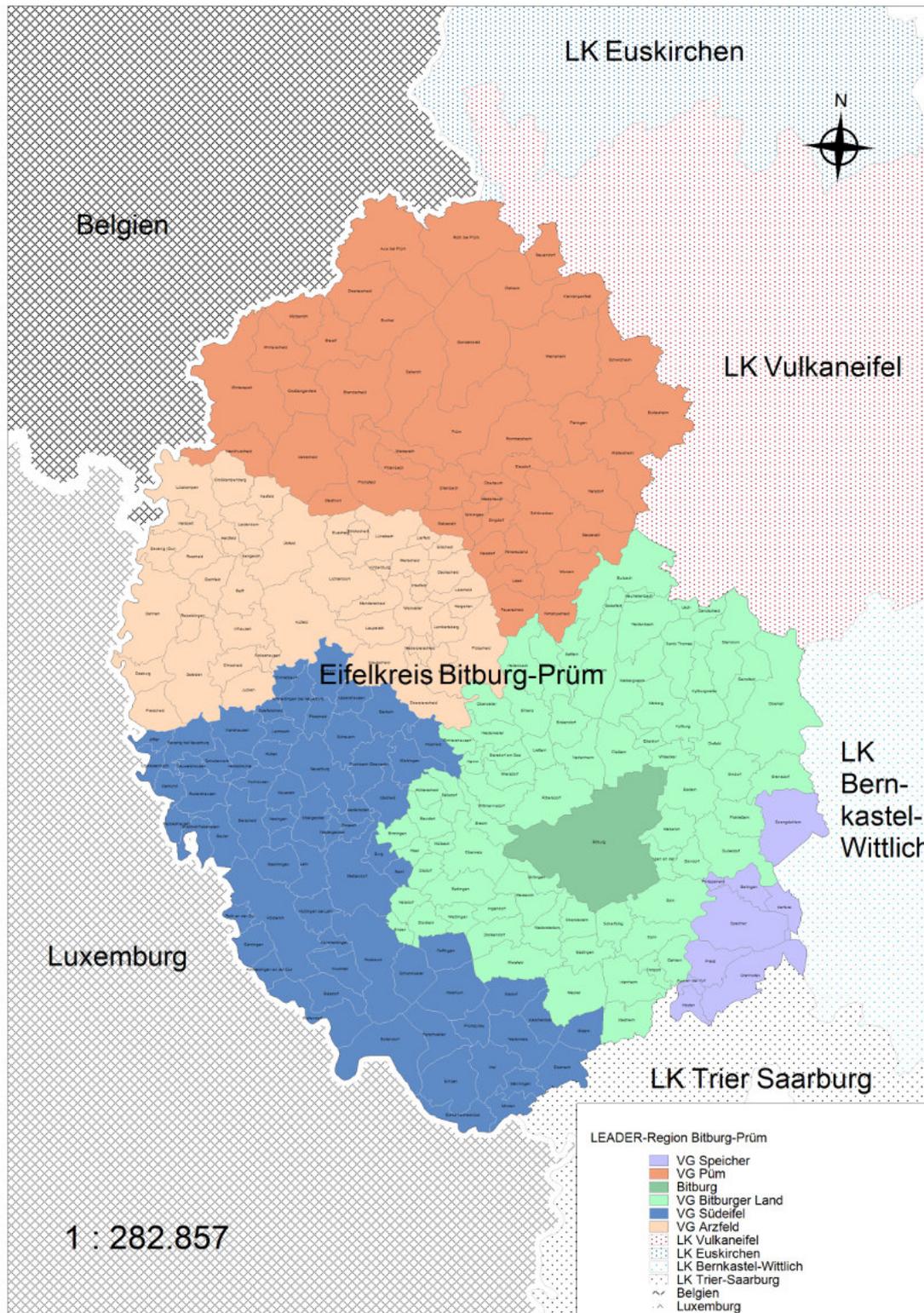
In der Region befindet sich kein Oberzentrum. Das Mittelzentrum Bitburg ist laut Landesentwicklungsprogramm (vgl. Ministerium des Innern und des Sport 2008, S. 62) der Arbeitsmarktschwerpunkt der Region. Weitere Mittelzentren sind Neuerburg - als verpflichtend kooperierendes Zentrum - und Prüm. Insgesamt ist die Region landwirtschaftlich und von Klein- und Kleinstgemeinden geprägt.

Die Mittelgebirgslandschaft der Eifel ist von ausgedehnten Hügellandschaften und tief eingeschnittenen Tälern gekennzeichnet. Diese einzigartige Landschaft ist sowohl für die Siedlungsentwicklung, die Landnutzung als auch für die natur- und kulturräumliche Ausstattung und Ausgestaltung bestimmend, so dass sich die Region als homogen darstellt.

Die Karte der LAG Bitburg-Prüm ist im geforderten Maßstab 1:100.000 nicht auf DIN A 3 druckbar, daher folgt auf der folgenden Seite eine Karte im Maßstab 1:200.000 auf DIN A 3. Die Karte im Maßstab 1:100.000 befindet sich als PDF-Datei auf der beiliegenden CD.

Eine Tabelle mit Einwohnerzahlen der Gemeinden ist im Anhang (siehe Anhang 1).

Abbildung 1: Karte der LEADER-Region Bitburg-Prüm



Quelle: LAG Bitburg-Prüm

4 Beschreibung der Ausgangslage

Die Beschreibung der Ausgangslage bezieht sich auf das LAG-Gebiet, welches identisch ist mit dem Eifelkreis Bitburg-Prüm. Auf Ebene VGen werden die Analysen noch ohne Berücksichtigung der beiden Fusionen durchgeführt (vgl. Kap. 3), da es noch keine Daten zum neuen Zuschnitt der VG Südeifel und der VG Bitburger Land gibt und auch die Vergleichbarkeit mit Daten der Vergangenheit nicht möglich gewesen wäre.

4.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Die LEADER-Region Bitburg-Prüm ist dünn besiedelt. 79 % der 235 Gemeinden sind Klein- und Kleinstgemeinden mit weniger als 500 Einwohnern. Lediglich 18 Gemeinden haben mehr als 1.000 Einwohner (vgl. KommWis 2014, o. S.). Die naturräumlichen Gegebenheiten bestimmen auch weitgehend die wirtschaftlichen Voraussetzungen der Region. Die LEADER-Region Bitburg-Prüm ist in besonderer Weise von Land- und Forstwirtschaft geprägt. Über die Hälfte der Fläche wird als Landwirtschaftsfläche (Ackerbau und Dauergrünland) genutzt. Darauf folgt der Wald mit einem Anteil von 35,9 % an der gesamten Fläche. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche nehmen 9,7 %, Wasser 0,6 % und sonstige Flächen 0,3 % der Gesamtfläche der LEADER-Region ein. (vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2014a, o. S.) In der LEADER-Region stehen 2.159 Wohnungen leer, die Leerstandsquote an Wohnungen beträgt 4,4 % und liegt damit knapp über der von Rheinland-Pfalz (4,3 %) (vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2014b, o. S.).

Innerhalb der LEADER-Region Bitburg-Prüm gibt es 44,6 km Autobahn (A 60), daneben erschließen zum Teil gut ausgebaute Bundesstraßen die Region sowohl in West-Ost (B 50, B 410) als auch in Nord-Süd-Richtung (B 51, B 257). Das Oberzentrum Trier ist nur über die viel befahrene B 51 (Trierer Straße) erreichbar. Wegen der großen Ausdehnung des LEADER-Gebietes sind allerdings oft große Strecken auf Landes- und Kreisstraßen zurückzulegen, bevor die Mittelzentren Bitburg, Prüm oder Neuerburg erreicht werden können. Eine Bahnverbindung verbindet die LEADER-Region mit Trier und Euskirchen/Köln. Haltpunkte sind in Usch, St. Thomas, Kyllburg, Bitburg-Erdorf, Hüttingen, Philippsheim, Speicher und Auw an der Kyll.

Die LEADER-Region hat durch ihre Grenzlage im Drei-Länder-Eck Deutschland, Belgien, Luxemburg eine besondere Ausgangslage, in der auch viele Relikte und Zeugen des kalten Krieges und des Grenzlandes, z. B. durch die Westwallanlagen eine wichtige Rolle spielen.

4.2 Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung

Die LEADER-Region Bitburg-Prüm hat von 2007 bis 2013 rund 1 %, das sind 1.313 Personen, ihrer Bevölkerung verloren. Dieser Bevölkerungsverlust resultiert aus den stets negativen Geburten-/ Sterbesalden, die nicht durch die zumeist positiven Wanderungssalden ausgeglichen werden konnten. Die bisher positiven Wanderungssalden relativieren sich allerdings, wenn berücksichtigt wird, dass ein Fünftel der Fortzüge aus der LEADER-Region aus den Bildungswanderungen junger Menschen resultieren. Die Altersstruktur hat sich in der Vergangenheit in der LEADER-Region Bitburg-Prüm bereits leicht verschoben. 2011 waren 60 % der Bevölkerung zwischen 20 und 65 Jahre alt. Diese Altersgruppe ist wie auch die Gruppe der über 65-Jährigen um 1,9 % bzw. 1,4 % gegenüber 2001 gewachsen. Im

gleichen Zeitraum hat dagegen die Gruppe der unter 20-Jährigen um 3,3 % abgenommen. (vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2014e, S. 4).

Dies wird sich in der Zukunft auf die weitere Bevölkerungsentwicklung negativ auswirken: Junge Menschen verlassen die Region; mit Bevölkerungsanstieg durch Geburtenzuwachs ist daher in den nächsten Jahren nicht zu rechnen, da sich auch die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter laut einer Prognose von 2010 bis 2030 um 19,8 % verringern wird. Dies ist im Vergleich zu Trier (-13 %) und Rheinland-Pfalz (-17,7 %) ein leicht höherer Wert (vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2014c, S. 2). Trotz dieser Statistiken konnte in einer Studie der Universität Trier für den Eifelkreis eine hohe Bleibebereitschaft bei jungen Menschen festgestellt werden, d. h. wenn sie Perspektiven für sich sehen, werden sie nach eigenem Bekunden auch gerne bleiben. Die Alterswanderung in der Region ist ebenfalls negativ, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau als die Bildungswanderungen.

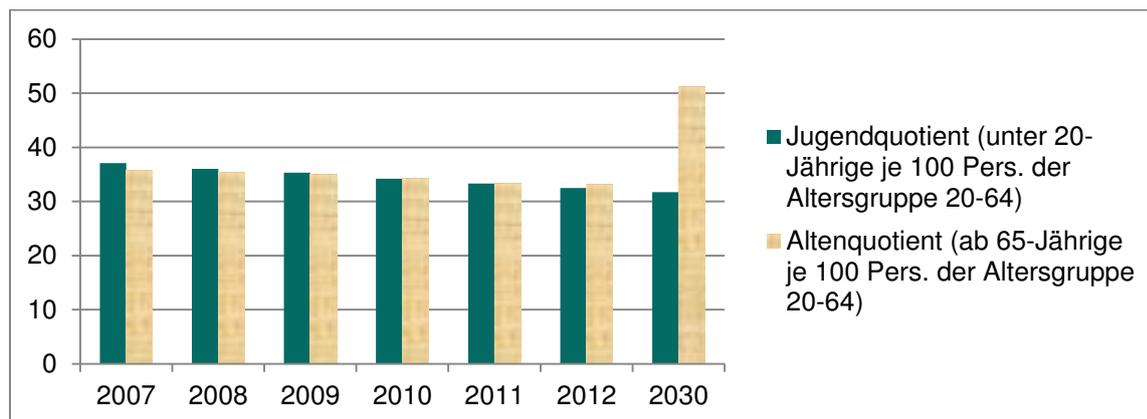
In der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes wird davon ausgegangen, dass der Bevölkerungsstand der LEADER-Region Bitburg-Prüm von 2010 bis 2030 um 6 % sinken wird. Es wird darin davon ausgegangen, dass die einzelnen VGen von diesem Rückgang ganz unterschiedlich betroffen sein werden. Zu den Verbandsgemeinden mit dem größten Rückgang der Bevölkerung zählen die VG Kyllburg mit 17 %, die VG Arzfeld mit 10 % und die VG Prüm mit 9 %. Weitere Abnahmen in der Bevölkerung sind in der Stadt Bitburg mit 3 %, der VG Bitburg-Land mit 6 %, der VG Neuerburg mit 5 % und der VG Speicher mit 1 % zu verzeichnen. Lediglich die VG Irrel weist ein Plus von 3 % in der Bevölkerungsentwicklung auf. Dies lässt sich durch die Nähe dieser VG zum attraktiven Arbeitsstandort Luxemburg erklären (vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2012, o. S.). Eine aktuellere Studie von 2014 relativiert diese Bevölkerungsprognose. Denn sie geht davon aus, dass der Eifelkreis Bitburg-Prüm in den nächsten Jahren keinen Bevölkerungsrückgang hinnehmen muss (vgl. Empirica 2014). Trotzdem wird es, wie bereits dargestellt, innerhalb der Region Gemeinden geben, die Bevölkerung dazu gewinnen und Gemeinden, die Bevölkerung verlieren werden, wodurch sich unterschiedliche Handlungsbedarfe ergeben und ein Ausgleich der räumlichen Ungleichgewichte angestrebt wird.

Demografische Entwicklung

Für die Zukunft wird der sogenannte demografische Wandel sich auch im LEADER-Gebiet deutlich bemerkbar machen und die Region durch Alterung und Fortzug von Teilen der arbeitsfähigen Bevölkerung vor neue Herausforderungen stellen. Bereits im Jahr 2020, also gegen Ende der Förderperiode 2014 – 2020, wird der Anteil der über 65-Jährigen im Vergleich zu 2010 um 7,6 % gestiegen sein, während der Anteil der unter 20-Jährigen um 14,6 % gesunken sein wird (vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2012, o. S., eigene Berechnung).

Ein Indikator für diese Entwicklung ist der Alten- und Jugendquotient. Er gibt Aufschluss darüber, inwieweit die erwerbstätige Bevölkerung auch für das Auskommen der Teile der Bevölkerung, die noch nicht oder nicht mehr im erwerbstätigen Alter sind, über die sozialen Sicherungssysteme Verantwortung übernimmt.

Der Jugendquotient sank von 2007 - 2012 bereits von 38 % auf 32 % und wird bis zum Jahr 2030 noch weiter abnehmen. Im Vergleich dazu steigt der Altenquotient der ab 65-Jährigen ab dem Jahr 2012 von rund 35 % auf über 50 % an.

Abbildung 2: Entwicklung Alten- und Jugendquotient 2007 - 2030

Quelle: Bertelsmann Stiftung 2014a, o. S

Ausländeranteil

Der Anteil ausländischer Mitbürger fällt in der LEADER-Region Bitburg-Prüm mit 6,8 % geringer aus als im Landesvergleich (7,4 %). Insgesamt lebten 2011 hier 6.375 Ausländer, darunter 15 % Kinder und Jugendliche unter 15 Jahre (vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2014c, o. S., eigene Berechnung).

4.3 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung der LEADER-Region Bitburg-Prüm betrug im Jahr 2012 2.254 Mio. Euro. Diese Summe verteilt sich auf die drei Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei, Produzierendes Gewerbe und den Dienstleistungsbereich. Der Dienstleistungsbereich erwirtschaftet mit 57,0 % (1.284 Mio. Euro) mehr als die Hälfte der gesamten Bruttowertschöpfung der LEADER-Region Bitburg-Prüm. Es folgt mit 38,4 % (865 Mio. Euro) das Produzierende Gewerbe. Die Land- und Forstwirtschaft betrug in der LEADER-Region 4,6 % (105 Mio. Euro), während dieser Wirtschaftsbereich für ganz Rheinland-Pfalz nur bei 1,3 % lag (vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2014d, o. S.).

Einkommen privater Haushalte

Das Einkommen privater Haushalte je Einwohner lag im Jahr 2012 mit 21.032 Euro unter dem Wert von 21.608 Euro des Landes Rheinland-Pfalz. Gegenüber dem Vorjahr war das verfügbare Einkommen in der LEADER-Region Bitburg-Prüm jedoch um 2,4 % gestiegen. Das durchschnittliche Einkommen der Haushalte betrug 97,3 % des Landesdurchschnitts (vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2014f, o. S.).

Analyse der Erwerbstätigenstruktur

Im Jahr 2012 waren in der LEADER-Region 38.500 Menschen erwerbstätig. Die meisten waren mit 22.600 im Dienstleistungsbereich aktiv. Im Produzierenden Gewerbe waren 13.600 Personen und in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei insgesamt 2.300 Personen tätig. Die Erwerbstätigenzahlen in den 3 Wirtschaftsbereichen spiegeln auch die Rangfolge in der bereits aufgeführten Bruttowertschöpfung in der LEADER-Region Bitburg-Prüm aus dem Jahr 2012 wieder (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014a, o. S.).

Pendlerverhalten

Der Pendlersaldo in der LEADER-Region Bitburg-Prüm ist im Zeitraum von 2007 – 2013 stets negativ. Dies bedeutet, dass jedes Jahr etwa 1.200-1.500 mehr Personen aus der LEADER-Region auspendeln als in diese einpendeln. Ein- und Auspendlerquoten lagen

2013 bei 23,5 % bzw. 27,0 % und damit weit über dem Landesdurchschnitt von 11,9 % bzw. 20,2 %. (vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2014, o. S.). Ein Grund für die hohen Auspendlerzahlen besteht in der Nähe zum attraktiven luxemburgischen Arbeitsmarkt.

Tabelle 1: Pendlerverhalten in der LEADER-Region Bitburg-Prüm 2007 – 2013

Jahr	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
2007	5.622	6.966	- 1.344
2008	5.805	7.113	- 1.308
2009	5.903	7.149	- 1.246
2010	5.987	7.360	- 1.373
2011	5.904	7.475	- 1.571
2012	6.090	7.359	- 1.269
2013	6.214	7.485	- 1.271

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2015, o. S.

Arbeitslosigkeit

Der Arbeitsmarkt in der LEADER-Region stellt sich im landesweiten Vergleich positiv dar. Auch dies ist sehr stark auf die Nähe zu Luxemburg als Arbeitsmarkt für viele Grenzgänger zurückzuführen. Daraus ergeben sich die niedrigsten Arbeitslosenquote und Unterbeschäftigungsquote des Landes. Dies betrifft auch die Gruppen der jungen Menschen. (vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2014, o. S.) Die Zahl der Arbeitslosen lag 2013 bei 1.636 Personen. Die Arbeitslosenquote in der LEADER-Region Bitburg-Prüm schwankte im Zeitraum von 2008 - 2013 zwischen 3,0 % und 3,6 %. Die Arbeitslosenquote von Frauen und Jugendlichen lag meist darunter, die der Ausländer dagegen in allen Jahren deutlich darüber.

Tabelle 2: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der LEADER-Region Bitburg-Prüm

Jahr	Arbeitslose	Arbeitslosenquote	Arbeitslosenquote Frauen	Arbeitslosenquote Ausländer	Arbeitslosenquote Jugend
2008	1.527	3,3 %	-	-	-
2009	1.755	3,6 %	3,3 %	10,1 %	4,0 %
2010	1.637	3,3 %	3,0 %	8,7 %	3,3 %
2011	1.477	3,0 %	2,9 %	7,7 %	2,7 %
2012	1.471	3,0 %	2,8 %	7,6 %	2,6 %
2013	1.636	3,3 %	3,1 %	8,5 %	3,1 %

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014b, o. S., eigene Berechnung

Analyse der Struktur der Betriebe

Die LEADER-Region ist geprägt durch eine Vielzahl von Betrieben mit geringen Beschäftigtenzahlen. Von den insgesamt 4.371 Betrieben, beschäftigen in 2012 90 % weniger als 9 Mitarbeiter. Nur 7 Betriebe beschäftigen mehr als 250 Mitarbeiter (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2015a, o. S.). Der größte Anteil der Betriebe (73 %) sind im Dienstleistungsbereich tätig, 27 % im Produzierenden Gewerbe. Betriebe der Land- und Forstwirtschaft werden in dieser Unternehmensstatistik nicht erfasst. (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2015b, o. S.).

Analyse der Gewerbeanmeldungen

In der LEADER-Region Bitburg-Prüm wurden im Jahr 2013 754 Gewerbe neu angemeldet. Der überwiegende Teil (693) resultierte aus Neuerrichtungen oder Betriebsgründungen, 65 Gewerbeanmeldungen waren Folge von Zuzügen von Betrieben, 66 Folge von Betriebsnachfolgen. Im gleichen Zeitraum wurden 742 Gewerbe abgemeldet. Grund der Abmeldungen waren zumeist Betriebsaufgaben (722 Fälle). Seit 2007 haben 207 Unternehmen mit 1.211 Beschäftigten Insolvenz angemeldet (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014d, o. S.).

4.4 Land- und Forstwirtschaft

In der LEADER-Region kommt der Land- und Forstwirtschaft eine besondere Bedeutung zu: 53,6% der Fläche werden landwirtschaftlich genutzt; weitere 35,9% sind Wald. 1.501 landwirtschaftliche Betriebe bewirtschaften die Grünland und Ackerflächen, davon 53,4% im Haupterwerb (RLP: 42,1%) (Quelle: Statistisches Landesamt des Landes Rheinland-Pfalz 2015, Stand 2010). Die LEADER-Region ist das Herz der rheinland-pfälzischen Milcherzeugung: 35% der Milchkühe werden hier gehalten. Mit der genossenschaftlich organisierten Arla am Standort Pronsfeld gibt es eine leistungsfähige Molkerei vor Ort.

59 % der Waldfläche befinden sich im Eigentum von vielen tausend Klein- und Kleinprivatwaldbesitzern. Knapp 30% der Waldfläche gehören 150 waldbesitzenden Gemeinden, lediglich 13 % sind im Eigentum des Landes. Die starke Besitzersplitterung und Kleinteiligkeit der Waldflächen erschwert die Holzmobilisierung nachhaltig. Die strukturellen Nachteile, insbesondere im Privatwald, gefährden mittelfristig eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung. Über Generationen gewachsenes „forstliches Familienwissen“ geht im Zuge des Generationswechsels spürbar verloren. Nur eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Wälder gewährleistet eine kontinuierliche Bereitstellung des wertvollen Rohstoffes Holz zur Hebung von regionalen Wertschöpfungspotentialen und ist Grundvoraussetzung für die Anpassung der Wälder an den Klimawandel.

Infolge des Strukturwandels ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe seit Jahrzehnten stetig gesunken (1998: 3.010, 2003: 2.100, 2010: 1.501) (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2015). Die dabei frei werdenden Flächen werden bisher von weiter wirtschaftenden Betrieben übernommen. Die Folgen der Realteilung –verstreute Wirtschaftseinheiten und geringe Schlaggrößen von teils <1 ha- sind noch weit verbreitet. Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 52,3 ha, aber 59% der Betriebe bewirtschaften weniger als 50 ha (vgl. DLR Eifel 2014, o. S.). Aus der Landwirtschaftszählung von 2010 kann entnommen werden, dass es im Eifelkreis Bitburg-Prüm 897 landwirtschaftliche Betriebe gibt, deren Betriebsinhaber älter als 45 Jahre ist. 705 dieser Betriebsinhaber gaben an, dass sie keine oder nur eine ungewisse Hofnachfolge haben (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2015c).

4.5 Tourismus

Das LEADER-Gebiet bietet durch seine attraktive Kulturlandschaft ein hohes Potenzial an Erholungsfläche und hervorragende Ausgangsbedingungen für einen landschaftsgebundenen Tourismus. Diese Ausrichtung auf den Landtourismus bedingt jedoch ein hohes Maß an Saisonalität und die damit verbundenen Schwankungen für die touristischen Leistungsträger.

Die LEADER-Region ist touristisch sehr gut erschlossen. Wanderwege und Radwanderwege werden vielfach auch von den Naturparks Südeifel und Nordeifel in Zusammenarbeit mit

den benachbarten Naturparks Hohes Venn in Belgien sowie Oortal und Müllerthal in Luxemburg entwickelt, so dass z. B. allein im „NaturWanderPark delux“ 400 Kilometer Wegstrecke angeboten werden (vgl. Zweckverband Naturpark Südeifel 2014, o. S.). Daneben wird in der Region ein flächendeckendes Netz an Radwanderwegen angeboten (vgl. Eifel Tourismus (ET) Gesellschaft mbH 2014, o. S.).

Das LEADER-Gebiet kann als Tourismusregion auf eine Vielzahl touristisch bedeutsamer Highlights mit historischem Hintergrund verweisen, die als touristische Produkte auch vermarktet werden. Dazu zählen beispielsweise die Schlösser Malberg und Weilerbach oder die Straße der Römer.

In der LEADER-Region Bitburg-Prüm gab es 2012 158 Beherbergungsbetriebe. Die Zahl der Beherbergungsbetriebe ist seit 2008 um 9 % gesunken. Die Zahl der Übernachtungen sank im gleichen Zeitraum um 14 % von 783.511 auf 675.700. Die Bettenauslastung ist seit 2007 um 3,1 % gesunken. Ein Drittel der Gäste kam aus dem Ausland, überwiegend aus den Niederlanden und Belgien. (vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2014g, o. S.). Neben Übernachtungen in Hotels, Ferienwohnungen und Pensionen ist die Nachfrage nach Camping- und Reisemobilstellplätzen sehr hoch. Von Tourismusexperten wird geschätzt, dass etwa ein Drittel aller Übernachtungen auf Campingplätzen stattfindet.

4.6 Kulturlandschaft

Die LEADER-Region besitzt vielfältige und erhaltenswerte Landschaftsstrukturen mit einem hochwertigen Arten- und Biotoppotenzial: Mit den beiden Naturparks Nordeifel und Südeifel, die in der Gebietskulisse der LAG liegen, wird großräumiger Landschaftsschutz in Verbindung mit nachhaltiger Landnutzung gewährleistet. Der Naturpark Südeifel gehört außerdem zum Deutsch-Luxemburgischen Naturpark und der Naturpark Nordeifel zum grenzüberschreitenden Naturpark Nordeifel-Hohes Venn (Belgien). Die hohe Zahl ausgewiesener Schutzgebiete - 30 Naturschutzgebiete und 5 FFH-Gebiete - sowie die 145 Naturdenkmäler verdeutlichen die Einzigartigkeit der Landschaft. Die Sicherung einer hohen Wasserqualität wird durch die Festsetzung von 49 Wasserschutzgebieten gewährleistet (vgl. Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm 2007, S. 18).

Da 90 % der Fläche der LEADER-Region land- und forstwirtschaftlich genutzt und geprägt sind, ist die Attraktivität der Kulturlandschaft maßgeblich von der Bewirtschaftung und Pflege nicht genutzter Flächen über Umweltmaßnahmen abhängig. In 2013 wurden im LAG-Gebiet Agrarumweltmaßnahmen auf 12.178 ha von 571 Teilnehmern umgesetzt.

In der Eifel stellen Streuobstwiesen bedeutende landschaftsprägende Elemente der Kulturlandschaft dar. Viele Bestände sind aufgrund mangelnder oder fehlender Pflege überaltert, die Bäume sind von der schmarotzenden Mistel besiedelt. Es gibt seit 2013 eine Initiative „Entwicklung der Streuobstwiesen im Naturpark Südeifel und Naturpark Nordeifel – Mythos Mistel“, die sich verstärkt für den Erhalt der Streuobstwiesen einsetzt. (vgl. Zukunftsinitiative Eifel 2014a, o. S.).

Der Eifelkreis ist in seinem Relief besonders durch die Flusstäler geprägt. So gibt es eine Vielzahl an Gewässern mit interessanten Biotopen, wie die Flüsse Sauer, Our, Prüm, Kyll, Enz oder Nims. Insgesamt kommt den Gewässern und Wasser als natürliche Ressource eine besondere Bedeutung in der LEADER-Region zu. Gerade die Engtäler der Our und Sauer sind von besonderem Interesse, da sie landesweit als bedeutsame historische Kulturlandschaft eingestuft wurden und ihnen als Grenzflüsse zu Luxemburg besondere Bedeutung zukommt. (vgl. Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz 2013, S. 40).

Die Tradition der Kulturlandschaft in der LEADER-Region Bitburg-Prüm wird von kulturhistorischen Zeugnissen aus der Zeit der Römer und Karolinger und einem ausgedehnten denkmalgeschützten Architekturbestand getragen. Außerdem gibt es erinnerungswürdige Orte, wie z. B. das Mahnmal Westwall in der LEADER-Region (vgl. Eifelkreis Bitburg-Prüm 2014a, o. S.).

4.7 Energie und Klimaschutz

Das LAG-Gebiet Bitburg-Prüm leistet einen umfassenden Beitrag zur Nutzung regenerativer Energien. Der Bereich erneuerbare Energien hat im Laufe der letzten Jahre in der Landwirtschaft an Bedeutung stark zugenommen. Die Eifel verfügt über umfangreiche Ressourcen und vielversprechende Ansätze für deren Nutzung. Biogasforen in der Region und die Beratung durch das Beratungszentrum für nachwachsende Rohstoffe informieren die interessierten Bürger und Unternehmen umfassend.

Die LEADER-Region hat es 2013 geschafft, dass 104 % des eigenen Strombedarfs durch erneuerbare Energien abgedeckt werden konnten. Damit belegt der Eifelkreis Bitburg-Prüm den 1. Platz in Rheinland-Pfalz bei der Erzeugung von erneuerbaren Energien im Vergleich zum eigenen Stromverbrauch. Dies bedeutet eine bilanzielle Eigenversorgung mit Strom. Der Stromverbrauch betrug durchschnittlich 708.572 Megawattstunden pro Jahr (MWh/Jahr) (vgl. EnergyMap 2014). 2014 wurden 4.244 Solaranlagen, 247 Windkraftanlagen, 26 Wasserkraftanlagen, 46 Biogasanlagen und 2 Klärgasanlagen betrieben. Damit liegt die Produktion von erneuerbarem Strom im LEADER-Gebiet bei 738.024 MWh/Jahr. Allerdings führt die Dichte der Anlagen ebenfalls zu erheblichen Nutzungskonflikten mit konkurrierenden Ansprüchen wie beispielsweise der klassischen Landbewirtschaftung oder dem Tourismus (vgl. Zukunftsinitiative Eifel 2014b, o. S.).

Einen besonderen Beitrag zum Klimaschutz leistet die Regionalmarke EIFEL. Durch die Verwendung von regionalen und saisonalen Produkten der Regionalmarke EIFEL werden nur kurze Transportwege benötigt und somit ein großer Anteil CO₂-Emissionen eingespart (vgl. Zukunftsinitiative Eifel 2014b, o. S.).

4.8 Daseinsvorsorge und soziale Infrastruktur

Mobilität

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in der LEADER-Region Bitburg-Prüm wird vom Verkehrsverbund Region Trier (VRT) angeboten. Die dem VRT angeschlossenen Unternehmen sorgen sowohl für das ÖPNV-Angebot innerhalb des Kreises, als auch in die angrenzenden Gebiete mit den Zentren Wittlich, Trier und Luxemburg. Grundlage für die LEADER-Region ist der Nahverkehrsplan Bitburg-Prüm. Bedingt durch die Flächengröße des Eifelkreises Bitburg-Prüm und die dünne Besiedelung kann das Angebot des ÖPNV nicht flächendeckend, lückenlos und in einem angemessenen Zeitfenster gewährleistet werden. Aufgrund des relativ schwachen ÖPNV-Angebots resultiert die hohe PKW-Dichte von 615 PKW/1.000EW im Eifelkreis Bitburg-Prüm gegenüber 587 in Rheinland-Pfalz (vgl. PTV Planung Transport Verkehr AG 2006, S. 5ff.).

Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs

In Bezug auf Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs ist die Region Bitburg-Prüm stark unterversorgt. Eine Erhebung der IHK Trier im Herbst 2014 zeigte, dass nur noch knapp ein Viertel der Ortschaften ohne zentralörtliche Funktion (Grundzentren) über Einzelhandelsgeschäfte verfügt (IHK Trier 2014, S. 17). Wenn es noch Geschäfte gibt, handelt es sich meist um Bäcker, Metzger und kleinere Supermärkte. Die LEADER-Region

verfügt außerdem über mobile Versorgungsangebote. Tendenziell ist eine Ausdünnung des Versorgungsnetzes zu erkennen.

Kulturelles Angebot

Das kulturelle Angebot in der LEADER-Region ist vor allem durch das rege Vereinsleben und das starke bürgerschaftliche Engagement geprägt. Weitere Angebote liegen im Bereich der Museen sowie der Kreismusikschule. Zu den größten Veranstaltungen der Region zählt das regelmäßig stattfindende Eifel-Literatur-Festival, welches zuletzt über 10.000 Besucher aus 5 Ländern in die Region brachte (Eifel Literatur Festival o. S.).

Öffentliche Einrichtungen (Schulen, Kindergärten)

Die Schulversorgung in der LEADER-Region Bitburg-Prüm ist gut ausgebaut. Es sind alle Schulformen vorhanden. Allerdings sind insbesondere weiterführende Schulen aufgrund der Größe des Landkreises häufig nur schwer bzw. mit langen Anfahrtszeiten für die Schüler erreichbar (vgl. Eifelkreis Bitburg-Prüm 2014b, o. S.). In der LEADER-Region Bitburg-Prüm gibt es 56 Kindergärten überwiegend in kommunaler oder kirchlicher Trägerschaft, die mehr als 3.500 Kindern einen Betreuungsplatz bieten. Zum 31.12.2014 haben statistisch 38,5 % der unter Dreijährigen einen Platz in einer Einrichtung. Sofern alle geplanten Maßnahmen umgesetzt werden, beträgt die Quote der U3-Plätze 45 % in Kindertagesstätten. Zudem können auch Plätze in der Kindertagespflege belegt werden. Gleichwohl ist darauf hinzuweisen, dass der Ausbauzustand vor Ort sehr unterschiedlich ist; teilweise besteht noch Handlungsbedarf und muss noch weiter bedarfsgerecht ausgebaut werden. Auch die Ganztagsplätze wurden kontinuierlich weiter ausgebaut. Betrug die Quote 2007 noch 20 %, so stieg sie zum 31.12.2014 auf ca. 60 %. (vgl. Eifelkreises Bitburg-Prüm 2014c Jugendhilfebericht, S. 54ff).

Medizinische Versorgung

Im Vergleich zu Rheinland-Pfalz ist die ärztliche Versorgung im Eifelkreis Bitburg-Prüm deutlich schlechter, da 865 Einwohner auf jeden Arzt kommen (Rheinland-Pfalz: 626 EW/Arzt) (vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2014i, o. S.). In der LEADER-Region Bitburg-Prüm sind durchschnittlich nur 14,9 % der Ärzte über 59 Jahre alt. Aber bei den Hausärzten sind bereits fast 20 Prozent zwischen 60 und 64 Jahren und weitere 5 Prozent älter als 65 Jahre. Folglich steht etwa ein Viertel der Hausärzte statistisch gesehen kurz vor dem Ausscheiden. Bei den Fachärzten trifft dies auf knapp 10 Prozent zu. Die Situation wird sich in ein paar Jahren deutlich verschärfen. (vgl. Kreisatlas zur vertragsärztlichen Versorgung der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz 2014, S. 27).

In der LEADER-Region Bitburg-Prüm gibt es in Bitburg und Prüm je ein Krankenhaus mit insgesamt 645 Betten in verschiedenen Fachabteilungen. Das nächstgelegene Oberzentrum mit ergänzenden Fachabteilungen ist Trier. Es gibt insgesamt 14 Pflegeheime in der Region, in denen ca. 22 % der Pflegebedürftigen versorgt werden (vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2014h, S. 3.). Die Bertelsmann Stiftung rechnet in ihrer Pflegeprognose für den Eifelkreis Bitburg-Prüm bis 2030 mit einem Anstieg der Pflegebedürftigen um 25,8 %. Es wird davon ausgegangen, dass bis 2030 für die ambulante Pflege Versorgungslücken von 36 % und für die stationäre Pflege Versorgungslücken von 37 % auftreten werden (vgl. Bertelsmann Stiftung 2014b, o. S.). Im Pflegestrukturplan des Eifelkreises Bitburg-Prüm wird die Lücke in der ambulanten Pflege bestätigt. Allerdings wird hier davon ausgegangen, dass es keine weitreichende Lücke in der stationären Pflege geben wird. (vgl. FOGS Gesellschaft für Forschung und Beratung Gesundheits- und Sozialbereich 2014, S. 66ff).

Breitbandversorgung

Die Breitbandversorgung der LEADER-Region Bitburg Prüm ist noch lückenhaft. Der Ausbau der Breitbandversorgung erfolgte bisher in 40 Gemeinden. In weiteren 100 Gemeinden erfolgt zurzeit der Ausbau bzw. befindet sich in der Planung. Nach dem Abschluss der Arbeiten stehen dann in den ausgebauten Gemeinden Breitbandgeschwindigkeiten von bis zu 50Mbit/s zur Verfügung. Allerdings bestehen in den restlichen Gemeinden noch Versorgungslücken. (vgl. Eifelkreis Bitburg-Prüm 2015).

5 Gebietsanalyse sowie SWOT- und Bedarfsanalyse

Die SWOT-Analyse (dt. Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) dient der Analyse und dem Informationsmanagement der in der LEADER-Region anzutreffenden Ausgangssituation. In den folgenden Tabellen werden jeweils die Stärken, Schwächen sowie die Chancen und Risiken aus dem vorangegangenen Kap. 4 der Ausgangslage ermittelt. Im Text unter den Tabellen erfolgt die Ableitung der Handlungsbedarfe, die entscheidend für die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie ist.

Raum- und Siedlungsstruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Große Waldflächen mit 35,9 % dienen als Erholungs- und Freizeitgebiete und haben ein großes Wertschöpfungspotenzial an Holz ▪ Sehr große Landwirtschaftsfläche ▪ Abwechslungsreichtum von land- und forstwirtschaftlichen Flächen ▪ Reiches baukulturelles Erbe ▪ Nähe zu Luxemburg 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dünne und disperse Besiedelung der Fläche ▪ Hohe Leerstandsquote an Wohnungen ▪ Hohe Anzahl an Kleinst- und Kleingemeinden ▪ Schwierige Anbindung und Versorgung der Kleinst- und Kleingemeinden
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Erholungs- und Freizeitfunktion der LEADER-Region ▪ Stärkung der Innenentwicklung, um Leerstände zu vermeiden ▪ Förderung der regionalen Baukultur zur Vermeidung von Leerständen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunahme der Leerstände ▪ Entleerung der Ortskerne ▪ Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche und damit einhergehend Abnahme der Landwirtschafts- und Forstflächen

Die großen Waldflächen im LAG-Gebiet dienen als Erholungs- und Freizeitflächen und sollten auch weiter diese Funktion einnehmen. Außerdem sollte versucht werden, den Druck auf die Landwirtschaftsflächen zu verringern, indem diese Flächen ihre Funktion beibehalten. Um der hohen Leerstandsquote von 4,4 % entgegenzuwirken, sollte die Innenentwicklung gestärkt und die regionale Baukultur gefördert werden. Dies trägt zu einer Stärkung der Lebensqualität in den Dörfern und zu einer Vitalisierung der Ortskerne und damit zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsstandort bei.

Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichbleibende Bevölkerung in einigen Gemeinden ▪ Positiver Wanderungssaldo (viele „Zuzügler“) ▪ Steigende Lebenserwartung ▪ Vielzahl an rüstigen Senioren ▪ Hoher Anteil der 20 bis 65-Jährigen ▪ Hohe Bleibebereitschaft der Jugendlichen ▪ Hohes ehrenamtliche Engagement 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückgang der Bevölkerung insbesondere bei der jüngeren Bevölkerung und Zahl Frauen im gebärfähigen Alter in einigen Gemeinden ▪ Anstieg des Altenquotienten ▪ Bildungs-Abwanderung insbesondere jüngerer Menschen

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigerung der Attraktivität der Region für junge Menschen und Familien durch familien- und jugendfreundliche Angebote sowie attraktive Bildungs- und Arbeitsplatzangebote ▪ Gewinnung von Rückkehrern ▪ Hohes Ressourcen-, Wissens- und Einsatzpotenzial durch rüstige Senioren ▪ Hohe Bleibeorientierung junger Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abnehmende Bevölkerungsdichte mit zunehmender Auslastungs- und Versorgungsproblematik ▪ Zunehmende Disparität zwischen Gewinner- und Verlierergemeinden ▪ „Überalterung“ der verbleibenden Bevölkerung mit steigendem Betreuungsbedarf ▪ Fortzug der gut ausgebildeten Arbeitskräfte ▪ Abnahme der Attraktivität der LEADER-Region als Lebens- und Arbeitsstandort

Die Folgen der negativen Bevölkerungsentwicklung können durch bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen abgeschwächt werden. Daher ist es entscheidend, die Attraktivität der LEADER-Region durch familien- und jugendfreundliche Angebote zu steigern, um einerseits die Bevölkerung in der Region zu halten oder andererseits für Rückkehrer oder Zuwanderer interessant zu sein. Dabei muss vor allem die junge Generation durch attraktive Bildungs- und Arbeitsplatzangebote angesprochen werden. Durch ein Abschwächen der Bevölkerungsabnahme und innovative Lösungen kann auch der Leerstand verringert und noch bestehende Infrastruktur und Versorgungseinrichtungen in den vielen Klein- und Kleinstorten des LEADER-Gebietes eher erhalten werden.

Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigerung des Einkommens privater Haushalte ▪ Hoher Anteil der weiblichen Beschäftigten im Dienstleistungssektor ▪ Geringste Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz ▪ Zukunftsweisende Gewerbeneuergründungen ▪ Regionalmarke „Eifel“ und Initiierung der Arbeitgebermarke Eifel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Negativer Pendlersaldo ▪ Starke Abhängigkeit vom luxemburgischen Arbeitsmarkt ▪ Viele kleine und Kleinstunternehmen ▪ Wenige Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft ▪ Fehlende Vereinbarkeit von Familie und Beruf ▪ Ungeklärte Betriebsnachfolgen

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Gründungen und Förderung von Betriebsnachfolgen ▪ Steigerung von Innovationen und Wissenstransfer ▪ Verbesserung der Außendarstellung der Unternehmen in der Eifel ▪ Gewinnung von Fachkräften, z. B. Rückkehrer und ausländische Bürger ▪ Profilierung der „Arbeitgebermarke Eifel“ ▪ Entwicklung und Etablierung einer Standortmarke Eifel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LEADER-Region wird nicht als attraktiver Arbeitsstandort angesehen ▪ Klein- und Kleinstunternehmen können Strukturwandel nicht überleben ▪ Betriebsnachfolger können nicht gefunden werden ▪ Nur wenige Neugründungen ▪ Steigende Auspendlerzahlen aufgrund fehlender Arbeitsplätze in der LEADER-Region ▪ Fortzug junger und hochqualifizierter Menschen

Das steigende verfügbare Einkommen je Einwohner und die gesunkene Arbeitslosenquote sowie der leichte Überschuss an Gewerbeneuergründungen stehen für einen wachsenden und attraktiven Wirtschaftsstandort. Diese Tatsache sollte stärker beworben werden, indem die Außendarstellung der „Eifel-Unternehmen“ verbessert wird. Um die Attraktivität der Wirtschaftsregion zu erhalten und zu steigern, sollte Innovation und Wissenstransfer in der LEADER-Region gefördert werden, auch, um Fachkräfte an die Unternehmen und die Region zu binden.

Land- und Forstwirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächendeckende Bewirtschaftung der attraktiven Kulturlandschaft ▪ Hoher Anteil an Haupterwerbsbetrieben ▪ Hoher Anteil an regional verarbeiteten und vermarkteten Produkte aus der Landwirtschaft ▪ Hohes Potenzial an Biomasse ▪ Vorhandensein einer wertvollen Kulturlandschaft (u.a. Streuobstwiesen) ▪ Hohe Biodiversität und Multifunktionalität der Wälder 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kleinteilige Agrarstruktur mit vielen kleinen Landwirtschaftsbetrieben ▪ Geringe Bruttowertschöpfung ▪ ungünstigen Produktionsbedingungen (Klima, Böden Topografie) ▪ Nutzungskonflikte zwischen klassischer Landwirtschaft und Energiepflanzenanbau ▪ Monostrukturen in der Landwirtschaft ▪ Besitzersplitterung und Kleinteiligkeit in der Forstwirtschaft

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten und –partnerschaften in Land- und Forstwirtschaft ▪ Stärkung der Vermarktung regionaler Produkte ▪ Stärkung der Land- und Forstwirtschaft durch nachhaltige Konzepte und Agrar- und Waldstrukturentwicklung ▪ Förderung von Maßnahmen der Bodenordnung und des Wegebaus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verlust weiterer Betriebe und Arbeitsplätze durch den fortschreitenden Strukturwandel in der Landwirtschaft ▪ Brachfallen von Flächen (bes. Grünland) verringert die Biodiversität und Attraktivität der Landschaft ▪ Verschärfter Wettbewerbsdruck in der Landwirtschaft durch Globalisierung der Märkte ▪ Ungeklärte Hofnachfolge ▪ Mangelnde Wertschätzung der Produkte und Leistungen der Land- und Forstwirtschaft in der Gesellschaft ▪ Verlust der Marktfähigkeit im Kleinprivatwald ▪ Störung des Ökosystems Wald durch den Klimawandel

Die Land- und Forstwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt einer attraktiven Kulturlandschaft und ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, der mit seinen Investitionen Arbeitsplätze sichert. Die Entwicklung nachhaltiger Konzepte und die Unterstützung der Agrar- und Waldstrukturentwicklung stellen wichtige Aufgaben dar. In diesem Zusammenhang spielen die ländliche Bodenordnung zur Strukturverbesserung und der ländliche Wegebau eine wichtige Rolle. Synergien zwischen Landwirtschaft und Erhalt der Kulturlandschaft sollten genutzt werden, z. B. bei der „Wiederbelebung“ der Streuobstwiesen.

Die LEADER-Region hat bereits eine Vielzahl regionaler Produkte aufzuweisen. Diese sollten stärker etabliert und als Aushängeschild für saisonale, frische Produkte und eine nachhaltige Ernährung genutzt werden. Um dies zu erreichen, ist es notwendig, neue Erzeugergemeinschaften bzw. Wertschöpfungsketten aufzubauen und neuartige regionale Produktlinien zu fördern. Der Einsatz regionaler landwirtschaftlicher Produkte in der Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie stärken die Bewusstseinsbildung für Regionalität. Die Land- und Forstwirtschaft sollte durch nachhaltige Konzepte in der Region gestärkt werden, um ihren durchaus wichtigen Stellenwert –auch mit Blick auf die vor- und nachgelagerten Bereiche- zu unterstreichen.

Tourismus

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zahlreiche historische Attraktionen ▪ Große Anzahl und flächendeckendes Netz an Radwanderwegen und Wanderwegen in sog. Premiumqualität ▪ Entwicklung neuer Wanderwege in Zusammenarbeit mit den beiden Naturparks 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sinkende Zahl der Beherbergungsbetriebe, Übernachtungen und Bettenauslastungen ▪ Schwaches Marketing einzelner Leistungsträger ▪ Kurze touristische Saison und geringe Aufenthaltsdauer ▪ Fehlende gastronomische Infrastruktur entlang der Wanderwege ▪ Fehlende Indoor-Angebote ▪ Unzureichende Barrierefreiheit ▪ Unzureichende Vernetzung

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau und Optimierung des Marketing ▪ Ausrichtung der Angebote auf die Alterung der Gesellschaft ▪ Ausbau der Barrierefreiheit ▪ Entwerfen innovativer touristischer Angebote ▪ Qualitätssteigerungen bei den touristischen Leistungsträgern ▪ Verstetigung und Festigung der Zusammenarbeit mit den Naturparks ▪ Entwicklung regionaler kulinarischer Angebote ▪ Starke Wertschöpfung durch den Tagestouristen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Saisonale Beschränkung der touristischen Angebote ▪ Wegfall privater Leistungsträger aufgrund fehlender Betriebsnachfolge ▪ Weiteres Sinken der Übernachtungszahlen und Bettenauslastungen ▪ Weiter rückläufige gastronomische Angebote für Touristen ▪ Drohender Wegfall der einzelbetrieblichen Förderung

Die LEADER-Region hat bereits eine große Anzahl an touristischen Angeboten und ein Netz an Rad- und Wanderwegen sowie historische Attraktionen aufzuweisen. Der Ausbau und die Optimierung des Marketings und das Entwerfen innovativer touristischer Angebote können dazu beitragen, das LAG-Gebiet als touristische Region zu profilieren. Außerdem sollte das touristische Angebot stärker auf die Alterung der Gesellschaft ausgerichtet werden. Die Qualität der Angebote der touristischen Leistungsträger der Region sollte gesteigert werden. Dies bedeutet u. a. den Ausbau marktfähiger Betriebsgrößen, den Ausbau der Barrierefreiheit und das Schaffen spezifischer Angebote für die jeweiligen Zielgruppen. Die gute Zusammenarbeit mit den Naturparks Südeifel und Nordeifel sollte zudem gefestigt und ausgebaut werden.

Kulturlandschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Großes Arten- und Biotoppotenzial ▪ Streuobstwiesen und Hecken als landschaftsprägende Elemente ▪ Vorhandensein kulturhistorischer Zeugnisse aus Zeiten der Kelten, Römer und Karolinger ▪ Vorhandensein prägnanter Punkte in der Kulturlandschaft ▪ Prägung der Landschaft durch Flusstäler ▪ Reiches baukulturelles Erbe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzungskonflikte zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Landespflege, Infrastrukturmaßnahmen und kommunalen Entwicklungsplanungen ▪ Fehlende Wertschöpfungsketten für Streuobsterzeugnisse als Folge der Verwahrlosung der Streuobstwiesen

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inwertsetzung der Flüsse ▪ Kooperationen der Naturparke ▪ Inwertsetzung von Streuobstwiesen ▪ Steigerung der Wertschätzung der Kulturlandschaft durch Bewusstseinsbildung ▪ Reiche Baukultur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wertschätzung der Streuobstwiesen geht weiter verloren ▪ Keine Wertschätzung der Kulturlandschaft seitens der Bevölkerung ▪ Nachlässiges Verhalten mit der Kulturlandschaft, z. B. Biotopen und geschützten Pflanzenarten ▪ Erschwerte Vermarktung des Obstes durch Wegfall des Branntweinmonopols ▪ Fortschreitender Maisanbau

Das große Vorkommen an Arten und Biotopen könnte durch Kooperationen mit den umliegenden Naturparks geschützt und erweitert werden. Die Kulturlandschaft in der LAG Bitburg-Prüm wird u.a. von Streuobstwiesen und Hecken geprägt. Eine Inwertsetzung der Streuobstwiesen stärkt die Bedeutung, steigert die regionale Wertschöpfung und erhält die landschaftliche Vielfalt. Hinzu kommen zahlreiche kulturhistorische Zeugnisse und Denkmäler, welche die Kulturlandschaft in der Region gestalten. Durch eine Imagekampagne könnte die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung wieder gestärkt werden.

Energie- und Klimaschutz

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erneuerbare Energien als Einnahmequelle in der Land- und Forstwirtschaft ▪ Eingehende Beratung über erneuerbare Energien durch das Beratungszentrum für nachwachsende Rohstoffe ▪ Große Anzahl an Solar-, Wind- und Biogasanlagen ▪ Stromerzeugung aus 100 % erneuerbarer Energien (bilanziell) ▪ Kurze Transportwege und CO₂- „Einsparungen“ durch die Regionalmarke EIFEL 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzungskonflikte aufgrund konkurrierender Ansprüche, z. B. mit der Landwirtschaft oder dem Tourismus ▪ Zum Teil veraltete Bausubstanz ▪ Sanierungsstau im Bereich der Energieeinsparung und -effizienz

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Optimierung der Vernetzung erneuerbarer Energien und Ko-Nutzung kommunaler Infrastrukturen ▪ Optimierung der energetischen Nutzung erneuerbarer Energien (Problematik Restwärmenutzung) ▪ Energetische Sanierung der Bausubstanz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Investitionskosten in der Sanierung alter Gebäude und dem Bau von teuren Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energie ▪ Konflikte mit dem Tourismus aufgrund optischer Beeinträchtigungen ▪ Bodenverbrauch durch Maisanbau

In der LEADER-Region werden bereits eine Vielzahl erneuerbarer Energien in unterschiedlicher Intensität erfolgreich zur Strom- und Wärmeerzeugung verwendet. Hierzu zählen die Solar-, Wind- und Wasserkraft und Biomasse. Eine Optimierung und Vernetzung der erneuerbaren Energien könnte den Bezug von erneuerbarer Energie in der Region erleichtern und verbreiten. Veraltete Gebäudesubstanz sollte durch eine energetische Sanierung der Bausubstanz behoben werden.

Daseinsvorsorge und soziale Infrastruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gutes schulisches Angebot ▪ Sehr gute Versorgung mit Kindergartenplätzen ▪ Großes kulturelles Angebot ▪ Hohes ehrenamtliches Engagement ▪ Vielfältiges, lebendiges Vereinsleben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlechte Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs ▪ Unzureichender Ausbau des Breitbandanschlusses ▪ Keine flächendeckende und lückenlose Ausrichtung des ÖPNV-Angebots ▪ Lange Fahrzeiten in die Zentren ▪ Schwere Erreichbarkeit der weiterführenden Schulen ▪ Nicht ausreichende Anzahl an Ganztagsplätzen vorhanden ▪ Unzureichende medizinische Versorgung ▪ Prognostizierte Anstieg der Pflegebedürftigen und erwartete Personallücken in der ambulanten Pflege

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung neuer Mobilitätskonzepte ▪ Ausbau der ärztlichen und pflegerischen Versorgung und Versorgung des täglichen Bedarfs ▪ Ausbau des Ehrenamts ▪ Schaffung von neuen Wohnformen und Betreuungsangeboten für Jung und Alt ▪ Schaffung einer flächendeckenden Versorgung mit leistungsfähigem Internet 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weitere Verschlechterung der ärztlichen Versorgung ▪ Wegfall von öffentlichen Einrichtungen ▪ Fortzug der Bevölkerung aufgrund fehlender sozialer Infrastrukturen und mangelnder Daseinsvorsorge ▪ Starker Zuwachs der Pflegebedürftigen ▪ Entstehung großer Versorgungslücken in der ambulanten Pflege ▪ Weiterer Abbau des ÖPNV-Angebots

Die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sowie soziale Infrastrukturen weisen im LAG-Gebiet die größten Schwachpunkte auf. Davon sind insbesondere öffentliche Mobilitätsangebote, die ärztliche und pflegerische Versorgung sowie Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs betroffen. Daher sollten in diesen Bereichen Konzepte entwickelt und Angebote geschaffen werden, die zu einer nachhaltigen Verbesserung der Versorgungssituation führen und zur Vitalisierung des Dorflebens beitragen. Dabei soll das Ehrenamt in der Region gestärkt werden.

6 Vorerfahrungen der Förderperiode 2007 – 2013

Die LAG Bitburg-Prüm hat ihre Erfahrungen der Förderperiode 2007 – 2013 durch TAURUSpro - Institut an der Universität Trier evaluieren lassen. Die Evaluierung diente der Neuausrichtung der LILE in der Förderperiode 2014 – 2020 als Grundlage. Analysiert wurden die Organisationsstruktur, der Prozess, die Finanzen sowie die Ergebnisse und Wirkungen der Arbeit der LAG im Hinblick auf die gesetzten Ziele. Durch den Einsatz verschiedener Methoden, Dokumentenanalyse, Onlinebefragung der LAG-Mitglieder, Telefoninterviews mit Projektträgern sowie Evaluierungs- und Strategieworkshops konnten belastbare Aussagen über den in der LEADER-Region Bitburg-Prüm durchgeführten partizipativen Prozess herausgearbeitet werden.

Insgesamt wurde der LAG eine sehr erfolgreiche Arbeit in der vergangenen Förderperiode bescheinigt. Für die folgenden Bereiche wurden Handlungsempfehlungen ausgesprochen bzw. eine Änderung der Schwerpunktsetzung empfohlen, die auch weitestgehend in die Erarbeitung der LILE 2014-2020 aufgenommen wurden.

Anpassung Handlungsfelder

In der Förderperiode 2007 – 2013 war es nicht immer möglich, Projekte durchzuführen, die den eigentlichen LILE-Zielen und Handlungsfeldern vollständig entsprachen. Dadurch kam es zu einer Änderung der Gewichtung der Handlungsfelder, die in der LILE 2014 – 2020 durch entsprechende Neudefinition der Handlungsfelder und den damit verknüpften Zielen Berücksichtigung findet. Die Themenbereiche „Tourismus- und Wirtschaftsförderung“ sollen zukünftig stärker in den Mittelpunkt gestellt werden, da in diesen Bereichen besondere Stärken und Potenziale im LAG-Gebiet liegen. Das Thema „Land- und Forstwirtschaft“ spielt weiterhin eine wichtige Rolle, aber nicht im gleichen finanziellen Umfang, wie in den vorangegangenen Perioden. Daseinsvorsorge und Demografischer Wandel werden in der Förderperiode 2014 – 2020 zentrale Themen sein.

Innovation & Nachhaltigkeit von Projekten

Der Innovationsgrad der in der LAG Bitburg-Prüm durchgeführten Projekte war teilweise nicht sehr hoch. Durch die Erarbeitung einer Bewertungsmatrix und eines Kriterienkataloges, sowie die Durchführung von themenbezogenen Workshops kann die Umsetzung innovativer Projekte und die Beteiligung neuer Akteure vorangetrieben werden.

Die Nachhaltigkeit von Projekten konnte in der Vergangenheit nur schwer gemessen werden. Es sollte ein standardisiertes Verfahren mit einfach messbaren Indikatoren und Messinstrumenten, sowohl für die Bewertung der Projekte durch die Projektträger als auch für ein Monitoringssystem, entwickelt werden.

Arbeit und Zusammensetzung der LAG

Die Organisationsstruktur der LAG Bitburg-Prüm ist gut aufgestellt und bedarf nur weniger Anpassungen, die der Stärkung des Bottom-up-Ansatzes sowie der Verbesserung der Sitzungs- und Besprechungskultur innerhalb der LAG dienen. Durch das Ausscheiden einzelner LAG-Mitglieder, die sich nur unzureichend in den Prozess eingebracht haben, und durch die Gewinnung neuer Mitglieder können ein hohes Engagement in der LAG und die Wahrung der verschiedenen Interessen gewährleistet werden.

Kooperation, Vernetzung, Beteiligung & Mobilisierung

Neue Akteure und Leistungsträger sollten entsprechend der neuen LILE ausgewählt werden. Es sollte entsprechend geklärt werden, welche Akteure und Leistungsträger für die Zukunft benötigt werden und wie man diese für eine Mitarbeit in der LAG gewinnen kann.

Die Angebote der Deutschen Vernetzungsstelle sollen vermehrt genutzt werden, zum einen um Kooperationen und Vernetzungen zu stärken, zum anderen aber auch um Mitglieder der LAG und die Geschäftsstelle zu schulen. Durch intensivierete Öffentlichkeitsarbeit sollen öffentlich-private Kooperationen gefördert werden.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der LAG leistet hervorragende Arbeit. Sie ist häufig auch Initiator von Projekten und die treibende Kraft in der LAG. Aufgrund der Vielzahl an Beratungen und Aktivitäten war sie stellenweise überlastet. Durch stärkeres Engagement der LAG-Mitglieder könnte die Geschäftsstelle entlastet werden.

Rahmenbedingungen & Finanzierung

Die LAG selbst hat nur sehr begrenzte Möglichkeiten die finanziellen Rahmenbedingungen, z. B. durch eine Erhöhung des Fördersatzes oder die Anerkennung von Spenden und Personalkosten als Eigenanteil zu verändern. Sie könnte aber den Verwaltungs- und Bürokratieaufwand insbesondere für Klein- und Kleinstprojekte, z. B. durch Pauschalförderung oder eine vereinfachte Antragsstellung minimieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Für die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit der LAG Bitburg-Prüm wurden im Rahmen der Evaluation 2007 – 2013 eine Reihe von Vorschlägen gemacht. Angeregt wurde z. B. die Information der Bevölkerung und Multiplikatoren zu LEADER im Allgemeinen und zu konkreten Projekten im Besonderen durch kontinuierliche Medienkampagnen zu verstärken und unterschiedliche Medien (lokale Presse wie auch soziale Netzwerke) zu nutzen. Weiterhin wurde empfohlen, die bestehende Homepage der LAG mit Projekthomepages und Homepages von Kooperationspartnern zu vernetzen. Darüber hinaus sollte auch auf kontinuierliche Information der Multiplikatoren über Newsletter, E-Mails oder Informationsblätter geachtet werden.

7 Ergebnisse der Ex-ante-Evaluierung

Gemäß Art. 85 der ELER-Verordnung ist jede LAG verpflichtet eine Ex-ante-Bewertung zu ihrer LILE durchführen zu lassen. Die vorliegende Ex-ante-Evaluierung wurde im Rahmen der Erstellung der LILE von TAURUS*pro* – Institut an der Universität Trier erstellt, so dass erste Ergebnisse noch bei der Erstellung der LILE berücksichtigt werden konnten. Ziel ist es, die Eignung der LILE im Hinblick auf die Zielsetzungen des EULLE bzw. des ELER zu bewerten.

7.1 Beurteilung des Erstellungsprozesses

Kurzbeschreibung des Erstellungsprozesses

Der Erarbeitungsprozess für das LILE Bitburg-Prüm erfüllt die Anforderungen an die Prozessgestaltung der LILE-Erarbeitung seitens des Landes Rheinland-Pfalz sowie den europarechtlichen Vorgaben.

Erste Überlegungen zur Weiterentwicklung der LILE für die Förderperiode 2014 – 2020 wurden bereits Anfang 2013 in Form einer Ex-post Evaluierung der vorhergehenden Förderperiode angestellt. Die Evaluierung wurde mit Hilfe eines Online-Fragebogens, Dokumenten- und Datenanalyse, Einzelgesprächen mit regionalen Projektträgern erarbeitet. Daran schloss sich ein Bilanzierungsworkshop im März 2013 an, in dem die Mitglieder der LAG aufgefordert waren, ihre Arbeit und die der LEADER-Geschäftsstelle rückblickend zu bewerten, um daraus Schlüsse für die kommende Förderperiode zu ziehen. Diese Vorgehensweise entspricht dem Gedanken der stetigen Fortentwicklung der Region im Rahmen der LEADER-Förderung. In einem zweiten Workshop im April 2013 startete die Erstellung der LILE mit grundlegenden Überlegungen zur Neuausrichtung der LAG und der strategischen Inhalte der LILE. Seit Oktober 2014 fanden drei weitere LAG-Sitzungen statt, in denen die inhaltlichen Schwerpunkte der LILE diskutiert und verabschiedet wurden. In der Sitzung am 16. März 2015 wurde die LILE von der LAG vorgestellt und einstimmig verabschiedet. Es wurde beschlossen, sich mit der LILE der LAG Bitburg-Prüm um eine Anerkennung als LEADER-Region zu bewerben.

Beteiligung der regionalen Akteure

Eine Einbindung aller relevanten Akteursgruppen fand im Laufe des Erstellungsprozesses der LILE durch die offene Gestaltung der Arbeit der LAG und die Kommunikation mit der Öffentlichkeit über verschiedene Kanäle und durch regelmäßige Aufrufe zur Mitwirkung und Einreichung von Projektvorschlägen statt. (vgl. Kap. 13)

Somit entstand ein Bottom-up-Prozess, an dem sich eine Vielzahl lokaler Akteure an der Erstellung der LILE aktiv beteiligt hat.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Der modernen Öffentlichkeitsarbeit und der Kommunikation sowie dem Wissenstransfer wird eine große Bedeutung im Handlungsfeld III der LILE zugeschrieben. Während des Erstellungsprozesses ist es der LAG bereits gelungen, diese Maßnahmen umzusetzen. Hierbei können vor allem die regelmäßige Information der Akteure über die Homepage der LAG, sowie die Erstellung einer eigenen Facebook-Seite als Informations- und Kommunikationsplattform hervorgehoben werden. Anhand der Zahlen der erreichten Personen (über

500 Fans in 5 Monaten) kann die Öffentlichkeitsarbeit während des Erstellungsprozesses als sehr wirksam bezeichnet werden.

Frühzeitig wurde über Aktivitäten der LAG informiert, sodass der Bevölkerung genügend Möglichkeiten zur Beteiligung gegeben waren. Insgesamt kann von einer guten fachlichen Betreuung durch die zahlreichen Beratungen sowie einem integrativen und transparenten Prozess gesprochen werden.

7.2 Beurteilung der Entwicklungsstrategie

Das Leitbild „Gemeinschaft gestaltet Zukunft“ spiegelt das regionspezifische Alleinstellungsmerkmal der LEADER-Region Bitburg-Prüm sehr gut wider. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass die Region ihre endogenen Potenziale durch regionale Netzwerke gemeinsam nutzen will, um die in der SWOT-Analyse abgeleiteten Handlungsbedarfe aufzugreifen und gemeinschaftlich über die Grenzen der Gemeinden, der Regionen und Staaten hinaus Lösungen zu erarbeiten. Die Entwicklungsstrategie mit den Handlungsfeldern „Dorfleben vitalisieren“, „Standort Eifel dynamisieren“ und „Eifel-Identität profilieren“ greifen die in der SWOT-Analyse herausgefilterten Stärken und Schwächen der Region sehr gut auf, indem sie den demografischen Wandel mit seinen vielseitigen Auswirkungen auf die Dörfer der Region, die Kulturlandschaft und ihre Bewirtschafter sowie die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt als bedeutende Herausforderung identifiziert und auf eine nachhaltige und gemeinsame Gestaltung des Lebensraums Eifel mit seiner spezifischen Geschichte und Potenzialen ausrichtet. Die Eifel-Identität mit ihren gebietsspezifischen Traditionen, ihrer Kultur und ihren Menschen spielt dabei eine sehr wichtige Rolle. Die in den Handlungsfeldern festgelegten Entwicklungsziele und Maßnahmenbereiche wurden direkt aus den Ergebnissen der SWOT-Analyse und den Herausforderungen stringent abgeleitet. Diese Kriterien spielen auch bei der Bewertung der Projektanträge zur Einschätzung der Förderwürdigkeit eine wichtige Rolle.

Die horizontalen Ziele der EU sind in der Darstellung der Handlungsfelder durchgängig berücksichtigt. In der LILE wird großer Wert auf eine nachhaltige Regionalentwicklung gelegt, die neben der wirtschaftlichen und sozialen Tragfähigkeit auch den Umwelt- und Naturschutz sowie den Klimaschutz berücksichtigt. Auch die Projektansätze sind nachhaltig angelegt, d. h. ihre langfristige Tragfähigkeit spielt eine zentrale Rolle. Das Engagement für Barrierefreiheit zieht sich durch alle Handlungsfelder und Entwicklungsziele und spielt eine sehr wichtige Rolle in der LILE. Die Nichtdiskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen und Aspekte des Gender Mainstreaming werden ebenfalls in der gesamten Strategie immer wieder explizit aufgegriffen und verfolgt. Aufgrund der Wichtigkeit der horizontalen Ziele und der Umsetzbarkeit der Projekte werden diese Kriterien auch bei der Bewertung und Beurteilung der Projektanträge mit berücksichtigt.

7.3 Beurteilung des Begleitsystems und der Projektansätze

Die dargestellten Handlungsfelder sind gemäß den SMART-Kriterien formuliert und die Entwicklungsziele und Maßnahmenbereiche mit Indikatoren unterlegt. Damit können der Grad der Zielerreichung gemessen sowie die Daten in einem Monitoringsystem erfasst und ausgewertet werden.

Die Entwicklungsstrategie ist als innovativ anzusehen, da in allen Handlungsfeldern mit ihren Entwicklungszielen und Maßnahmenbereichen neue Lösungen und Ansätze angestrebt werden. Es geht beispielsweise um die Entwicklung neuer Produkte oder Dienstleistungen, das Einführen neuer Verfahren oder Techniken, das Erproben von neuen Organisationsformen und Strategien oder das Erschließen neuer Absatzmärkte und Zielgruppen.

7.4 Beurteilung der Kohärenz der LILE mit übergeordneten Zielen und Planungen

Die LILE der LAG Bitburg-Prüm berücksichtigt sowohl die Entwicklungsziele der EU gemäß ESI-VO, ELER-VO, die Ziele des Bundes gemäß GAP und Nationaler Strategieplan als auch des Landes Rheinland-Pfalz gemäß EULLE.

Auf Landesebene verfolgt die LILE die Ziele und Grundsätze des rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogrammes (LEP IV), wie z. B. die grenzüberschreitende Zusammenarbeit oder die Entwicklung des ländlichen Raumes. Außerdem findet die Tourismus-Strategie 2015 des Landes Rheinland-Pfalz Eingang in die Ziele der LILE im Entwicklungsziel der „Steigerung des Qualitäts-Tourismus“. Vor allem die Strategiefelder „Profilierung durch Regionalität, Kultur und Natur“, „Qualität als Fundament für den Erfolg“ und „Organisation und Finanzierung“ lassen sich in der LILE wiederfinden. Auch die von der Tourismusstrategie als chancenreichste Themen identifizierten Schlüsselthemen Wandern, Radfahren und Gesundheit werden aufgegriffen.

Die Strategie zur Fachkräftesicherung ist ebenfalls in Form von Maßnahmenbereichen im Entwicklungsziel „Stärkung der regionalen Wirtschaft“ in der LILE integriert. Beispielhaft seien die Willkommenskultur der Region sowie die Maßnahmen zur Förderung der Existenzgründungen und Sicherung der Betriebsnachfolge genannt.

Ziele zum Schutz von landesweit bedeutsamen Kulturlandschaften an der Our und der Sauer werden in Handlungsfeld II im Entwicklungsziel „Inwertsetzung und nachhaltige Nutzung der Kulturlandschaft“ berücksichtigt.

8 Leitbild und Entwicklungsstrategie

8.1 Leitbild

Das Leitbild dieser LILE lautet: **Gemeinschaft gestaltet Lebensraum**. Dieses Leitbild steht für eine optimistische Eifel, die Bewegung erzeugt und den Weg in die Zukunft weist. Gemeinschaft verbindet, Gemeinschaft steht für die Menschen in der Eifel, für ihre Zusammenarbeit und ihren Zusammenhalt. Die gelebte Gemeinschaft ist identitätsstiftend für die Menschen in der Eifel und ist als Alleinstellungsmerkmal zu werten. Die Menschen in der Eifel gestalten gemeinsam ihren Lebensraum. Sie sind stolz auf ihre Dörfer, ihre Traditionen und ihre Landschaft. Sie gestalten ihren Lebensraum bereits seit Jahrhunderten – immer im Wandel und auf Zukunftskurs. Aus dieser Tradition heraus kommt der Optimismus für eine Erfolgsgeschichte, die erzählt werden soll und die noch lange nicht zu Ende ist. Dieser Zukunftsaufgabe möchte sich die LAG Bitburg-Prüm mit dieser LILE in diesem Sinne stellen.

Die Grundüberlegungen zu diesem Leitbild wurden im Rahmen einer Marketingstudie der Zukunftsinitiative Eifel in einem Beteiligungsprozess erarbeitet. (vgl. embassy 2014)

8.2 Horizontale Ziele

Für die Entwicklungsstrategie sind horizontale Ziele sehr wichtig. Sie betreffen als Querschnittsthemen alle Handlungsfelder gleichermaßen und sind in der Darstellung der Handlungsfelder entsprechend integriert.

Chancengleichheit/ Nichtdiskriminierung

Das Querschnittsthema Chancengleichheit geht über die Berücksichtigung der Belange von Frauen und die Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen hinaus. Die Chancengleichheit zielt auf eine gleichberechtigte Teilhabe aller Gruppen am gesellschaftlichen Leben. Die Verwirklichung von Chancengleichheit ist ein Baustein der lebenswerten Dörfer, in denen die Attraktivität ländlicher Wohn- und Lebensräume zum Ausdruck gebracht wird.

Möglichst alle Bevölkerungsgruppen, besonders Kinder und Jugendliche, sollen an möglichst vielen Prozessen und Planungen beteiligt werden

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit spielt nicht nur aufgrund des demografischen Wandels und der daraus resultierenden immer älter werdenden Bevölkerung eine zunehmend wichtige Rolle. Sie betrifft sowohl Alltägliches wie altersgerechtes Wohnen, Zugang zu Einrichtungen und Informationen, aber auch Bereiche wie Freizeit und Tourismus. Barrierefreier Zugang bedeutet, dass möglichst alle Menschen gleichermaßen Angebote selbstständig nutzen können.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Nachhaltigkeit bedeutet, dass ökonomische, ökologische und sozio-kulturelle Belange in der Entwicklungsperspektive berücksichtigt und in den Projektansätzen integriert werden. Auf diese Weise wird eine ausgewogene Entwicklung gefördert, die es zukünftigen Generationen ermöglichen soll, ähnliche oder gar bessere Lebensbedingungen als die gegenwärtigen vorzufinden. Auch Anpassungen an den Klimawandel sind in diesem Querschnittsziel verankert.

Als eine der drei Säulen im Modell der Nachhaltigkeit dient der Umwelt- und Naturschutz dazu, die Naturgüter Boden, Wasser, Luft, Klima sowie die Tier- und Pflanzenwelt langfristig zu schützen und damit die Lebensgrundlage des Menschen zu erhalten. Bei der Planung von Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung sind die Belange des Naturschutzes integraler Bestandteil, so zum Beispiel bei der Produktion von regionalen Produkten oder bei der Schaffung von touristischen Angeboten.

Besonders die Dorfgemeinschaften und die Wirtschaft im ländlichen Raum sind auf hochwertige natürliche Ressourcen und eine gesunde Umwelt angewiesen. Die Installation und Nutzung Erneuerbarer Energien und Bioenergie dienen beispielsweise dem Klimaschutz, schaffen zusätzliche Arbeitsplätze und steigern die Kaufkraft in der Region.

Innovation

In der aktuellen Förderperiode wird eines der grundlegenden Elemente von LEADER weiter verstärkt: Innovation als Weg Herausforderungen zu meistern und Probleme zu lösen. Innovative Ideen sind gerade im Hinblick auf alte Probleme wichtig, damit ländliche Regionen es schaffen, ihr gesamtes Potenzial zu bündeln und Lösungen herbeizuführen. Als Innovation gelten die Entwicklung neuartiger Konzepte oder die Übertragung dieser Konzepte auf andere Bereiche. Mit Ideen zu neuen bzw. neuartigen Produkten und Verfahren wird die Möglichkeit gegeben, neuartige Organisationsformen auszuprobieren, neue Zielgruppen anzusprechen und zu gewinnen, neue Absatzmärkte zu erschließen.

Zusammenarbeit

Neben innovativen Ansätzen und Lösungen zur Behebung von Problemen gehört die Förderung von Zusammenarbeit zu einem der Hauptmerkmale von LEADER. Hierzu zählen insbesondere die Stärkung des Erfahrungsaustauschs sowie die Durchführung von Kooperationsprojekten. Dieses Ziel wird sowohl durch Zusammenarbeit einzelner Akteure innerhalb der LAG, durch neue „ungewöhnliche“ Partnerschaften, als auch durch die gebietsübergreifende und grenzüberschreitende Arbeit der LAG erreicht.

Demografischer Wandel

Unter demografischem Wandel wird in Europa zum einen der zu beobachtende Bevölkerungsrückgang insbesondere im ländlichen Raum und zum anderen die zunehmende Alterung der Bevölkerung verstanden. Die geburtenstarken Jahrgänge kommen nun ins Rentenalter, während immer dünner besetzte Jahrgänge in das Erwerbsalter eintreten. Um die sozialen Sicherungssysteme zu finanzieren und internationale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, muss es gelingen, dass vorhandene Humanvermögen besser zu nutzen und zu stärken.

Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft

Zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung und zum Erhalt der Lebensqualität ist Voraussetzung, dass Arbeitsplätze erhalten und geschaffen werden. Die Funktion des ländlichen Raumes als Arbeits- und Wirtschaftsstandort muss in allen Sektoren gestärkt und die Wirtschaftskraft gesteigert werden. Nur so kann die Region als Lebens- und Wohnort attraktiv gehalten werden.

8.3 Entwicklungsstrategie

Die Umsetzung der Entwicklungsstrategie und damit der Mehrwert für die LEADER-Region Bitburg-Prüm hängen in entscheidendem Maße davon ab, ob sich die Menschen mit ihr identifizieren und bei ihnen Verantwortlichkeit erzeugt werden kann.

Mit der LEADER-Methode werden neue innovative Beteiligungsformen (z.B. Facebook-Auftritt der LAG) ermöglicht, die bereits im Rahmen der Erarbeitung der lokalen integrierten ländlichen Entwicklungsstrategie eingeleitet und bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie eine Verstetigung erfahren sollen. Sie sollen nicht nur die Erweiterung der Erreichbarkeit der Strategie in die Fläche und damit eine Erhöhung der Partizipation der Bevölkerung unterstützen, sondern auch eine Optimierung des integrativen Strategieansatzes der LEADER-Region Bitburg-Prüm zulassen. Dies betrifft sowohl die in der Strategie angestrebte breite Beteiligung, Vernetzung und Kooperation der unterschiedlichen Akteurs- und Zielgruppen wie auch die Bearbeitung der formulierten Entwicklungsziele. In diesem Zusammenhang erlaubt und motiviert die LEADER-Methode, neue Produkt-, Prozess- und Organisationsmodelle auf ihre Machbarkeit und Praktikabilität für eine erweiterte Anwendung in der Region zu erproben.

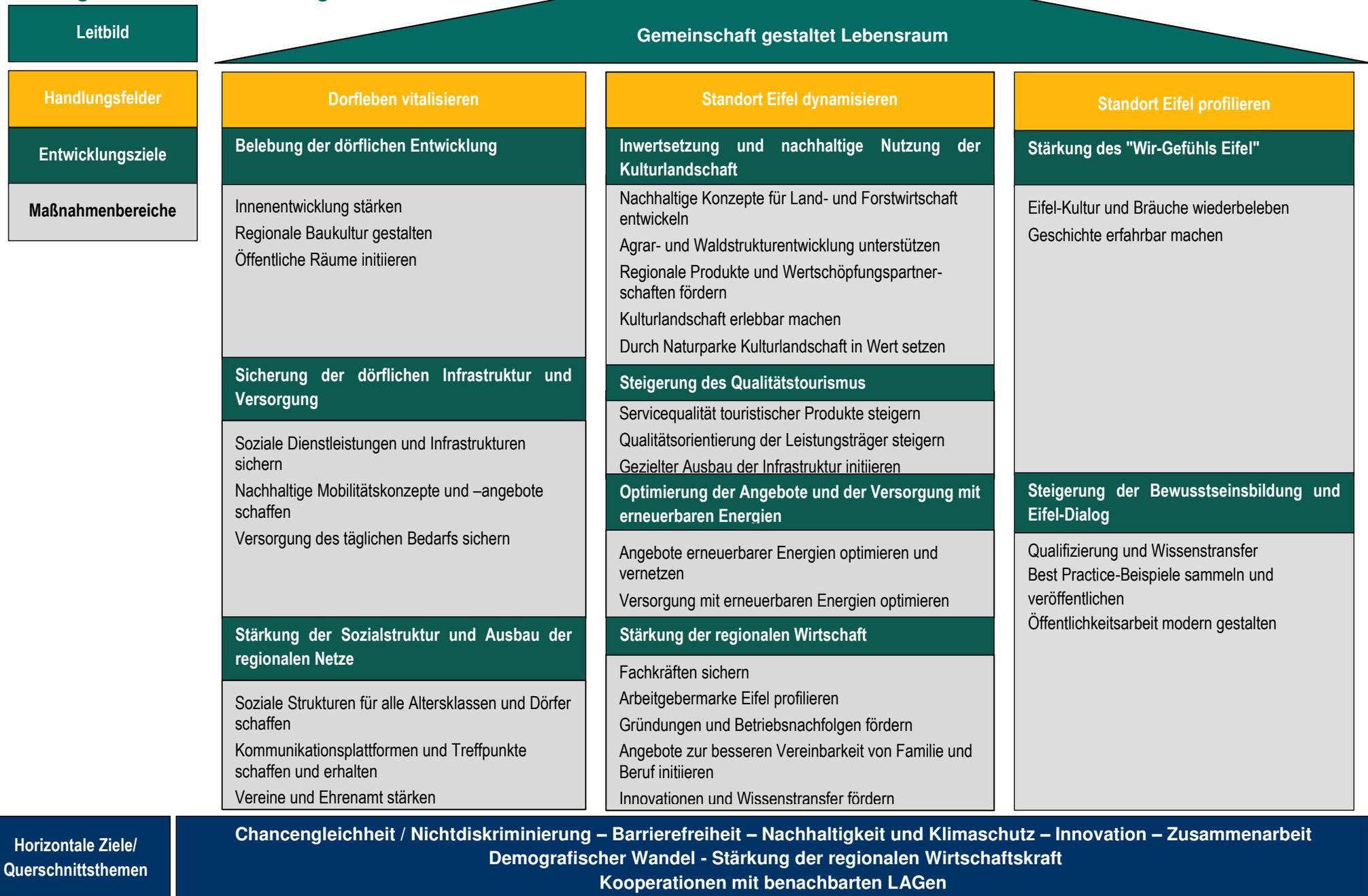
Die im LEADER-Ansatz gewählte Strategie stellt für die LEADER-Region und auch darüber hinaus einen innovativen Ansatz dar, der in den Handlungsfeldern neue Entwicklungsperspektiven entfalten kann.

Gegenüber klassischen Förderinstrumentarien ergeben sich durch den im LEADER-Ansatz ermöglichten lokalen öffentlichen-privaten Partnerschaften mehr Entscheidungskompetenzen und erweiterte Gestaltungsspielräume für die lokale Entwicklung.

Im Folgenden werden die Handlungsfelder mit ihren Entwicklungszielen und den darin enthaltenen Maßnahmenbereichen der LAG Bitburg-Prüm dargestellt. Einen Überblick dieser Struktur der Entwicklungsstrategie kann der folgenden Abbildung entnommen werden.

Passend zu dieser Struktur der Handlungsfelder wurden auch die Kooperationsprojekte mit anderen Gebieten zugeordnet (vgl. Kap. 14).

Abbildung 3: Leitbild und Handlungsfelder



8.3.1 Handlungsfeld I: Dorfleben vitalisieren

Ökonomischer Strukturwandel, demografischer Umbruch und veränderte Lebensmodelle der Menschen verstärken sich in einer ländlichen Region wie der LEADER-Region Bitburg-Prüm gegenseitig und führen dazu, dass die Tragfähigkeit vieler Infrastrukturen und Angebote der Daseinsvorsorge in dem bisherigen Umfang nicht mehr vorgehalten werden können. Vor dem Hintergrund der Flächengröße und der geringen Siedlungsdichte gilt das in besonderer Weise für die LEADER-Region Bitburg-Prüm. Denn mit dem demografischen Wandel sind einerseits ein Rückgang von zentralen Nachfragegruppen von Leistungen der Daseinsvorsorge (z. B. Schüler und Erwerbstätige) sowie andererseits ein Anstieg der Nachfrage nach Angeboten einer stetig älter werdenden Bevölkerung verbunden.

Dies stellt die Kommunen und Dorfgemeinschaften vor die Aufgabe, Anpassungsstrategien für diese neuen Herausforderungen zu entwickeln und umzusetzen, damit die Dörfer als Lebens-, Sozial- und Wirtschaftsraum lebendig bleiben. Dies wird eine grundlegende Voraussetzung für die Motivation insbesondere für junge Menschen und Familien werden, dem Dorf nicht den Rücken zu kehren, sondern ihre Zukunft im ländlichen Raum zu gestalten.

Abbildung 4: Handlungsfeld I: Dorfleben vitalisieren



Quelle: Eigene Darstellung

Entwicklungsziel 1: Belebung der dörflichen Entwicklung

Lebendige Dörfer sind der Motor für eine nachhaltige Regionalentwicklung, da sie einerseits Identifikationspunkte der Bewohner darstellen und andererseits zum Entscheidungskriterium für die Bleibeorientierung werden. Der Rückgang und die Alterung der Dorfbevölkerung beeinträchtigen die dörfliche Entwicklung vielerorts. Durch Neubauten am Ortsrand gehen oft wertvolle Flächen verloren, während in den Ortskernen nicht nur Grundstücke und Gebäude, sondern oftmals auch das Dorfleben brach liegen. Zur Gestaltung lebendiger Dörfer gehört es deshalb, sie für alle Generationen attraktiv zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Stärkung der Innenentwicklung und eine nachhaltige Bewirtschaftung von Bauland stellen hierbei eine Daueraufgabe dar. Die Lösung kann dabei in vielen Maßnahmen liegen – egal, ob in der Umnutzung oder dem Rückbau von Gebäuden oder in der Entwicklung und Gestaltung dörflicher Kommunikations- und Treffpunkte.

Neben der funktionalen Aufwertung der Dörfer leistet die regionaltypische Gestaltung der Ortsbilder einen bedeutenden Beitrag zur Attraktivierung der Dörfer. Architektur und regionale Baukultur wirken auf die Wohn- und Lebensqualität vor Ort. Die regionale Identität, die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere für Fremdenverkehr und Tourismus, entwickeln sich zum Standortfaktor. Die LEADER-Region Bitburg-Prüm weist eine reiche Eifeler Bautradition auf, die es zu erhalten und weiterentwickeln gilt. Es ist daher u.a. wichtig, die regionale Baukultur in den Bauleitplanungen und der Planungskultur zu verankern. Gezielte Maßnahmen, wie beispielsweise die Erarbeitung eines Gestaltungshandbuches oder die Umsetzung einer Baukulturroute sind zu ergreifen, um ein breites Bewusstsein für diese Bauweise zu schaffen.

Zur Belebung des Dorflebens für alle Gruppen und Altersklassen ist die attraktive Gestaltung öffentlicher Räume und Gebäude wichtig. Dazu gehören multifunktionale Treffpunkte wie Bürgerhäuser oder –parks, die allen offen stehen. In allen öffentlichen Bereichen ist eine barrierefreie Gestaltung zu berücksichtigen, damit auch Menschen mit Beeinträchtigungen am öffentlichen Leben aktiv und gleichberechtigt teilnehmen können.

Entwicklungsziel 2: Sicherung der dörflichen Infrastruktur und Versorgung

Aufgrund der zu erwartenden sozio-demografischen Entwicklungen mit immer weniger und älter werdenden Menschen wird es in der LEADER-Region Bitburg-Prüm schwierig, alle noch bestehenden Infrastrukturen und Angebote der Daseinsvorsorge langfristig zu sichern. Daher ist es notwendig, neue Konzepte und Modellvorhaben zur Sicherung der dörflichen Infrastruktur, Versorgung und Mobilität zu entwickeln, wobei zunehmend ein Augenmerk auf ihre Barrierefreiheit gelegt werden muss. Nur wenn dies gelingt, bleibt auch der ländliche Raum für alle Altersgruppen attraktiv.

Ein Leben im gewohnten Umfeld gestaltet sich besonders für Senioren schwierig, so dass die Schaffung altersgerechter Wohn- und Freizeitoptionen im Ort oder der gewohnten Umgebung vonnöten ist. Daher sollen einerseits innovative, altersgerechte Wohnformen (wie z. B. Alten- oder Mehrgenerationenwohngemeinschaften) entwickelt und erprobt werden, wozu neben der Einrichtung altersgerechter Quartiere auch ein ansprechendes gesellschaftliches Wohnumfeld mit Dienstleistungen, Beratungs- und Begleitungsangeboten zählen. Andererseits bietet der Einsatz neuer Kommunikationstechnologien, wie z. B. Smart-Living, einen neuen Ansatz für ein selbstbestimmtes Leben im gewohnten Lebensumfeld. Unabdingbar ist es, dass solche Bemühungen durch weitere Pflege- und Familienserviceangebote unterstützt werden. Altersunabhängig müssen Lösungen für den drohenden

Hausärztemangel entwickelt und umgesetzt werden, um die medizinische Versorgung möglichst wohnortnah zu sichern.

Mit dem Wegfall sozialer Infrastruktur sinkt die Attraktivität einer Kommune. Für junge Familien ist es in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung, dass ein ansprechendes Angebot an Kitas und Schulen mit arbeitnehmer- und familienfreundlichen Öffnungszeiten in der LEADER-Region existiert.

Mit der fortschreitenden Schließung privater und öffentlicher Einrichtungen in den Dörfern wird die Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen zunehmend schwierig. Deshalb werden auf der einen Seite Initiativen zur Verbesserung der Mobilität in Form flexibler innovativer Angebote wie die Organisation von Fahrgemeinschaften oder der Einsatz neuer Medien (z.B. regionsspezifische App bei der Koordinierung von Fahrten) angestrebt, um zu anderen Versorgungsstandorten zu gelangen. Auf der anderen Seite soll die Versorgungslage mit Gütern des täglichen Bedarfs vor Ort durch neue Ansätze, wie beispielsweise internetbasierte Lösungen (z.B. Online-Bestell- und Lieferdienste oder Bank- und Verwaltungsdienstleistungen) verbessert werden. Sie setzen jedoch eine leistungsfähige Grundversorgung mit Breitband in der Region voraus.

Entwicklungsziel 3: Stärkung der Sozialstruktur und Ausbau der regionalen Netzwerke

Eine große Stärke des ländlichen Raums mit seinen Dörfern besteht in dem immer noch bestehenden Zusammenhalt und der Vernetzung der dort lebenden Menschen. Diese Stärke soll weiter ausgebaut und zur Vitalisierung des Dorflebens genutzt werden.

Regionale Netzwerke und Treffpunkte spielen bei der Schaffung lebenswerter Bedingungen für die Bevölkerung in der LAG Bitburg-Prüm eine wichtige Rolle. Es gibt eine Vielzahl an Ansätzen zur Schaffung von Angeboten für Jugendliche, Familien und Senioren, die aber zukunftsfähig auf die Bedürfnisse der Gesellschaft neu ausgerichtet und vernetzt werden müssen. Denn eine stärkere Vernetzung, beispielsweise durch eine digitale Kommunikations- und Informationsplattform als „Ressourcenatlas Bitburg-Prüm – Wer-Was-Wo“ zu Vereinsaktivitäten, Angeboten an Nachbarschaftshilfen, Mitversorgung von Senioren u. v. m., optimiert die Angebote durch einen umfassenden überörtlichen Überblick. Dadurch werden Synergien sowohl für das Ehrenamt und die Vereine, die Nachwuchs suchen, wie auch für interessierte Mitstreiter geschaffen. Mit einer verbesserten Vernetzung und multifunktionalen Nutzung öffentlicher Räume, z.B. bei der Organisation gemeinsamer Mittagessen von Senioren in Kitas, wird nicht nur zur verbesserten Auslastung und Kostenreduzierung beigetragen, sondern auch die Sozialstruktur gestärkt.

Für eine flächendeckende Jugendarbeit sollen Jugendpflegestellen in den Verbandsgemeinden des Eifelkreises Bitburg-Prüm errichtet werden, die projektbezogen von LEADER in ihrer Arbeit unterstützt werden.

Um den ländlichen Raum als attraktiven Lebensraum gemeinsam zu gestalten und soziale Integration attraktiv auszubauen, sind sowohl Vereine als auch ehrenamtliche Initiativen mit einem zeitgemäßen Angebot von Bedeutung und sollen durch LEADER unterstützt werden. Deshalb möchte die LAG Bitburg-Prüm zur Steigerung der Wertschätzung des Ehrenamtes beitragen, indem sie Initiativen wie die Einführung einer Ehrenamtskarte, die Entwicklung einer Ehrenamtsbörse und eines Ehrenamtslotsen oder Schulungs- und Beratungsangebote für Ehrenamtliche unterstützt. Um Vereine und ehrenamtlich aktive Gruppen zukunftsfähig

auszurichten, soll Interessierten Beratung und Coaching angeboten werden, wie sie dem häufig beklagten Nachwuchsmangel in den Vereinen gegensteuern können. Oftmals entsprechen ihre Angebote nicht mehr den heutigen Bedarfen, da sich Freizeitverhalten und Bedürfnisse insbesondere der berufstätigen Bevölkerung geändert haben. Es muss ein Umdenken auf Projektebene stattfinden, wie z. B. durch die Bündelung und höherwertige Ausrichtung der Angebote.

Um regionale Netzwerke langfristig zu sichern, reicht es aber nicht aus, sie nur ehrenamtlich zu organisieren. Sie sollten professionell mit Hauptamtlichen oder zumindest semi-professionell unterstützt werden. Eine solche Unterstützung stellt eine Art Sozial-Management dar, in dem Freizeitangebote koordiniert, Inhalte und Strukturen geschaffen oder Vereinsleben attraktiver gestaltet werden. Diese Angebote sollten für verschiedene Zielgruppen geschaffen werden. Die Initiierung von Angeboten im Dorf und der Nachbarschaft ist für die Stärkung der sozialen Strukturen ebenso unerlässlich, wie für die Stärkung der interkulturellen Kommunikation mit zuwandernden Menschen aus anderen Ländern, die zunehmend ein wichtiger werdendes Thema im Eifelkreis Bitburg-Prüm wird.

8.3.2 Handlungsfeld II: Standort Eifel dynamisieren

Der Standort Eifel in der LEADER-Region Bitburg-Prüm hat sich in den letzten Jahren in vielen Bereichen positiv entwickelt und konnte so eine Attraktivität für die dort lebenden und arbeitenden Menschen wie auch für die dort ansässigen Unternehmen aufbauen. Diese Stärken gilt es auszubauen und über sie zu informieren.

Die Kulturlandschaft mit ihrer weit verbreiteten Land- und Forstwirtschaft und den geschützten Bereichen stellt ein hohes Potenzial dar. Der Tourismus ist ein sehr wichtiger Wirtschaftsfaktor mit einer Vielzahl an Angeboten, den es weiter auszubauen gilt. Die Versorgung mit erneuerbaren Energien ist weit fortgeschritten, bietet aber noch Optimierungsmöglichkeiten. In all diesen Bereichen sollen die bereits in den vergangenen Jahrzehnten positiven Entwicklungen noch einmal dynamisiert werden, um einen möglichst hohen Nutzen für die Bevölkerung und Unternehmen zu erzielen.

Abbildung 5: Handlungsfeld II: Standort Eifel dynamisieren

Handlungsfeld II: Standort Eifel dynamisieren	
Entwicklungsziel	Maßnahmenbereiche
Inwertsetzung und nachhaltige Nutzung der Kulturlandschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Konzepte für Land- und Forstwirtschaft entwickeln • Agrarstrukturentwicklung und Waldstrukturentwicklung unterstützen • Regionale Produkte und Wertschöpfungspartnerschaften fördern • Kulturlandschaft erlebbar machen • Durch Naturparke Kulturlandschaft in Wert setzen
Steigerung des Qualitäts-Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Servicequalität touristischer Produkte steigern • Qualitätsorientierung der Leistungsträger steigern • Gezielter Ausbau der Infrastruktur initiieren
Optimierung der Angebote und der Versorgung mit erneuerbaren Energien	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote erneuerbarer Energien optimieren und vernetzen • Versorgung mit erneuerbaren Energien optimieren
Stärkung der regionalen Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte sichern • Arbeitgebermarke Eifel profilieren • Gründungen und Betriebsnachfolgen fördern • Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf initiieren • Innovationen und Wissenstransfer fördern

Quelle: Eigene Darstellung

Entwicklungsziel 1: Inwertsetzung und nachhaltige Nutzung der Kulturlandschaft

Über 90 % der LEADER-Region besteht aus Land- und Forstwirtschaftsflächen, die weite Teile der Kulturlandschaft darstellen. Daher gilt es zwingend, nachhaltige Konzepte für die Land- und Forstwirtschaft zu entwickeln, um langfristige Einkommensperspektiven zu erschließen und die Kulturlandschaft in ihrer Qualität und Vielfalt zu erhalten. Dazu gibt es mehrere Ansätze, die in der kommenden Förderperiode eine Rolle spielen können. Konzepte zur künftigen Ausrichtung der Landwirtschaft oder Kampagnen zur Steigerung der Wertschätzung der Leistungen und Produkte der heimischen Land- und Forstwirtschaft (z. B. Ansätze einer „Landwirtschaft zum Anfassen und Begreifen“) sind gleichermaßen erforderlich wie Maßnahmen der Agrar- und Waldstrukturentwicklung wie z.B. Maßnahmen der Bodenordnung und des Wirtschaftswegebbaus (siehe Anhang 3).

Im Bereich der Forstwirtschaft soll durch einen Waldumbau auf klimastabile Mischwälder, den Folgen des Klimawandels entgegengewirkt werden. Als begleitende Maßnahme sollen neue Waldlehrpfade modellhaft entstehen und dadurch eine Sensibilisierung der Bevölkerung für ihre Wälder bewirkt werden.

Die LAG Bitburg-Prüm hat bereits eine große Anzahl an regionalen Produkten und Wertschöpfungspartnerschaften aufzuweisen. Die Unterstützung neuer regionaler Produktlinien wird in der kommenden Förderperiode als Ziel verfolgt. Das Ziel besteht darin, Wertschöpfungsketten in einigen neuen Bereichen aufzubauen. Dabei könnte es um die Bündelung von Anbietern regionaler Produkte, wie z. B. bei „Eifel Honig“ und „Eifel Geflügel“, gehen. Diese LAG-übergreifende Bündelung regional produzierter Angebote erleichtert die Vermarktung und den Austausch unter den Produktherstellern. Außerdem sollen regionale Produkte in öffentlichen und betrieblichen Einrichtungen, wie Kitas, Schulen, Kantinen oder Krankenhäusern, stärker verwendet werden. Mit der Regionalmarke Eifel konnte eine professionelle Vermarktungsstruktur aufgebaut werden, die es gilt weiter auszubauen.

Um die Kulturlandschaft in der LEADER-Region für alle erlebbar zu machen, sollen Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung entwickelt werden. In diesem Zusammenhang wird neben der Aufbereitung der jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte auch die Verbesserung des barrierefreien Zugangs der Angebote und Einrichtungen verfolgt. Imagekampagnen zu Berufen, Dienstleistungen und Produkten mit unmittelbarem Bezug zur Kulturlandschaft sollen die Bevölkerung auf ihre einzigartige Kulturlandschaft hinweisen und die Wertschätzung für diese steigern. Viele Relikte aus der Vergangenheit der LEADER-Region dienen nicht nur als Zeitzeugnis für die nachfolgenden Generationen, sondern auch vielfach als Rückzugsort von seltenen und geschützten Tier- und Pflanzenarten und sollen in Wert gesetzt werden. Zudem wird hoher Wert auf eine Sensibilisierung für Gewässer gelegt. Hierbei soll v. a. auf Bäche und Flüsse aufmerksam gemacht und der Mehrwert dieser vermittelt werden. Möglichst alle durch LEADER geförderten Naturerlebnisse sollen barrierefrei erlebbar sein.

Die Arbeit der Naturparke leistet einen großen Beitrag für den Erhalt und die Inwertsetzung der Kulturlandschaft. Die Naturparke Nord- und Südeifel wollen u. a. als Initiatoren für eine Revitalisierung von Streuobstwiesen und der gesamten Wertschöpfungskette des Streuobstes aktiv werden. Damit sollen auch die kooperativ angelegten Bemühungen zur Wiederbelebung von Streuobstwiesen auf Landesebene gestärkt werden.

Entwicklungsziel 2: Steigerung des Qualitäts-Tourismus

Der Eifelkreis Bitburg-Prüm besitzt bereits eine hochwertige und große Auswahl an touristischen Angeboten und Leistungsträgern. In der kommenden Förderperiode soll eine Qualitätsinitiative eingeläutet werden und eine stärkere Qualitätsorientierung der touristischen Leistungsträger mit dem Ziel der Qualitätssteigerung der Angebote einerseits und der Professionalisierung der touristischen Strukturen andererseits angeregt werden.

Ein Schwerpunkt der Bemühungen liegt im Angebot einer individuellen Beratung und einzelbetrieblichen Förderung zu Fragen der Betriebskonzeption und –nachfolge oder Qualität der Angebote, um die Tragfähigkeit zukunftsfähiger touristischer Betriebe zu sichern. Die Eifeltourismus GmbH und die kommunalen Touristeninformationen sollen die Strukturen ihrer touristischen Leistungsträger erfassen und im Sinne eines Binnenmarketings zum Aufbau einer zukunfts- und tragfähigen Struktur mit beitragen.

Ein weiterer Fokus wird auf die Steigerung der Servicequalität touristischer Angebote gelegt. Ein Portfolio an Initiativen, wie z.B. die Optimierung der Vernetzung und des Marketings im Rad-, Reit-, Kultur- und Tagestourismus, Initiierung neuer Wertschöpfungsketten, Onlinekampagnen oder die verbesserte Öffentlichkeitsarbeit, sollen zur Erreichung dieses Entwicklungszieles beitragen.

Im Bereich der touristischen Infrastruktur gilt es, einerseits die vorhandenen Einrichtungen zu erhalten und durch neue Angebote zu ergänzen, wovon die privaten Leistungsträger profitieren. Verbunden mit Barrierefreiheit und dem Einsatz neuer Marketingstrategien (wie z. B. Story-Telling) können für sie neue Potenziale und Zielgruppen erschlossen werden. Andererseits sind diese Infrastrukturen durch ein flächendeckendes attraktives gastronomisches Angebot in Wert zu setzen.

Entwicklungsziel 3: Optimierung der Versorgung mit erneuerbaren Energien

In der LEADER-Region besteht bereits ein weitreichendes und umfassendes Angebot mit erneuerbaren Energien. Dieses Angebot soll optimiert und besser vernetzt werden.

Dazu sollen ganzheitliche Energie- und Finanzierungskonzepte zu den verschiedenen Energiequellen (z.B. Photovoltaik, Solar- und Windenergie, Solarthermie) unter aktiver Bürgerbeteiligung und der Option genossenschaftlicher Zusammenschlüsse entwickelt und umgesetzt werden

Um eine Optimierung der Angebote zu erreichen, bedarf es einer verbesserten Ausbeute bereits vorhandener erneuerbarer Energien. Dazu zählt in der Region die Nutzung der Restwärme der Biogasanlagen gleichermaßen wie in der Windenergie der Bau von „Kleinst-Nahwärmenetzen“ mit 10 Kilowattstunden oder die Intensivierung der Elektromobilität. Weiteres Optimierungspotenzial wird die Ko-Nutzung kommunaler Infrastrukturen zur energetischen Versorgung kommunaler, privater und gewerblicher Liegenschaften gesehen.

In der LEADER-Region soll die Versorgung mit erneuerbaren Energien optimiert werden. Zentrale Initiativen stellen hierbei der unmittelbare Energiebezug von regionalen Anbietern, die Ermittlung und Nutzung regionaler Biomassepotenziale im Bereich des Privatwaldes sowie unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Nutzung alternativer Energiepflanzen abseits von Mais dar. Darüber hinaus wird der Aufbau einer Biomassebörse zur Vermeidung langer Transportwege angestrebt.

Entwicklungsziel 4: Stärkung der regionalen Wirtschaft

Der demografische Wandel wirkt sich bereits auf die regionale Wirtschaft in der LEADER-Region Bitburg-Prüm aus und stellt neue Herausforderungen an Kommunen, Bildungsträger und Wirtschaftsakteure.

So weist die LEADER-Region heute schon einen Fachkräftemangel auf. Um Fachkräfte zu sichern, sollen die Bildungsqualität und -chancen gesichert werden. Eine Berufsorientierung kann bereits in Bildungseinrichtungen und Ausbildungsbetrieben gestärkt werden, indem Schüler einen qualifizierten Praxisbezug erfahren. Außerdem wird eine gezielte Förderung benachteiligter Jugendlicher und ausländischer Zuwanderer forciert, um Fachkräfte auch neu auszubilden. Dazu ist eine vernetzte Zusammenarbeit vieler regionaler Akteure von Schulen, Wirtschaftsförderung, Bildungsträgern über Kammern, Verbände und Unternehmen erforderlich.

Um Fach- und Arbeitskräfte in der Region halten zu können, muss sich die Region Eifel als attraktiver Arbeitgeber profilieren und dies innerhalb und außerhalb der Region offensiv kommunizieren. Innovative und peppige Imagekampagnen können die Unternehmen dabei unterstützen, den Wirtschafts- und Arbeitsstandort in der Außendarstellung zu bewerben. Dadurch sollen nicht nur die Bleibeorientierung bereits beschäftigte Mitarbeiter gesteigert werden, sondern auch ausländische Fachkräfte, Rückkehrer und Berufswiedereinsteiger gewonnen werden. Die Firmen sollen in einer gemeinsamen Kampagne die Identität Eifel vermitteln. Weiterbildungen und Schulungen zur Personalentwicklung und Persönlichkeitstraining zur Vermittlung der Attraktivität des regionalen Standorts Eifel sollen gefördert werden.

Eine weitere Chance, den Standort Eifel wirtschaftlich zu stärken, ist die Förderung der Gründung neuer Unternehmen und die Beratung bei der Betriebsnachfolge. In der LEADER-Region sind v. a. Nachfolger in den Bereichen Tourismus und Handwerk gefragt. Dazu müssten Gründerlotsen initiiert werden, die Unternehmen beraten und für den Standort Eifel werben. Auch besteht die Idee einen Gründerpark einzurichten.

Um junge, arbeitsfähige Menschen für die Region Eifel zu gewinnen, ist es wichtig, auf deren Bedürfnisse einzugehen. Zunehmend beeinflussen Faktoren wie Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Betreuungsangebote für Angehörige sowie Arbeitsangebote in Teilzeit (besonders für Frauen und junge Menschen) die Attraktivität als Wirtschaftsstandort. Ein Willkommenspate für neue Mitarbeiter oder ein Familienprogramm für Bewerber sollen hierbei als Strategie eingesetzt werden, die Menschen für die Region zu gewinnen.

Um den Fachkräftemangel zu verringern und die Region Eifel als Wirtschaftsstandort zu stärken, ist es wichtig, Innovationen und Wissenstransfer zu fördern. Die LAG möchte deshalb die Kooperationen der Hochschulen mit der regionalen Wirtschaft fördern sowie das Innovationsnetzwerk „Bit-Inno“ als Plattform für den Erfahrungsaustausch zwischen innovativen Unternehmen ins Leben zu rufen.

8.3.3 Handlungsfeld III: Eifel-Identität profilieren

Die LAG Bitburg-Prüm setzt sich für eine Profilierung der Eifel-Identität ein, wobei sowohl das „Wir-Gefühl Eifel“ gestärkt als auch das Bewusstsein für Angebote der Eifel im Dialog besser vermittelt werden sollen. Es soll sich dabei sowohl an der Vergangenheit mit alten Traditionen als auch an der Zukunft mit innovativen Ansätzen orientiert werden.

Abbildung 6: Handlungsfeld III: Eifel-Identität profilieren



Quelle: Eigene Darstellung

Entwicklungsziel 1: Stärkung des „Wir-Gefühls Eifel“

Die Pflege und Vermittlung von Traditionen und Bräuchen nimmt für die LAG eine besondere Rolle ein, um die Eifel-Kultur wiederzubeleben, die Eifel-Identität und das Wir-Gefühl zu stärken. So vielfältig sie sind, so vielseitig gestaltet sich das Handlungsspektrum. Beispielhaft seien nur das Überliefern von Generationenwissen, wie die Herstellung von Rübenlaternen, die Inventarisierung von alten Bräuchen oder Mundart-Nachmittage angeführt. Während die Aufbereitung und Vermittlung heimatkundlicher Informationen ein traditioneller Ansatz zur Stärkung des Wir-Gefühls darstellt, wird mit Unterstützung einer Kulturszene Eifel, der Durchführung von Ausstellungen, Workshops und Wettbewerben in den verschiedenen Kultur- und Kunstsparten ein eher moderner und zukunftsorientierter Ansatz verfolgt. Um solche Veranstaltungen und Initiativen zu koordinieren und zu organisieren, ist es sinnvoll, eine zentrale Anlaufstelle einzurichten, z. B. in Form eines Forums für junge Künstler aus der Eifel, die sich eigenverantwortlich darum kümmern.

Ein „Wir-Gefühl“ entsteht mit der Zeit und der Geschichte einer Region. Deshalb gibt es einen Maßnahmenbereich, mit dem Geschichte der Eifel wieder erfahrbar und erlebbar werden soll. Mögliche Initiativen reichen vom 200jährigen Bestehen der Altkreise Bitburg und Prüm, der didaktischen musealen Aufbereitung der Migrationsgeschichte der Eifelbewohner und der Töpfertradition im Speicherer Land bis hin zum römischen oder karolingischen Erbe der Region. Alle stellen Potenziale zur Geschichtsvermittlung der Eifel dar.

Entwicklungsziel 2: Steigerung der Bewusstseinsbildung und Eifel-Dialog

Vielen Bürgern im Eifelkreis ist derzeit noch nicht bewusst, was ihre Heimat wirklich zu bieten hat. Daher ist es wichtig, das Bewusstsein für Angebote in der Region zu schärfen und den Wissensaustausch im Rahmen eines Eifel-Dialogs zu stärken. Es existieren bereits Best Practice-Beispiele; die sind aber noch nicht ausreichend bekannt. Zu diesen zählen beispielsweise das Eifel-Literaturfestival, die Regionalmarke EIFEL, der Bürgerbus, Ausbildungspaten, das Jugendtaxi oder die Streuobstinitiative der beiden Naturparke. Die systematische Sammlung und Veröffentlichung solcher Best Practice-Beispiele könnte dazu beitragen, die Bevölkerung stärker über das vielseitige Angebot der Eifel zu informieren und die Wertschätzung für die Eifel und das vielfach hohe ehrenamtliche Engagement zu steigern.

Die Öffentlichkeitsarbeit kann einen großen Beitrag zur Verbreitung von Wissen leisten. Derzeit werden diverse Zeitungen, Kreisnachrichten und Webseiten genutzt. Damit können jedoch nicht alle Zielgruppen erreicht werden, so dass die LAG die Öffentlichkeitsarbeit moderner und innovativer gestalten und ihre Aktivitäten sowie die ihrer regionalen Partner in den sozialen Netzwerken wie Facebook kommunizieren möchte. Denkbare Initiativen sind virtuelle Treffs per Webinare, das Einstellen von Videoclips oder Comics über die Eifel. Auch erweist sich dabei die immer noch unzureichende Internetverbindung in Teilen der LEADER-Region Bitburg-Prüm als Problem, weshalb diese dringend flächendeckend auszubauen ist.

Durch die LEADER-Förderung sollen auch regionale Akteure geschult und qualifiziert werden. Alle Zielgruppen, die mit dazu beitragen die LILE umzusetzen sollen dabei in Betracht kommen. Auch könnten durch Qualifizierungen Eifel-Botschafter ausgebildet werden, die als Galionsfiguren die für die Umsetzung und Werte der LEADER-Idee im LAG-Gebiet werben.

9 Aktionsplan

Der Aktionsplan beschreibt die geplanten Aktivitäten der LAG Bitburg-Prüm. Durch diese Aktivitäten der LAG soll die Umsetzung der LILE unterstützt werden, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Er enthält Informations- und Beratungsmaßnahmen für die Projektträger, Maßnahmen zur Selbstevaluierung sowie Maßnahmen zur Information der Öffentlichkeit und geplante Kooperationen mit anderen LAGen. Der Aktionsplan ist eine feste Planungsgrundlage für die LAG Bitburg-Prüm, dessen Umsetzung jährlich durch das Regionalmanagement überprüft und zu Beginn eines jeden Jahres im Rahmen der Selbstevaluierung fortgeschrieben wird.

Im Aktionsplan sind nur solche Aktivitäten vorgesehen, deren Steuerung allein der LAG unterliegt. Projekte, die von Dritten durchgeführt werden, können von der LAG nicht selbst gesteuert bzw. beeinflusst werden und bleiben daher im Aktionsplan unberücksichtigt.

Nachfolgend werden eine Reihe von geplanten Aktivitäten der LAG vorgestellt, die laufend über die Beratungs- und Betreuungsangebote der LAG an die Projektträger und interessierte Bürger übermittelt werden.

Regionalmanagement und LAG

Jedes Jahr werden mindestens 2 Sitzungen der LAG abgehalten. Ebenfalls einmal im Jahr wird die Selbstevaluierung durch das Evaluierungsteam zur Überprüfung der Zielerreichung und zum Stand der Umsetzung der LILE durchgeführt. Des Weiteren werden bei Bedarf thematische Arbeitsgruppen eingesetzt.

Kompetenzentwicklung der LAG und LEADER-Akteure

Zur Entwicklung der LAG-Kompetenzen werden das Regionalmanagement und interessierte LAG-Mitglieder mehrmals jährlich an Workshops und Veranstaltungen teilnehmen, um sich in aktuellen Themen der ländlichen Regionalentwicklung weiterzubilden. Von besonderem Interesse sind Veranstaltungen der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) sowie der Akademie Ländlicher Raum des Landes Rheinland-Pfalz. Zusätzlich werden den Mitgliedern der LAG Bitburg-Prüm regelmäßig Informationen der DVS übermittelt.

Gebietsübergreifende und transnationale Kooperationen

Zwischen der LAG Bitburg-Prüm und weiteren LAGen bestehen gebietsübergreifende und transnationale Kooperationen zum gemeinsamen Informations- und Erfahrungsaustausch. Mit den kooperierenden LAGen Vulkaneifel, Eifel/NRW und 100 Dörfer – 1 Zukunft im Norden, den LAGen Moselfranken, Möllerdall und Miselerland im Süden und der LAG Mosel im Südwesten findet zur Umsetzung der Kooperationsvereinbarungen ein regelmäßiger Austausch statt.

Öffentlichkeitsarbeit

In der Öffentlichkeitsarbeit verfolgt die LAG Bitburg-Prüm verschiedene Wege und Maßnahmen zur Einbindung der breiten Öffentlichkeit, privater sowie öffentlicher Projektträger über die Aktivitäten der LAG (vgl. Tabelle 3).

SMART Handlungsziele

Für alle Handlungsfelder wurden SMART Handlungsziele formuliert, um spezifische, attraktive und realistische Zielzustände messbar und terminiert zu formulieren. Die Indikatoren, Zielwerte und Termine können der übernächsten Tabelle (Tabelle 4) entnommen werden.

Tabelle 3: Übersicht der Öffentlichkeitsarbeit

Ziele	Zielgruppe	Art der Informations- und Kommunikationsmaßnahme
Information zum ELER-Programm	breite Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Presseinformation • Internetveröffentlichung des ELER-Programms auf LAG-Homepage • Information anlässlich projektbegleitender Veranstaltungen
Information zur LAG-Arbeit zur Aktivierung und Mobilisierung von Akteuren und Interessengruppen	<p>breite Öffentlichkeit</p> <p>Multiplikatoren der ländlichen Entwicklung (z.B. kommunale Gebietskörperschaften, Wirtschafts- und Sozialpartner, berufsständische Organisationen, Bildungsträger etc.)</p> <p>potenzielle öffentliche und private Projektträger und Zuwendungsempfänger</p>	<p><u>Internetbasierte Aktivitäten über die LAG-Homepage und/ oder Facebook-Auftritt der LAG:</u> Veröffentlichung der LILE der LAG Bitburg-Prüm mit den Entwicklungszielen, Handlungsfeldern und Maßnahmenbereichen Veröffentlichung eines Informationsblattes zu Förderkonditionen und Antragsverfahren i.S. eines Handlungsleitfadens für Antragsteller Veröffentlichung der laufenden Projekte und Aktualisierung des Projektumsetzungsstandes</p> <p><u>Aktivitäten über Printmedien:</u> Presseinformation zu laufenden Projekten Veröffentlichung eines Infobanners in allen Kreisnachrichten des Eifelkreises Bitburg-Prüm als Hinweis auf das Beratungsangebot der LAG-Geschäftsstelle Erarbeitung und Streuung von Informationsmaterialien der LAG (z.B. Infolyer, Präsentationsmappen, Wanderausstellung) Verteilung vorhandener Werbemedien als Hinweis auf die LAG-Geschäftsstelle (wie z.B. Kugelschreiber, Blocks, Flyer)</p> <p><u>Veranstaltungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative „LAG vor Ort“: Information zur LAG-Arbeit anlässlich projektbegleitender Veranstaltungen • Messepräsenz anlässlich regionaler Ausstellungen (wie z. B. Bedamarkt, Grenzlandschau, Berufsinformationsbörsen)
Transparenz	potenzielle Projektträger und Zuwendungsempfänger	<ul style="list-style-type: none"> • Internetveröffentlichung zu Fördervoraussetzungen der LAG (z.B. Projektauswahlkriterien) • Internetzugänglichkeit der Antragsunterlagen und Geschäftsordnung der LAG • Veröffentlichung von Terminen und Fristen, Tagesordnung der LAG-Sitzungen und Ergebnisse zur Auswahl der Projekte
Einhaltung der Publizitätsvorschriften	breite Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Publizitätsvorschriften durch die jeweiligen passenden Kennzeichnungsmaßnahmen (wie z.B. Hinweis- und Erinnerungstafeln, Plaketten, Logos o.ä.) seitens der Zuwendungsempfänger

Tabelle 4: SMART Handlungsziele

Handlungsfeld I: Dorfleben vitalisieren		
Entwicklungsziel: Belebung der dörflichen Entwicklung		
Indikatoren	Zielwerte	Termin
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl von multifunktionalen und soziokulturellen Treffpunkten Anzahl von Maßnahmen zur Erhaltung der regionalen Baukultur Anzahl der Offensiven gegen Leerstand 	<ul style="list-style-type: none"> 7 Kommunikationstreffs geschaffen 4 Kampagnen entwickelt und umgesetzt 14 Gebäude wiedergenutzt 	<ul style="list-style-type: none"> 2020 2017 2020
Entwicklungsziel: Sicherung der dörflichen Infrastruktur und Versorgung		
Indikatoren	Zielwerte	Termin
<ul style="list-style-type: none"> Errichtung und Ausweitung der ärztlichen Versorgung und Pflegedienst- und Familienserviceangebote Anzahl neu geschaffener Angebote zur Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs Anzahl neuer Mobilitätsangebote in die Grund- und Mittelzentren 	<ul style="list-style-type: none"> 5 neue Angebote geschaffen 5 neue Angebote geschaffen 3 neue Angebote geschaffen 	<ul style="list-style-type: none"> 2020 2020 2020
Entwicklungsziel: Stärkung der Sozialstruktur und Ausbau der regionalen Netzwerke		
Indikatoren	Zielwerte	Termin
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl von Sozialprojekten Anzahl (neu angelegter) Kommunikationsplattformen und Treffpunkte Anzahl Ehrenamtslotsen 	<ul style="list-style-type: none"> 10 Sozialprojekte In 5 Orten einen neuen Treffpunkt geschaffen 20 Ehrenamtslotsen ernannt 	<ul style="list-style-type: none"> 2020 2020 2018
Handlungsfeld II: Standort Eifel dynamisieren		
Entwicklungsziel: Inwertsetzung und nachhaltige Nutzung der Kulturlandschaft		
Indikatoren	Zielwerte	Termin
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl neuer oder umgesetzter Konzepte für Land-/ Forstwirtschaft Anzahl neuer Produktlinien mit regionalen Produkten Anzahl an Kampagnen zur Bewusstseinsbildung für Kulturlandschaft Anzahl an ausgeweiteten/ neuen Projekte im Bereich Streuobst 	<ul style="list-style-type: none"> 1 neues oder umgesetztes Konzept 2 neue Produktlinie initiiert 1 Kampagne unterstützt 3 neue oder ausgeweitete Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> Jährlich 2020 jährlich 2020
Entwicklungsziel: Steigerung des Qualitäts-Tourismus		
Indikatoren	Zielwerte	Termin
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Marketingaktivitäten Anzahl der einzelbetrieblichen Beratung touristischer Leistungsträger Anzahl neuer barrierefreier Angebote in touristischen Einrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> 1 durchgeführte Marketingaktivität 25 Beratungen touristischer Leistungsträger 3 geschaffene barrierefreie Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> jährlich 2020 jährlich

Entwicklungsziel: Optimierung der Versorgung mit erneuerbaren Energien		
Indikatoren	Zielwerte	Termin
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der entwickelten Energie- und Finanzierungskonzepte für erneuerbare Energien Anzahl der Maßnahmen zur Optimierung der energetischen Nutzung Zahl der energetisch sanierten Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> 2 entwickelte Energie- und Finanzierungskonzepte für erneuerbare Energien 3 Standorte optimiert 5 energetisch sanierte Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> 2018 2020 2020
Entwicklungsziel: Stärkung der regionalen Wirtschaft		
Indikatoren	Zielwerte	Termin
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der neu geschaffenen bzw. gesicherten Stellen Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> 30 neue Stellen geschaffen oder gesichert 100 Teilnehmer fortgebildet 	<ul style="list-style-type: none"> 2020 2020
Handlungsfeld III: Eifel-Identität profilieren		
Entwicklungsziel: Stärkung "Wir-Gefühl Eifel"		
Indikatoren	Zielwerte	Termin
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Gemeinschaftsaktionen bzgl. Brauchtümer und Eifel-Kultur Anzahl der Projekte für Verbreitung heimatkundlicher Informationen Anzahl neu geschaffener Museumskonzeptionen 	<ul style="list-style-type: none"> 14 durchgeführte Aktionen 5 durchgeführte Projekte 2 neue Museumskonzeptionen 	<ul style="list-style-type: none"> 2020 2020 2020
Entwicklungsziel: Steigerung der Bewusstseinsbildung und Eifel-Dialog		
Indikatoren	Zielwerte	Termin
<ul style="list-style-type: none"> Befragung spezifischer Zielgruppen im LAG-Gebiet durch Umfragen Ausweitung der Nutzung von modernen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> 500 Befragte 1000 erreichte Personen mit modernen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> 2020 2017
Prozess und Struktur der LAG-Aktivitäten		
Indikatoren	Zielwerte	Termin
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl LAG-Treffen Anzahl Selbstevaluierung Anzahl der Treffen mit kooperierenden LAGen Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit innerhalb der LAG Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle 	<ul style="list-style-type: none"> 2 Treffen 1 Selbstevaluierung 1 Treffen Besser als Note 2,5 Besser als Note 2,0 	<ul style="list-style-type: none"> jährlich jährlich jährlich jährlich 2017

Projektbeschreibung startreifer „Leuchtturmprojekte“ nach Handlungsfeldern

Handlungsfeld 1: Dorfleben vitalisieren

- **Baukultur Eifel – Informations- und Medienpaket:**
Projektträger: Eifelkreis Bitburg-Prüm
Die Verinnerlichung der Charakteristika und Grundlagen der regionalen Baukultur stellt eine Grundvoraussetzung für ihren Erhalt und ihre Weiterentwicklung in die Gegenwart dar. Deshalb soll für die verschiedensten Zielgruppen (Bauherren, Architekten und Planer, kommunale Entscheidungsträger) ein Paket aus Materialien und Medien als Information und Handlungsleitfaden erarbeitet werden.
- **Selbstbestimmtes Leben im Alter:**
Projektträger: DRK-Kreisverband Bitburg-Prüm e. V.
Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird es zunehmend von Bedeutung, der älter werdenden Generation ein attraktives Leben im heimischen Umfeld anzubieten. Die neuen Medien eröffnen ein breites Spektrum zur Bewältigung der Anforderungen des Alltags. Die Bereitstellung der Hard- und Software und eine Qualifizierung der alten Menschen im Umgang mit den modernen Kommunikationstechnologien stehen im Zentrum des Projektes.

Handlungsfeld 2: Standort Eifel dynamisieren

- **Anpassung von Wäldern an den Klimawandel:**
Projektträger: eine VG stellvertretend für die beteiligten Ortsgemeinden
Der Klimawandel beeinträchtigt die heimischen Wälder in besonderer Weise. Mittelalte Nadelwälder sollen deshalb in den nächsten Jahren stabiler und zukunftsfähig gemacht und in klimastabile Mischwälder überführt werden. Dies geschieht durch sog. „Vorانبau“, d.h. Anpflanzen von geeigneten Baumarten unter den vorhandenen, mittelalten Nadelbäumen.
- **Bauer in der Eifel – Erarbeitung eines soziologischen Stimmungsbildes:**
Projektträger: Kreisbauernverband Bitburg-Prüm e. V.
Die Landwirtschaft stellt neben Handwerk, Tourismus und Naturschutz eine wichtige Säule der ländlichen Entwicklung dar. Der Beruf des Bauern/Landwirtes unterlag bedingt durch die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umbrüche besonders in den letzten Jahrzehnten einem enormen Wandel. Im Zuge einer wissenschaftlichen Untersuchung sollen ein soziologisches Stimmungsbild gezeichnet und Ableitungen für die LEADER-Region erarbeitet werden. Die Ergebnisse sollen begleitend über eine Ausstellung und Dokumentation präsentiert werden.

Handlungsfeld 3: Eifel-Identität profilieren

- **Töpfertradition Speicherer Land:**
Projektträger: VG Speicher
Die Töpfertradition im Speicherer Land ist in der LEADER-Region einzigartig und hat die regionale Wirtschaft nachhaltig geprägt. Mit einer Initiative im Rahmen von LEADER sollen nicht nur die historischen Relikte und Stätten der Tongewinnung und –verarbeitung erhalten oder revitalisiert werden, sondern die vielfältigen Potenziale zu ihrer kulturellen und touristischen Inwertsetzung in einem Konzept aufgearbeitet und umgesetzt werden.

10 Verfahren zur LILE-Erstellung und Einbindung der Bevölkerung

Zur Erarbeitung der LILE für die aktuelle Förderperiode 2014-2020 wurde in einem ersten Schritt 2013 die auslaufende Förderperiode evaluiert. Dazu wurde eine Daten- und Dokumentenanalyse, einer Online-Befragung der LAG-Mitglieder sowie Expertengespräche mit Projektträgern geführt. Darin wurden u. a. die Zufriedenheit mit der Arbeit der LAG sowie der Geschäftsstelle, die Organisation der Zusammenarbeit innerhalb der LAG-Struktur, der Beitrag der Projekte zu den Zielen der LILE abgefragt. TAURUSpro stellte im März 2013 bei einem Evaluierungs-Workshop die Ergebnisse der Online-Befragung, sowie ihrer Dokumentenanalyse vor. In diesem ersten Workshop betrachteten die 20 anwesenden Mitglieder der LAG ihre Arbeit rückblickend und trafen eine erste strategische Ausrichtung für die zukünftige Entwicklung. In Gruppenarbeit befassten sich die Mitglieder sowohl mit den Erkenntnissen aus der LAG-Arbeit als auch mit deren Highlights, aber auch mit Enttäuschungen und offenen Fragen für die Zukunft. Die erarbeiteten Ergebnisse wurden anschließend in der Gruppe vorgestellt und vervollständigt.

In einem weiteren Strategie-Workshop im April 2013 wurden die Ergebnisse der Evaluierung durch TAURUSpro vorgestellt und in einer Open Space Runde diskutiert und vertieft. Bei dieser Methode können sich alle Teilnehmer frei zwischen den Gruppen bewegen und sich nach ihrem Interesse und ihrem Wissen in die Diskussionen einbringen. So konnten im Laufe des Workshops Themen für die zukünftige Entwicklung der Region herausgefiltert werden.

Die eigentliche Erarbeitung der LILE startete im Oktober 2014, wo die Ergebnisse der beiden Workshops aus dem Jahr 2013 die Grundlage für den aktuellen Diskussionsprozess bildeten. Im Rahmen der LAG-Sitzung wurden u.a. Themen wie eine bessere Öffentlichkeitsarbeit der LAG, eine intensivere Integration der Jugendlichen oder die Erstellung eines Facebook-Accounts diskutiert.

In 2 weiteren Workshops im November 2014 wurde öffentlich über Amtsblätter eingeladen, um in Arbeitsgruppen Handlungsfelder und Entwicklungsziele aus den Themen Wirtschaft, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft, Daseinsvorsorge, Baukultur, Soziales und Energie zu vertiefen und zu konkretisieren.

Im Dezember 2014 fand eine weitere Sitzung der LAG statt, in der TAURUSpro den Stand der Bearbeitung der Handlungsfelder, Entwicklungsziele und Maßnahmenbereiche vorstellte. Die LAG stimmte dem Vorschlag einstimmig zu. Zudem wurde über die künftige Zusammensetzung der LAG, die Erarbeitung von Projektauswahlkriterien und die Festlegung des Verfahrens zur Projektauswahl, sowie über die Förderbedingungen und die Festlegung der Aktions- und Finanzpläne gesprochen und die weitere Vorgehensweise beschlossen.

Die Einbindung der Jugendlichen lag der LAG während des Entwicklungsprozesses besonders am Herzen. Daher fand im März 2015 ein Jugendworkshop statt. Dazu waren Jugendliche der Verbandsgemeinden eingeladen, ihre Ideen für die Entwicklung der Region mitzuteilen. Die Anregungen der Jugendlichen wurden in einem Video-Clip festgehalten, der auf der Facebook-Seite der LAG sowie auf der beigefügten DVD angeschaut werden kann.

Schließlich wurde in einer Sitzung am 16. März 2015 die LILE von der LAG mehrheitlich verabschiedet. Die Kreisverwaltung Bitburg-Prüm hat sich bereit erklärt, die Rechtsgeschäfte

der LAG zu übernehmen (siehe Anhang 9). Die Kofinanzierung der projektunabhängigen kommunalen Mittel wurde verabschiedet, womit die Kofinanzierung sichergestellt ist. Die kommunalen projektabhängigen Kofinanzierungsmittel werden zum einen von den Verbandsgemeinden des Eifelkreises und der Stadt Bitburg sowie über die Finanzierung des Regionalmanagements durch den Eifelkreis Bitburg-Prüm zur Verfügung gestellt. Weiterhin wurde der Beschluss gefasst, am Auswahlverfahren des Landes Rheinland-Pfalz für die LEADER-Förderung teilzunehmen und die LILE verabschiedet.

Die Beteiligung und Information der Bürger der Region wurde durch verschiedene Maßnahmen sichergestellt. Zunächst wurde ein Aufruf zur Mitwirkung auf der LAG-Homepage getätigt, der sich an alle Bürger und Bürgerinnen der LEADER-Region richtete. Darin wurde den Bürgern und Bürgerinnen ein Formular zur Verfügung gestellt, mit dem sie ihre Projektideen einreichen konnten. Derselbe Aufruf wurde in den Kreisnachrichten veröffentlicht, um möglichst viele verschiedene Zielgruppen zu erreichen. Am 5.11.2014 wurden außerdem alle Ortsgemeinden im Eifelkreis Bitburg-Prüm angeschrieben und zur Mitwirkung aufgefordert. Am selben Tag wurde der Facebook-Auftritt der LAG als Informations- und Beteiligungsplattform freigeschaltet. Dabei wurden mittlerweile über 500 Personen erreicht. Auch dort wurde der Aufruf zur Mitwirkung geschaltet. Um die Aufmerksamkeit auf die neue Facebook-Seite zu lenken, wurde auch auf der Homepage der LAG über den Facebook-Auftritt informiert. Auf Facebook teilt die LAG regelmäßig Informationen über Workshops oder gebietsübergreifende Kooperationen. Auch die Zukunftsinitiative Eifel hat auf ihrer Homepage und in ihrem Newsletter über die Workshops berichtet.

Ergänzend zu den Workshops der LEADER-Region und den Sitzungen der LAG haben zahlreiche themen- und projektbezogene Aktivitäten stattgefunden. Dazu zählen eine Vielzahl an Beratungsterminen der LAG-Geschäftsstelle zu verschiedenen Projekten, zum Beispiel eine Beratung zur Initiative der Entwicklung eines Dorfkommunikationstreffs oder eine Besprechung zur Projektidee „Frauenportal Bitburg-Prüm“ mit der Gleichstellungsbeauftragten des Eifelkreises Bitburg-Prüm sowie einer Marketing-Agentur. Insgesamt haben zwischen Oktober 2014 und Januar 2015 ca. 25 themen- und projektbezogene Termine stattgefunden.

11 Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Bitburg-Prüm ist Träger der LILE und für deren Umsetzung verantwortlich. Im Folgenden wird die Zusammensetzung und die Struktur der LAG erläutert und auf die Einrichtung eines Regionalmanagements eingegangen.

11.1 Zusammensetzung der LAG

Die LAG Bitburg-Prüm setzt sich aus 36 stimmberechtigten Mitgliedern zusammen. Im Laufe des Beteiligungsprozesses zur Erstellung der LILE erwies es sich als sinnvoll, die Zahl der Mitglieder von 30 auf 36 zu erhöhen. Die LAG ist mit ihren stimmberechtigten Mitgliedern das Entscheidungsgremium. Zur ihren weiteren Aufgabenbereichen zählen insbesondere die Auswahl der zu fördernden Projektanträge, das Monitoring und die Evaluierung der Zielerreichung, die Genehmigung und das Controlling der Finanzpläne sowie den Erfahrungsaustausch mit anderen LAGen und die Öffentlichkeitsarbeit. Sie wählt auch den Vorsitzenden der LAG und seinen Stellvertreter und bestätigt das Regionalmanagement.

Bei der Zusammensetzung der LAG wurde entsprechend der inhaltlichen Schwerpunkte der LILE besonderer Wert darauf gelegt, dass die Inhalte der Handlungsfelder mit ihren Entwicklungszielen und Maßnahmenbereichen kompetent vertreten sind. Insgesamt sind Vertreter aus 11 verschiedenen Aktionsbereichen in der LAG. Sie kommen aus den Aktionsbereichen Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz, Tourismus, Handwerk/ Gewerbe, Baukultur, Energie, Bildung, Kunst/ Kultur und Jugend, Frauen, Senioren und Soziales. Darüber hinaus sind der Landkreis, die Ortsgemeinden sowie der Gemeinde- und Städtebund vertreten.

In dieser breit angelegten Partnerschaft werden möglichst viele Interessen einbezogen. Eine ausgewogene und repräsentative Zusammensetzung aus Akteuren der Region ist durch die Mitgliedschaft von Wirtschafts- und Sozialpartnern und sonstigen Vertretern der Zivilgesellschaft sowie der öffentlichen Stellen gewährleistet (siehe Anhang 6).



Quelle: LAG Bitburg-Prüm

Tabelle 5: Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums der LAG nach Aktionsbereich und Verteilung nach Sektoren

Aktionsbereich	Summe	Öffentliche Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner	Zivilgesellschaft
Landwirtschaft	5	0	4	1
Forstwirtschaft	2			2
Umwelt- und Naturschutz	5	2	1	2
Baukultur	1	0	0	1
Energie	1	0	1	0
Tourismus	4	1	3	0
Handwerk/ Gewerbe	3	2	0	1
Bildung	2	1	0	1
Kunst und Kultur	1	1	0	0
Jugend, Frauen, Senioren, Soziales	7	2	2	3
Kommunen	5	5	0	0
	36	14	11	11

Quelle: eigene Darstellung

Von den 36 Mitgliedern sind 11 Vertreter der Zivilgesellschaft, 11 zählen zu den Wirtschafts- und Sozialpartnern (WiSo), 14 vertreten die Interessen des öffentlichen Bereichs. So ist sichergestellt, dass keiner der 3 Sektoren mehr als 49 % der Stimmen hat. Alle stimmberechtigten Mitglieder sind im Gebiet der LAG ansässig oder für dieses zuständig.

Der Frauenanteil liegt bei 33,3 %; 12 Frauen sind stimmberechtigte Mitglieder der LAG. Die leichte Unterrepräsentanz von Frauen im Entscheidungsgremium wird u. a. durch die Mitgliedschaft der Gleichstellungsbeauftragten des Eifelkreises Bitburg-Prüm und einer Vertreterin des Landfrauenverbandes ausgeglichen. Die Belange der Jugendlichen werden von Vertretern in allen 3 Sektoren berücksichtigt.

Es wurde darauf geachtet, dass im Entscheidungsgremium die jeweiligen Aktionsbereiche nicht nur von einem der 3 Sektoren vertreten werden. Im Bereich Umwelt- und Naturschutz sind beispielsweise sowohl die Verwaltungen der Naturparke Südeifel und Nordeifel als auch Naturschutz- und Umweltverbände einbezogen.

2 Ortsbürgermeisterinnen konnten für eine Mitarbeit in der LAG gewonnen werden. Durch ihre Mitgliedschaft können die Belange der Ortsgemeinden in der LAG angemessen berücksichtigt werden.

Neben den stimmberechtigten Mitgliedern gibt es beratende Mitglieder. Dazu gehören Vertreter der Landesbehörden Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) Eifel, Landesforsten – Forstamt Neuerburg und

die Industrie- und Handelskammer (IHK) Trier. Die IHK Trier ist zwar nicht im LAG-Gebiet ansässig, aber für dieses zuständig.

Arbeitsgruppen (AG) werden bei Bedarf eingerichtet. Sie arbeiten dem Entscheidungsgremium zu, in dem sie u. a. Projektideen fachkundig entwickeln und Leitthemen zielgruppenorientiert vertiefen. Die Mitarbeit in den AGen steht auch Akteuren offen, die keine Mitgliedschaft in der LAG anstreben, aber themen- und/ oder projektbezogen an der Umsetzung der LILE Bitburg-Prüm mitarbeiten möchten. Mit der Einrichtung von AGen wird auch die Partizipation möglichst aller relevanten Akteure gefördert.

11.2 Struktur der LAG

Die Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm nimmt die Rechtsgeschäfte der LAG wahr (siehe Anhang 9). Die Geschäftsstelle der LAG ist in der Kreisverwaltung im Amt „Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung, Dorferneuerung, Denkmalpflege und Kreisstraßenbau“ ansässig. Sie kann die Ressourcen dieser unmittelbar nutzen.

Zu den fachlichen Aufgaben der LAG gehören u. a. die Umsetzung und – bei Bedarf – die Fortschreibung der LILE sowie die Kontrolle der Umsetzung (inklusive Finanz-Controlling) mit anschließender Evaluierung. Die LAG legt die Prioritäten fest und wählt die förderwürdigen Projekte aus. Sie arbeitet mit den benachbarten LAGen zusammen und tauscht sich über LEADER-Netzwerke mit weiteren LAGen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene aus.

Die LAG wird sich nach der Anerkennung als LEADER-Gebiet eine Geschäftsordnung (GO) geben, in der die Aufgaben und Zuständigkeiten geregelt werden. Die Bestätigung und Änderung der GO, die Beschlussfassung über die Aufnahme weiterer Mitglieder und die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters gehören zu den organisatorischen Aufgaben der LAG. Hinzu kommen die Bestätigung des Regionalmanagements (RM), die Erstellung und jährliche Fortschreibung des Finanzplans der LAG sowie die Entgegennahme und Bestätigung des Jahresberichts des RM. In der GO sind die Regelungen über Stimmberechtigung und Ausschließungsgründe sowie Beschlussfähigkeit und Beschlussfassung dokumentiert.

Im Sinne einer „LAG vor Ort“ finden die Sitzungen nicht nur in der Kreisverwaltung statt. Mit einer räumlichen Rotation der Treffen können laufende sowie bereits umgesetzte Projekte besichtigt und bekannt gemacht werden und so die Bindung zu den Projektträgern mit der LAG gestärkt werden.

Das Entscheidungsgremium der LAG Bitburg-Prüm setzt sich aus dem Kreis der stimmberechtigten Mitglieder der LAG zusammen. Durch dieses große Entscheidungsgremium kann eine möglichst breite Willensbildung im Sinne des „Bottom-up“-Ansatzes erreicht und dokumentiert werden.

Wenn Interessenkonflikte vorliegen, z. B. ein stimmberechtigtes Mitglied der LAG ist gleichzeitig Projektantragsteller, muss der Betroffene den Konflikt dem Vorsitzenden anzeigen und er darf über „sein“ Projekt nicht mitentscheiden. Er wird von der Abstimmung ausgeschlossen.

Das Entscheidungsgremium der LAG Bitburg-Prüm ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind und hiervon mindestens 51 % den WiSo-Partnern und anderen Vertretern der Zivilgesellschaft zuzuordnen sind.

Bei Beschlussunfähigkeit besteht die Möglichkeit, dass ein „Vorbehaltsbeschluss“ der anwesenden Mitglieder gefasst wird. Die Voten der fehlenden Stimmberechtigten werden nachträglich im schriftlichen Verfahren eingeholt.

Die Beschlüsse der LAG Bitburg-Prüm werden mit einfacher Mehrheit gefasst.

11.3 Regionalmanagement

Die Auswahl des Regionalmanagements (RM) erfolgt durch die LAG. Das RM führt die Geschäfte der LAG, es organisiert und koordiniert die Abläufe, verwaltet die Umsetzung der LILE. Hierzu gehören die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Entscheidungsgremiums, in denen über eine Förderung von Projektanträgen beraten und abgestimmt wird (vgl. Kap.12).

Das RM führt auf Basis eines eigenen Projektmonitorings jährliche Evaluierungen durch, um die Zielerreichung und den Grad der Umsetzung der LILE erfassen und bewerten zu können. Die Erstellung und das Controlling der Finanzpläne sind ein wichtiger Aufgabenbereich des RM. Die Jahresberichte des RM werden dem Entscheidungsgremium vorgestellt und von diesem abgenommen. Zu den Aufgaben des RM gehören die Sicherstellung der ordnungsgemäßen und zielgerichteten Abwicklung der Projekte (vgl. Kap. 16).

Die Unterstützung und Beratung der lokalen Akteure bei der Konzeption und Entwicklung von Projektanträgen im Rahmen der LILE ist ein zentraler Punkt im Aufgabenspektrum des RM. Das RM ist Ansprechpartner für Antragsteller. Sie erhalten, wenn gewünscht, Hilfestellung beim Ausfüllen der Antragsformulare, die vorliegen müssen, um am Projektauswahlverfahren teilnehmen zu können (vgl. Kap.12). Das RM unterstützt potentielle Projektträger bei der Akquise von Fördergeldern und sonstigen Kofinanzierungsmitteln. Durch öffentliche-private Partnerschaften besteht die Möglichkeit, neue Formen von Projektfinanzierungen zu ermöglichen.

Das RM begleitet förderfähige und geförderte Projekte im Rahmen der Umsetzung der LILE von der Prüfung der Projektidee, über die Projektumsetzung und -abwicklung bis zur Einbindung der fertig gestellten Vorhaben in regionale Netzwerke. Mit Angeboten in Form regelmäßiger Treffen, z. B. zu themenorientierten Workshops, in denen auch Tipps weitergegeben und Erfahrungen ausgetauscht werden können, unterstützt das RM kooperatives Arbeiten aller Akteure.

Die Anbahnung, Organisation und Durchführung von Kooperationen zwischen einzelnen regionalen Akteuren untereinander wie auch die mit anderen LEADER-Regionen sind zentrale Aufgaben des RM. Hier ist die Einbindung in und das Funktionieren von Netzwerken von entscheidender Bedeutung. Kreisübergreifende Kooperationen sind für die LAG sehr bedeutsam, da die Gebietskulisse der LAG Bitburg-Prüm und die Gebietskulisse des Eifelkreises Bitburg-Prüm identisch sind.

Das RM erarbeitet auch eigene Projektanträge, die als LAG-Projekte umgesetzt werden. Hierzu gehören insbesondere Sensibilisierungsvorhaben, die die Partizipation der Akteure fördern und diese in den Entwicklungsprozess einbinden. Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Arbeitsbereich des RM, der im Aktionsplan der LILE näher erläutert wird (vgl. Kap. 9).

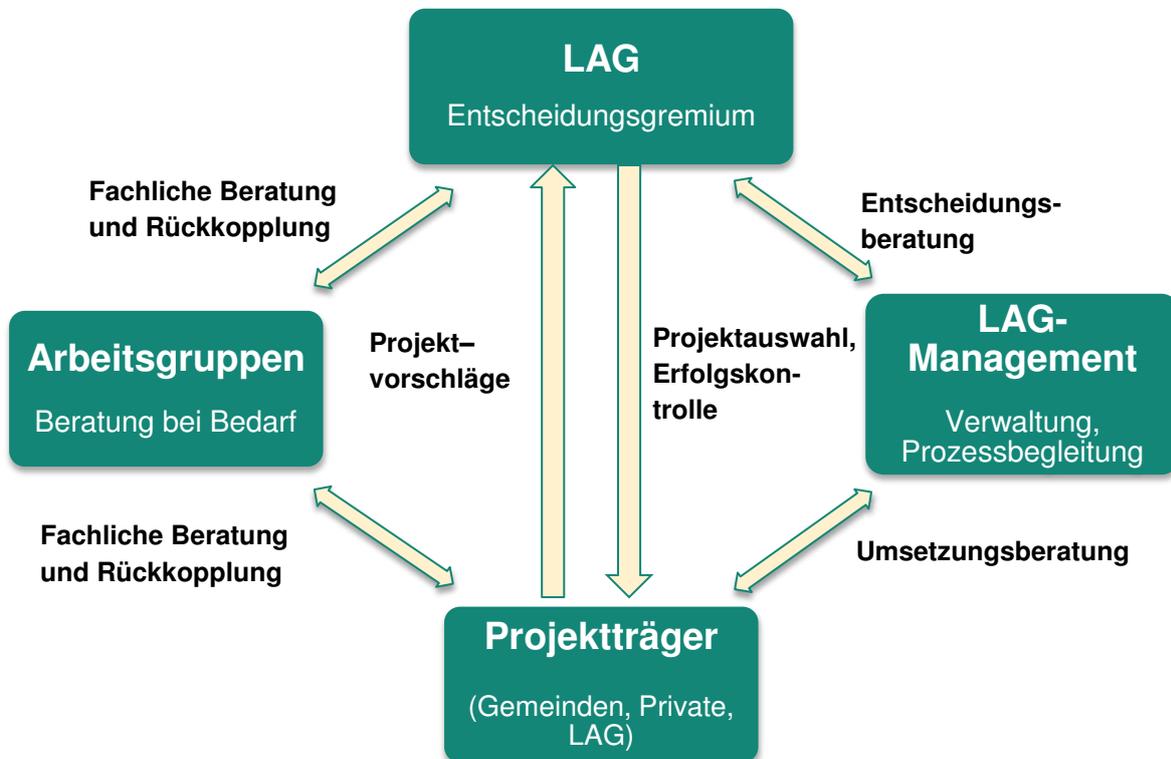
Das RM nimmt an Fortbildungen teil, fungiert als Multiplikator, in dem das neu erworbene Wissen an die Mitglieder der LAG weiter gegeben wird. Das RM kann als Schnittstelle zwi-

schen ELER-Verwaltungsbehörde und der LAG verstanden werden. Es koordiniert die Umsetzung der LILE in enger Abstimmung mit der ELER-Verwaltungsbehörde, es transportiert die erlassenen Förderrichtlinien sowie das in Fortbildungen erworbene Fachwissen zur Gestaltung des LEADER-Prozesses an die LAG und an die Akteure vor Ort.

Es arbeitet eng mit allen erforderlichen Fachstellen auf allen Ebenen, in deren Zuständigkeit LEADER-Projekte fallen, zusammen und stimmt sich mit diesen ab.

Um die vielen und vielfältigen Aufgaben des RM effektiv und effizient meistern zu können, ist es erforderlich, dass das RM über eine Personalausstattung von mindestens einer Vollzeitkraft mit ausreichender Berufserfahrung verfügt. Das LEADER-RM für die LAG Bitburg-Prüm wird nach Anerkennung der LAG beauftragt und eingesetzt.

Abbildung 7: LAG-Struktur



Quelle: eigene Erstellung

12 Förderbedingungen

Die Erfüllung der Förderbedingungen wird anhand von eingereichten Unterlagen der Antragsteller geprüft: Um Fördermittel von LEADER zu erhalten, muss ein Antragsteller eine Projektbeschreibung bei der LEADER-Geschäftsstelle einreichen, in der das zu fördernde Vorhaben dargestellt ist. Anhand der eingereichten Unterlagen der Antragsteller wird geprüft, ob der Antrag förderwürdig ist.

Neben der Projektidee soll auch erläutert werden, worin der angestrebte Mehrwert für das LAG-Gebiet und der Beitrag zur Umsetzung der LILE, ihrer Ziele und Vorgaben besteht. Bei investiven Vorhaben muss die Wirtschaftlichkeit und Effizienz bzw. die Tragfähigkeit des Projekts nachgewiesen werden. Für bauliche Investitionen sind die Eigentumsverhältnisse offenzulegen. Bei öffentlichen Vorhaben sind eine positive Stellungnahme der betroffenen Planungsträger sowie Bestätigungen der zuständigen Fachstellen erforderlich. Es dürfen keine Maßnahmen gefördert werden, die zu den Pflichtaufgaben der öffentlichen Hand gehören.

Die Fördergrenzen liegen zwischen mindestens 2.000 Euro an öffentlichen Zuwendungen (Bagatelgrenze) und maximal 150.000 Euro an ELER-Mitteln je Vorhaben mit der Option, in begründeten Ausnahmefällen eine Genehmigung zur Überschreitung dieser Finanzobergrenze bei der ELER-Verwaltung zu beantragen.

Die LAG Bitburg-Prüm hat die Höhe der Fördersätze für die jeweiligen Maßnahmen bzw. Zuwendungsempfänger festgelegt. Sie unterscheidet zwischen einer Grund- und Premiumförderung: Projektvorschläge, die das Entscheidungsgremium der LAG für eine Förderung ausgewählt hat (vgl. Kap.13), erhalten die Grundförderung. Die LAG kann bei herausragenden Projekten einen höheren Fördersatz, die Premiumförderung, beschließen. Diese Sätze gelten auch für gebietsübergreifende und transnationale Kooperationsprojekte.

Der Grundfördersatz für Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen liegt bei 70 %. Die Premiumförderung mit einem Fördersatz von 90 % wird gewährt, wenn bei Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen das öffentliche Interesse überwiegt oder Teilnahmebeträge in Höhe von mindestens 30 % der Gesamtkosten erhoben werden.

Für private Vorhaben hat die LAG den Fördersatz auf 30 % festgelegt. Private Maßnahmen mit innovativem Charakter erhalten eine Premiumförderung von 50 %. Die LAG wertet ein Projekt als innovativ, wenn es für die Region neuartig ist, neue Produkte oder Dienstleistungen bzw. neue Beteiligungs- und Organisationsformen entwickelt. Der innovative Ansatz von Projekten ist ein Kriterium des Bewertungsbereichs II – Beiträge zu den horizontalen Zielen zur ländlichen Entwicklung - im Qualifizierungs-Check zur Projektauswahl.

Der Fördersatz für Projekte von gemeinnützigen Zuwendungsempfängern liegt bei 50 %. Projekte, die einen innovativen Ansatz haben, erhalten die Premiumförderung von 70 %. Der 70 %-igen Förderung muss die ELER-Verwaltungsbehörde zustimmen.

Projekte der öffentlichen Hand erhalten eine Grundförderung von 70 %. Dieser Fördersatz wird bei lokal bedeutsamen Projekten angewendet. Projekte, die in das gesamte LAG-Gebiet strahlen, regional bedeutsam sind, erhalten die Premiumförderung von 75 %.

Der Fördersatz für LAG-Vorhaben wurde in der Grundförderung auf 70 % festgelegt. Besonders bedeutsame LAG-Vorhaben erhalten die Premiumförderung von 90 %, sofern die ELER-Verwaltungsbehörde dieser zugestimmt hat.

Den Fördersatz für eine Kontaktaufnahme zur Anbahnung gebietsübergreifender und transnationaler Kooperationen hat die LAG bei 90 % festgelegt.

Tabelle 5: Fördersätze der LAG Bitburg-Prüm

Fördersätze der LAG Bitburg-Prüm	Grundförderung	Premiumförderung
Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen	70 %	
Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen bei Erheben von Teilnehmerbeträgen von mind. 30 % der Gesamtkosten, wenn öffentliches Interesse vorliegt		90 %
Private Zuwendungsempfänger	30 %	
Private Zuwendungsempfänger bei Innovation		50 %
Gemeinnützige Zuwendungsempfänger	50 %	
Gemeinnützige Empfänger bei Innovation (nach LAG-Beschluss und Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde)		70 %
Öffentliche Zuwendungsempfänger (Projekt ist lokal bedeutsam)	70 %	
Öffentliche Zuwendungsempfänger (Projekt ist LAGweit / regional bedeutsam)		75 %
LAG-Vorhaben	70 %	
LAG-Vorhaben mit Zustimmung der der ELER-Verwaltungsbehörde		90 %
Gebietsübergreifende und transnationale Kooperation: Kontaktaufnahme	90 %	

In begründeten Fällen kann auf Beschluss der LAG die Genehmigung eines höheren Fördersatzes durch die ELER-Verwaltungsbehörde beantragt werden. Des Weiteren kann für gebietsübergreifende und transnationale Vorhaben auf Beschluss der LAG nach den Vorgaben des Entwicklungsprogramms EULLE beantragt werden, für gemeinsame Projekte die für die federführende LAG geltenden Förderbedingungen anzuwenden.

Für „Ehrenamtliche Bürgerprojekte“ ist eine Festbetragsförderung bis max. 40.000 Euro (davon 30.000 an ELER-Mitteln) vorgesehen. Die LAG unterstützt Projekte gemeinnütziger Organisationen, NGOs und Gruppen nicht organisierter Menschen innerhalb der Handlungsfelder mit den entsprechenden Entwicklungszielen. Die LAG entscheidet über jedes Einzelvorhaben und legt den Förderbetrag individuell bis zu einer Förderhöhe von maximal 2.000 Euro je Einzelmaßnahme fest. Dem gleichen Zuwendungsempfänger kann maximal dreimal die Pauschalabrechnung, die auf Basis eines Durchführungsberichtes mit nachvollziehbarer Dokumentation erfolgt, bewilligt werden.

Im Gebiet der LAG Bitburg-Prüm kommen für eine FLLE-Förderung Projekte in den Naturparken Südeifel und Nordeifel (jeweils die Teilbereiche des Eifelkreises Bitburg-Prüm) sowie das Our- und Sauerthal (Teilbereich des Eifelkreises Bitburg-Prüm) als Teil der landesweit bedeutsamen historischen Kulturlandschaft Bitburger Gutland/ Ferschweiler Plateau in Frage. Die möglichen Förderungen im Rahmen des Programms FLLE richten sich nach den entsprechenden Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz.

13 Verfahren der Projektauswahl

Um die in der LILE festgelegten Handlungsziele zu erreichen, müssen die stimmberechtigten Mitglieder der LAG Bitburg-Prüm als Entscheidungsgremium Projekte auswählen, deren Umsetzung einen Beitrag zur Zielerreichung der LILE leistet. Um aus einer Vielzahl von vorgeschlagenen Projektanträgen besonders förderwürdige Projekte auszuwählen, wird ein einheitliches und nicht diskriminierendes Projektauswahlverfahren angewendet, welches einen transparenten und nachvollziehbaren Vergleich zwischen den Projekten ermöglicht.

Mindestens zweimal im Jahr tagt die LAG Bitburg-Prüm, um über die eingereichten Projektanträge zu entscheiden. Die Mitglieder des Entscheidungsgremiums werden fristgemäß eingeladen und erhalten ausreichende Vorabinformationen über die zu entscheidenden Projekte. Der Termin der Tagung des Entscheidungsgremiums wird öffentlich auf der Webseite der LAG bekannt gegeben. Die Bewerber müssen bis zu einer auf der Webseite veröffentlichten Frist ihren Förderantrag einreichen. Diese Art des Antragsverfahrens hat den Vorteil, dass die Projektauswahlkriterien für den kommenden Aufruf an aktuelle Entwicklungen angepasst werden können.

Das Projektauswahlverfahren der LAG Bitburg-Prüm basiert auf einem Punktevergabe-system. Die Auswahlkriterien sind dabei so gewählt, dass sie eine Kohärenz zur Strategie aufweisen, und dass von Beginn an eine Zielerreichungsüberprüfung möglich ist, da die Kriterien an das Monitoring und die Evaluierung angebunden sind.

Die Bewertung ist zweistufig aufgebaut (siehe Anhang 8). In einem ersten Schritt wird ein Kurz-Check durchgeführt. Dabei wird die Erfüllung von einigen wichtigen Muss-Kriterien überprüft, wie zum Beispiel die Konformität des Projektziels mit den Zielen der LILE, die zeitnahe Realisierbarkeit oder die wirtschaftliche Tragfähigkeit. Nur wenn alle Kriterien erfüllt sind, wird das Projekt zum Bewertungsverfahren zugelassen. Sind nicht alle Kriterien erfüllt, erhält der Antragsteller die Möglichkeit, seinen Antrag zu überarbeiten.

Abbildung 8: Kurz-Check in der Projektauswahl

Kurz-Check Nichterfüllung führt zum Ausschluss	ja	nein
Übereinstimmung mit den Zielen der ELER-Verordnung		
Übereinstimmung mit den Zielen des Entwicklungsprogramms EULLE		
Grundsätzliche Konformität des Projekts mit der LILE		
Zeitnahe Realisierbarkeit des Projekts		
Gesicherte Finanzierung und Projektträgerschaft		
Maßnahmenbeginn noch nicht erfolgt		
Vollständigkeit der Unterlagen		
Förderfähig		

Quelle: Eigene Darstellung

Im zweiten Schritt erfolgt der Qualifizierungs-Check. Dieser ist in 3 Bewertungsbereiche eingeteilt, in denen insgesamt 100 Punkte erreicht werden können. Um einen bestmöglichen Einsatz der LEADER-Mittel sicherzustellen, wurde eine Mindestpunktzahl von 50 Punkten festgelegt, die erreicht sein muss, damit ein Projekt förderwürdig ist.

Bewertungsbereich 1: Machbarkeit, Umsetzung und Relevanz für die Regionalentwicklung

In diesem Bereich wird der Blick auf die Machbarkeit, Umsetzung und Relevanz des Projekts eingeschätzt. In der ersten der 3 Kategorien können mit maximal 8 Punkten sehr gutes Know-how und die personellen Ressourcen der Projektträger bewertet werden. In der Kategorie der ökonomischen Bewertung wird der Kosten/ Nutzen-Frage und der Tragfähigkeit des Projektes nach Ende der Förderung nachgegangen. Die Erfüllung dieser Kriterien kann maximal 8 Punkten erhalten. In der dritten Kategorie in diesem Bewertungsbereich wird bewertet, welchen Nutzen das Projekt für die LEADER-Region hat. Zu den Kriterien gehören neben der strategischen Bedeutung, ob mit dem Projekt Koppelungs- oder Vernetzungseffekte mit anderen Projekten oder zwischen den verschiedenen Handlungsfeldern entstehen können. Das LAG-Entscheidungsgremium kann in diesem Bewertungsbereich maximal 30 Punkte vergeben (siehe Anhang 8).

Bewertungsbereich 2: Beiträge zu den horizontalen Zielen der ländlichen Entwicklung

Neben den regionsspezifischen Handlungszielen beinhaltet eine LILE Querschnittsziele der ländlichen Entwicklung. Dazu zählen u.a. Chancengleichheit, nachhaltige Entwicklung, Zusammenarbeit oder Innovation. In diesem Schritt wird das Projekt auf seinen Beitrag zu den Querschnittszielen eingeschätzt. Hier können maximal 20 Punkte vergeben werden. Jedem horizontalen Ziel ist eine maximal erreichbare Punktzahl zugeordnet. Ein Beitrag zum horizontalen Ziel Innovation kann mit 4 Punkten bewertet werden. Mit maximal 2 Punkten werden Beiträge zu den anderen horizontalen Zielen bewertet (siehe Anhang 8).

Bewertungsbereich 3: Beiträge zu den Zielen der Handlungsfelder

In Bewertungsbereich 3 können maximal 50 Punkte erreicht werden. In diesem Schritt wird der konkrete Beitrag des Projektes zu den 3 Handlungsfeldern „Dorfleben vitalisieren“, „Standort Eifel dynamisieren“ und „Eifel-Identität profilieren“ beurteilt (siehe Anhang 8). Damit soll sichergestellt werden, dass das Projekt einen Beitrag zur Zielerreichung und damit zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie leistet.

Abbildung 9: Qualifizierungs-Check in der Projektauswahl

Qualifizierungs-Check	Punkte (maximal erreichbar)
Bewertungsbereich I: Machbarkeit, praktische Umsetzung des Projekts sowie dessen Relevanz für die Regionalentwicklung	30
Bewertungsbereich II: Beiträge zu den horizontalen Zielen zur ländlichen Entwicklung	20
Bewertungsbereich III: Beiträge zu den Handlungsfeldzielen	50
Punkte insgesamt	100

Quelle: Eigene Darstellung

Die Entscheidungsfindung wird mithilfe eines Projektbewertungsbogens von der Geschäftsstelle vorbereitet (siehe Anhang 8). Die Ergebnisse werden anschließend in der LAG vorgestellt und diskutiert, wobei eine Einigung im Konsens angestrebt wird. Ist dies nicht der Fall, bewertet jedes stimmberechtigte LAG-Mitglied den Projektantrag und es wird der arithmetische Mittelwert zur Bewertung berechnet. Zur Vermeidung von Interessenkonflikten sind die Mitglieder, die ein persönliches Interesse an der Umsetzung dieses Projektes haben, von der Abstimmung ausgeschlossen. Eine Abstimmung kann nur dann erfolgen, wenn das Gremium beschlussfähig ist. Die Beschlussfähigkeit des Gremiums – unter besonderer Berücksichtigung des Quorums einer über 50-igen Beteiligung der privaten Partner - und das Abstimmungsergebnis werden nachvollziehbar dokumentiert (siehe Anhang 8).

Wenn Einigung über die Bewertung eines Projektes besteht, steht die erreichte Punktezahl für dieses Projekt fest. Je höher die erreichte Punktezahl ist, desto höher wird die Förderwürdigkeit des Projektes bewertet. Somit kann eine Rangfolge der zu fördernden Projekte angelegt werden, wonach sich auch die Bewilligung der Förderungen richtet. Der Beschluss und die Stellungnahme der LAG zu dem Projekt werden ausreichend dokumentiert. Die ausgewählten Projekte werden veröffentlicht.

Sollte das für den jeweiligen Projektauftrag festgelegte Mittelbudget nicht ausreichen, um allen vorgelegten Projekten die beantragten Mitteln zur Verfügung zu stellen, hat der Antragsteller die Möglichkeit, im nächsten Projektauftrag erneut sein Projekt einzureichen und sich dem Ranking zu stellen.

Aufgrund der Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft in der LEADER-Region Bitburg-Prüm wird in den Projektauswahlkriterien das spezifische Verfahren zur Bewertung der Maßnahmen festgelegt, um Maßnahmen der landwirtschaftlichen Bodenordnung und land- und forstwirtschaftlichen Infrastrukturmaßnahmen außerhalb des LEADER-Ansatzes eine 10%-ige Erhöhung der Fördersätze zu ermöglichen.

Antragsteller, deren Projekte abgelehnt werden, erhalten eine schriftliche Information, in der die ausschlaggebenden Gründe der Ablehnung genannt werden. Des Weiteren werden sie auf die Möglichkeit hingewiesen, dass trotz erfolgter Ablehnung durch die LAG bei der ADD ein formaler Antrag auf Förderung des Projektes gestellt werden kann, um eine rechtsmittel-fähige Entscheidung zu erhalten. Die Projektauswahlkriterien werden genau wie die Antragsformulare und ergänzenden Hinweise auf der Webseite der LAG Bitburg-Prüm veröffentlicht, so dass allen Antragstellern die gleichen Informationen zur Verfügung stehen.

14 Darstellung zur Kooperation mit anderen Programmen und Gebieten

Kooperationsverbund der LEADER-Regionen Bitburg-Prüm, Vulkaneifel, Eifel/ NRW und „100 Dörfer- 1 Zukunft“/ Belgien

Die LEADER-Regionen Bitburg-Prüm, Vulkaneifel und Eifel/ NRW haben bereits in der EU-Förderperiode 2007-2013 modellhafte Kooperationsprojekte über Landesgrenzen hinweg realisiert. Für die kommende Förderperiode 2014-2020 wurde noch die ostbelgische LAG „100 Dörfer – 1 Zukunft“ in den Verbund aufgenommen, so dass mit dieser Kooperationsgemeinschaft ein Großteil des Naturraums Eifel in die Zusammenarbeit einbezogen ist.

Im Handlungsfeld I „Dorfleben vitalisieren“ soll in Kooperation mit Universitäten und Hochschulen eine Sensibilisierungskampagne für die Nutzung und Sanierung von Altbausubstanz im Sinne einer Eifeler Baukultur konzipiert und durchgeführt werden. Dabei sollen sowohl Bürgermeister und Bürger als auch Handwerker, Planer und Architekten als Zielgruppen unterschiedlicher Veranstaltungen, Ausstellungen oder Modellvorhaben angesprochen werden. Themenfelder sind beispielsweise Dorffinnentwicklung, Siedlungsstruktur, regionale Baukultur, nachhaltige Mobilität, energetische Sanierung im Altbau oder Mehrgenerationenhäuser.

Im Handlungsfeld II „Standort Eifel dynamisieren“ ist im Entwicklungsziel „Inwertsetzung und nachhaltige Nutzung der Kulturlandschaft“ der Aufbau neuer Wertschöpfungspartnerschaften und gemeinsamer Produktlinien, z.B. in den Bereichen „Eifel-Geflügel“ und „Eifel-Honig“ angestrebt. Die Kooperation der LAGen zielt in diesem Zusammenhang darauf ab, eine kritische Masse an Erzeugern zu erreichen, damit die zunehmend steigende Nachfrage nach regionalen Produkten befriedigt werden kann und die regionale Wertschöpfung gesteigert wird. In Zusammenarbeit mit den Naturparks der kooperierenden LAGen sollen die Initiativen zur Wiederbelebung der Streuobstwiesen und den damit verbundenen regionalen Produkten sowie die Neuanlage von Hecken unterstützt werden.

Im Entwicklungsziel „Steigerung des Qualitäts-Tourismus“ soll ein Projekt „Junges Engagement für das Wanderangebot“ initiiert werden, um einerseits junge Menschen für das freiwillige Engagement in der Wanderinfrastruktur der Eifel zu motivieren, und andererseits mit attraktiven Wanderangeboten die Zielgruppe der jungen Wanderer als Gäste zu gewinnen. In diesem Projekt wollen die verschiedenen Akteure des Wandertourismus eng zusammenarbeiten, um ein Trekkingnetzwerk Eifel aufzubauen. Um den rückläufigen Angeboten in der Gastronomie in der Eifel zu begegnen, soll gemeinsam mit der DEHOGA eine Status-quo-Analyse der Betriebsstrukturen und Betriebsnachfolgen in der Gastronomie der Eifel durchgeführt und im Anschluss in konkrete Maßnahmen überführt werden. Mit der Initiative „Erlebnis.Handwerk.Eifel“ werden neue Angebote angestoßen, durch die einerseits neue touristische Produkte mit der Anknüpfung an handwerkliche Tätigkeiten und Aktionen geschaffen werden, und die andererseits zur Verbesserung des heimischen Handwerks beiträgt.

Im Handlungsfeld III „Eifel-Identität profilieren“ soll die Profilierung des Naturraumes Eifel als gemeinsamer Lebens- und Wirtschaftsraum nach innen und außen intensiviert werden. Damit der Standort Eifel bewusst erlebt und gelebt wird, also als regionale Identität verankert

ist, gilt es, eine moderne Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie zu erarbeiten und umzusetzen.

Kooperationsverbund der LEADER-Regionen Möllerdall, Moselfranken, Miselerland und Bitburg-Prüm

Die Kooperation der LEADER-Regionen Möllerdall (Luxemburg), Moselfranken, Miselerland (Luxemburg) und Bitburg-Prüm umfasst den deutsch-luxemburgischen Grenzraum und strebt eine länderübergreifende Zusammenarbeit in der EU-Förderperiode 2014 - 2020 an. Es hat bereits eine vorherige Zusammenarbeit in Form von bi- und multilateralen LEADER-Kooperationsprojekten in dieser Region gegeben. Das Ziel der Zusammenarbeit ist eine gemeinsame Erarbeitung und Durchführung von Maßnahmen und Projekten zur Regionalentwicklung.

Die Zusammenarbeit der Naturparke Möllerdall und Südeifel soll beispielsweise gestärkt werden, um die naturräumlichen Gemeinsamkeiten und die gemeinsame Kulturlandschaft der Regionen auch touristisch besser in Wert zu setzen. Zusätzlich soll touristische Infrastruktur im Bereich des sanften Tourismus und Projekte zur Steigerung der Qualität im Tourismus gefördert werden.

Kooperationsvereinbarung der LEADER-Regionen Bitburg-Prüm, Eifel (NRW), Vulkaneifel, Mosel, Hunsrück und Soonwald-Nahe

Die LEADER-Regionen Bitburg-Prüm, Eifel (NRW), Hunsrück, Mosel, Soonwald-Nahe und Vulkaneifel haben einen Letter of Intent unterschrieben, in dem sie einen Informations- und Erfahrungsaustausch, sowie gemeinschaftliche Aktionen und Projekte planen. Da in allen LEADER-Regionen Dachmarken zur Vermarktung von regionalen Produkten bestehen, ist das Ziel, quellgebietsüberschreitend den Ab- und Einsatz regionaler Produkte zu steigern. Dazu soll ein Netzwerk der ländlichen Akteure geschaffen werden, welches zum Austausch von Informationen und Erfahrungen dient.

Kooperation mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) Regionalstelle Rheinland-Pfalz

Mit der DKJS mit Sitz in Trier sollen in der kommenden Förderperiode gemeinsam Projekte im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit angestrebt werden.

Kooperationen mit anderen Programmen

Vorhaben der LAG Bitburg-Prüm können zur Umsetzung der LILE auch zur Förderung aus anderen Fonds im Rahmen der ESIF-VO sowie aus Landesprogrammen angemeldet werden. Insbesondere der EFRE und ESF sind dabei von besonderem Interesse.

15 Finanzplan

In der Finanzplanung der LAG Bitburg-Prüm wird für den Zeitraum von 2014 – 2020 von 1,975 Mio. € ELER-Mitteln sowie 700.000 € Landesmitteln und 360.780 € projektunabhängigen kommunalen Mitteln ausgegangen. Hinzu kommen Eigenmittel öffentlicher Zuwendungsempfänger in Höhe von 446.882 €, sodass insgesamt öffentliche Mittel in Höhe von 3.482.662 € sowie private Mittel in Höhe von 2.280.000 € in die Finanzplanung einfließen.

Die LAG Bitburg-Prüm plant, die jährlich zur Verfügung stehende Summe der ELER-Mittel im Zeitraum von 2015 – 2023 zunächst bis 2017 leicht steigend anlaufen zu lassen, dann von 2017 bis 2020 bei jährlich 278.125 € zu belassen und die Finanzmittel wieder zu reduzieren.

Die Höhe der Beträge für die einzelnen Handlungsfelder richtet sich nach der von der LAG festgelegten Priorität. So werden den Handlungsfeldern „Dorfleben vitalisieren“ und „Standort Eifel dynamisieren“ mit 600.000 € bzw. 585.000 € der ELER-Mittel die höchste Priorität zugeordnet und dem Handlungsfeld „Eifel-Identität profilieren“ mit 150.000 € der ELER-Mittel die niedrigste.

Die Kofinanzierung der ELER-Mittel wird durch die projektunabhängigen Fördermittel der Kommunen in Gesamthöhe von 360.780 € sowie den Landesmitteln in Höhe von 700.000 € gesichert. Die Höhe der kommunalen Fördermittel entspricht mit 18,3 % dem Mindestanteil von 10 % der zugewiesenen ELER-Mittel. Die VGen und die Stadt Bitburg haben in der LEADER-Region Bitburg-Prüm hierzu einen Grundsatzbeschluss gefasst. Die Beschlüsse der VGen zur Finanzierungsbestätigung befinden sich im Anhang der LILE (siehe Anhang 12).

Für die laufenden Kosten des Regionalmanagements sind 390.000 € ELER-Mittel vorgesehen, was einem Anteil von 20 % des ELER-Plafonds entspricht. Die Höchstgrenze von 25 % ist damit eingehalten.

Die Finanzmittel für die Bürgerprojekte sind im gesamten Plafonds enthalten. Zusätzliche Mittel aus dem FLLE sind noch nicht darin enthalten, da die Anteile für die LAG Bitburg-Prüm nicht kalkulierbar sind.

Tabelle 7: Finanzplan nach Handlungsfeldern

Handlungsfeld	ELER	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungs- empfänger	Projektun- abhängige kommunale Mittel	Land	Öffentliche Mittel insgesamt	Private Mittel	Gesamt- kosten
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
HF 1: Dorfleben vitalisieren	600.000 €	80.000 €	80.000 €	350.000 €	1.110.000 €	860.000 €	1.970.000 €
HF 2: Standort Eifel dynamisieren	585.000 €	120.042 €	80.000 €	300.000 €	1.085.042 €	860.000 €	1.945.042 €
HF 3: Eifel-Identität profilieren	150.000 €	25.000 €	35.000 €	50.000 €	260.000 €	560.000 €	820.000 €
Regionalmanagement	390.000 €	165.780 €	165.780 €	0 €	721.560 €	0 €	721.560 €
Kooperationen	250.000 €	25.000 €	0 €	0 €	275.000 €	0 €	275.000 €
Insgesamt	1.975.000 €	446.882 €	360.780 €	700.000 €	3.482.662 €	2.280.000 €	5.762.662 €

Tabelle 8: Finanzplan nach Jahren

Jahr	ELER	Eigenmittel öffentl. Zuwendungs- empfänger	Projekt unab- hängige komm. Mittel	Land	Öffentliche Mittel insgesamt	Private Mittel	Gesamtkosten
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
2015	78.125 €	20.418 €	14.297 €	20.000 €	132.840 €	100.000 €	232.840 €
2016	268.125 €	49.445 €	49.067 €	96.000 €	462.637 €	200.000 €	662.637 €
2017	278.125 €	46.350 €	50.897 €	100.000 €	475.372 €	550.000 €	1.025.372 €
2018	278.125 €	43.350 €	50.897 €	100.000 €	472.372 €	550.000 €	1.022.372 €
2019	278.125 €	46.240 €	50.897 €	100.000 €	475.262 €	550.000 €	1.025.262 €
2020	278.125 €	42.665 €	50.897 €	100.000 €	471.687 €	150.000 €	621.687 €
2021-2023	516.250 €	198.414 €	93.829 €	184.000 €	992.493 €	180.000 €	1.172.493 €
Insgesamt	1.975.000 €	446.882 €	360.780 €	700.000 €	3.482.662 €	2.280.000 €	5.762.662 €

16 Begleitung und Evaluierung der Förderperiode 2014-2020

Zur Begleitung und Bewertung der Umsetzung der LILE der LAG Bitburg-Prüm wird ein neues Evaluierungs- und Monitoringsystem eingesetzt. Hierfür werden kontinuierlich Informationen und Daten zur Projektumsetzung systematisch erhoben und ausgewertet sowie Einschätzungen und Wertungen bei unterschiedlichen regionalen Akteuren abgefragt und gesammelt. Durch diesen fortlaufenden Erhebungs- und Auswertungsprozess können Erfolge ermittelt bzw. Fehlentwicklungen erkannt und entsprechend frühzeitig behoben werden.

Die Deutsche Vernetzungsstelle (DVS) hat den Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ erstellt, der exemplarisch Methoden und Erfolgskriterien zur Begleitung und Evaluierung in der Regionalentwicklung vorstellt. Dieser Leitfaden mit Methodenbox gilt für die LAG Bitburg-Prüm als handlungsleitende Grundlage ihres Evaluierungs- und Monitoringsystem. Evaluierung bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Zielerreichung und Effizienz von LILE-Strategie, Prozessen und Projekten überprüft werden. Bei einer Selbstevaluierung wird diese von den Mitgliedern der LAG in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement initiiert und durchgeführt. Die LAG bestimmt die zu bearbeitenden Fragestellungen, die einzusetzenden Methoden und die Verwendung der Ergebnisse selbst (vgl. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung 2014).

Die LAG Bitburg-Prüm wird die Begleitung und Evaluierung der Förderperiode 2014 – 2020 wie folgt angehen: Die LAG und das Regionalmanagement werden jährlich eine Evaluierung durchführen. Sie dient zur Steuerung sowie Einschätzung der Umsetzung der LILE. Zum Abschluss eines jeden Jahres wird ein Jahresbericht erstellt, der den Umsetzungsstand der LILE, den Grad der Zielerreichung und die Einschätzung der Zufriedenheit der LAG angibt. Dieser Bericht wird bis zum 31. März des jeweiligen Jahres der ELER-Verwaltungsbehörde vorgelegt, damit er der Bürgerinformation der ELER-Verwaltungsbehörde dient. Übersichtsartig werden Teile der Evaluierungsergebnisse der interessierten Öffentlichkeit auf der Internet-Seite der LAG zugänglich gemacht.

Ein sehr wichtiger Baustein der Selbstevaluierung und Grundlage des Jahresberichts ist die Einführung und Pflege eines Monitoringsystems zu den Projekt- und Finanzstatistiken. Im Monitoringsystem werden sowohl Basis-Informationen zu den einzelnen Projekten, als auch zu den Finanzdaten der Projekte erfasst. Bezüglich der Finanzdaten wird sowohl ein Überblick über die gebundenen und verausgabten Finanzmittel gegeben als auch eine Bewertung der Akquise weiterer Fördermittel vorgenommen.

Darüber hinaus werden in das Monitoringsystem die zu ermittelnden Daten in den Indikatorenkatalog zu den SMART Zielen dieser LILE eingespeist. Sie werden regelmäßig (mindestens einmal jährlich) in Zusammenarbeit mit den Projektträgern ermittelt. Damit können jährliche Entwicklungen und der Grad der Zielerreichung für einzelne Ziele aufgezeigt und, falls nötig, eine Anpassung der LILE in die Wege geleitet werden.

Im Jahresbericht soll eine Darstellung und Bewertung der LEADER-Prozesse und –strukturen vorgenommen werden. Dazu werden Angaben zu den Sitzungen und sonstigen Veranstaltungen der LAG gemacht. Die Arbeit der Geschäftsstelle wird transparent dargestellt.

Auch die Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit, in Kooperationsprojekten, in der Kompetenzbildung und Qualifikation der Mitarbeiter im Regionalmanagement und der LAG-Mitglieder sowie die Zusammenarbeit mit übergeordneten Stellen und dem LEADER-Netzwerk werden zusammengestellt.

Jährlich wird zu Beginn des Jahres eine schriftliche Befragung einer durch LAG eingesetzten Arbeitsgruppe „Selbstevaluierung“ durchgeführt, in der der Prozess und die Struktur bewertet werden. Es handelt sich dabei um einen standardisierten Fragebogen, damit die Ergebnisse über die Jahre hinweg vergleichbar sind. Eine Grundlage für diesen Fragenbogen kann aus der Ex-post-Evaluierung der Förderperiode 2007-2013 sowie aus dem Leitfaden der DVS entnommen werden. Es sollen sowohl offene als auch geschlossene Fragen gestellt werden. Bei den geschlossenen Fragen werden einfache als auch differenziertere Abfragen mit Skalenbewertungen zur Zufriedenheit gestellt. Zum Fragenkatalog gehören Abfragen zur Zufriedenheit mit der Arbeit der LAG, der Geschäftsstelle und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Zielerreichung der LILE bzw. Entwicklung und Wirkungen der Projekte in der Regionalentwicklung.

Die Ergebnisse der Befragung und des Jahresberichts werden im ersten Quartal im Rahmen eines Evaluierungs-Workshops der LAG vom Vorsitzenden und dem Regionalmanagement vorgestellt und diskutiert. Dabei wird auch eine Einschätzung der Situation durch das Regionalmanagement abgegeben. In diesem Evaluierungs-Workshop soll auch über die Inhalte und Strategie der Umsetzung der LILE gesprochen werden. Dabei geht es sowohl um die Zielerreichung der Teilziele in den Handlungszielen als auch in den horizontalen Zielen und ggf. Anpassungen im Prozess und der Struktur der Arbeit der LAG und des Regionalmanagements bzw. der Förderung vereinbart werden. Diese Ergebnisse fließen ebenfalls in den Jahresbericht ein und werden im laufenden Förderjahr umgesetzt.

Zu Beginn des Jahres 2019 soll neben der jährlichen Selbstevaluierung ein Überblick der Förderjahre von 2015-2018 gegeben werden.

Nach Anerkennung zur LEADER-Region wird das Evaluierungs- und Monitoringsystem konkretisiert und in Orientierung am Leitfaden der DVS und den Vorgaben der ELER-Verwaltungsbehörde verbindlich verabschiedet und eingesetzt.

17 Quellenverzeichnis

Literatur

- Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) (2014): Interaktive Visualisierung statistischer Daten, Nürnberg, Juli 2014
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (Hrsg.) (2014): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, Leitfaden und Methodenbox, Bonn
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.) (2013): Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen. Handlungsempfehlungen zur Förderung des Tourismus in ländlichen Räumen, Berlin
- Empirica (Hrsg.) (2014): Gutachten zur „Quantitativen und qualitativen Wohnraumnachfrage in Rheinland-Pfalz bis zum Jahr 2030“, Berlin
- FOGS Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich (Hrsg.) (2014): Pflegestrukturplanung im Eifelkreis Bitburg-Prüm, Köln
- Industrie- und Handelskammer Trier (Hrsg.) (2014): Blickpunkt Wirtschaft, Nr. 2, S. 16f, Trier
- Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm (Hrsg.) (2007): Lokales integriertes ländliches Entwicklungskonzept der LAG Bitburg-Prüm für das Programm Paul - Schwerpunktachse LEADER 2007 – 2013
- Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung und Forsten (Hrsg.) (2014): Entwicklungsprogramm Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung (EULLE), Mainz (Stand 6. August 2014)
- Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung (Hrsg.) (o. J.): Tourismusstrategie 2015, Halbzeitbilanz und Weiterentwicklung, Mainz

Internetquellen

- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2014a): Wegweiser Kommune, Bevölkerungsprognose. www.wegweiser-kommune.de (Abgerufen am 05.10.2014)
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2014b): Wegweiser Kommune, Pflegeprognose. www.wegweiser-kommune.de (Abgerufen am 05.10.2014)
- DLR Eifel (Hrsg.) (2014): Zahlen und Fakten zur Landwirtschaft in der Region Trier. www.dlr-eifel.rlp.de (Abgerufen am 04.12.2014)
- Eifelkreis Bitburg-Prüm (Hrsg.) (2015): Übersicht Stand-Breitbandausbau im Eifelkreis Bitburg-Prüm. <http://www.bitburg-pruem.de/cms/> (abgerufen am 30.01.2015)
- Eifelkreis Bitburg-Prüm (Hrsg.) (2014a): Allgemeine Infos - Kulturlandschaft Bitburg-Prüm. www.bitburg-pruem.de (Abgerufen am 10.12.14)
- Eifelkreis Bitburg-Prüm (Hrsg.) (2014b): Schulen/ Sport. www.bitburg-pruem.de (Abgerufen am 18.11.14)

- Eifelkreis Bitburg-Prüm (Hrsg.) (2014c): Jugendhilfebericht 2014. https://www.rlp-buergerservice.de/bis/kvbitburgpruem_bis/ressource.do?id=69185&_type=file (Abgerufen am 27.02.2015)
- Eifelkreis Bitburg-Prüm (Hrsg.) (2012): Gesamtübersicht Kindergärten. https://www.rlp-buergerservice.de/bis/kvbitburgpruem_bis/ressource.do?id=31170&_type=file, Stand 31.12.2012. Eifelkreis Bitburg-Prüm. (Abgerufen am 15.12.2014)
- Eifel Literatur Festival (2014): Pressebilanz Festival 2014. <http://www.eifel-literatur-festival.de/Pressebilanz+Festival+2014%3A+Literarische+Sternstunden+von+gro%DFer+Anziehungskraft-news-379.html> (Abgerufen am 10.02.2014)
- Eifel Tourismus (ET) Gesellschaft mbH (Hrsg.) (2014): Radtouren in der Eifel: Aufsteigen und losradeln. www.eifel.info/radtouren.htm (Abgerufen am 09.12.2014)
- Embassy (Hrsg.) (2014): Die Eifel-Standortmarke – der Markenentwicklungsprozess und seine Ergebnisse. Eifelbotschaft <http://issuu.com/embassy-experts/docs/eifelbotschaft> (Abgerufen am 06.02.2015)
- EnergyMap (2014): EnergyMap Kreis Bitburg-Prüm, <http://www.energymap.info/energieregionen/DE/105/118/191/447.html> (Abgerufen am 26.02.2015)
- Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz (KV RLP) (Hrsg.) (2012): Versorgungsatlas Rheinland-Pfalz 2012. (Abgerufen am 09.12.2014)
- KommWis (Hrsg.) (2014): Gemeindebestandsstatistik. www.eowis.de (Abgerufen am 11.12.2014)
- Ministerium des Innern und des Sport (Hrsg.) (2008): Landesentwicklungsplan LEP4, Teil B: Ziele und Grundsätze der Landesentwicklung. www.mwkel.rlp.de/File/Kapitel-2-Entwicklung-pdf (Abgerufen am 18.11.2014)
- Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2013): Konkretisierung der landesweit bedeutsamen historischen Kulturlandschaften zur Festlegung, Begründung und Darstellung von Ausschlussflächen und Restriktionen für den Ausbau der Windenergienutzung, Anlage 2: Steckbriefe , S. 40. <http://www.mwkel.rlp.de/File/KuLa-RLP-Fachgutachten-25Juli2013-kor-pdf/> (Abgerufen am 09.12.2014)
- PTV Planung Transport Verkehr AG (Hrsg.) (2006): Fortschreibung Nahverkehrsplan Bitburg-Prüm. Teil: Analyse und Handlungsbedarf. (Abgerufen am 09.12.2014)
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.) (2015a): Unternehmensregister-System 95 (URS 95), Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen. www.regionalstatistik.de (Abgerufen am 26.07.2015)
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.) (2015b): Unternehmensregister-System 95 (URS 95), Betriebe nach Wirtschaftsabschnitten. www.regionalstatistik.de (Abgerufen am 26.07.2015)
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.) (2015c): Landwirtschaftszählung – Haupterhebung (Basisjahr 2010). (Abgerufen am 27.02.2015)

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.) (2014a): Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen. www.regionalstatistik.de. (Abgerufen am 26.02.2015)
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.) (2014b): Arbeitslose nach ausgewählten Personengruppen sowie Arbeitslosenquoten. www.regionalstatistik.de (Abgerufen am 05.10.2014)
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.) (2014c): Gewerbeanmeldungen, Gewerbeabmeldungen. www.regionalstatistik.de (Abgerufen am 05.10.2014)
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2014a): Fläche. www.statistik.rlp.de (Abgerufen am 05.10.2014)
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2014b): Zensus 2011. Gebäude und Wohnungen. (Abgerufen am 05.11.2014)
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2014c): Datenkompass Bevölkerung und Gebiet, Haushalte und Familien 2014. (Abgerufen am 06.09.2014)
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2014d): Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2011 nach Wirtschaftsbereichen und nach Verwaltungsbezirken. www.statistik.rlp.de (Abgerufen am 06.09.2014)
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2014e): Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte insgesamt und je Einwohner 2012 nach Verwaltungsbezirken. www.statistik.rlp.de (Abgerufen am 07.10.2014)
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2014f): Datenkompass Tourismus. (Abgerufen am 06.09.2014)
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2014g): Datenkompass Soziales und Gesundheit. (Abgerufen am 06.09.2014)
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2012): Rheinland-Pfalz 2060 – Dritte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2010). Ergebnisse für den Eifelkreis Bitburg-Prüm. (Abgerufen am 05.10.2014)
- Zukunftsinitiative Eifel (Hrsg.) (2014a): Streuobstinitiative im Eifelkreis Bitburg-Prüm. www.zukunftsinitiative-eifel.de/2014/02/04/streuobstinitiative-im-eifelkreis-bitburg-pruem (Abgerufen am 10.12.2014)
- Zukunftsinitiative Eifel (Hrsg.) (2014b): Die Eifel ist voller Energie. www.zukunftsinitiative-eifel.de/2014/02/04/die-eifel-ist-voller-energie (Abgerufen am 10.12.2014)
- Zweckverband Naturpark Südeifel (Hrsg.) (2014): Naturwanderpark delux. Eifeltouren. www.naturwanderpark.eu (Abgerufen am 09.12.2014)

18 Anhang